



Wertpapier-Prospekt

7% Jubiläumsanleihe



Wiener Feinbäcker Heberer. Frisch seit 1891

Laufzeit: 5 Jahre
vom 1. 8. 2011 bis 31. 7. 2016

Zinssatz: 7 %
Zeichnung ab 1.000 Euro

ISIN: DE 000 A1KRAV5
WKN: A1KRAV

Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH

www.wiener-feinbaecker.de

Wertpapierprospekt

vom 26. Juli 2011

für die 7 % Inhaber-Schuldverschreibung 2011/2016 (ausschüttend)
in Höhe von bis zu nominal EUR 12.000.000,00
mit 7 % Zinsen jährlich und 5 Jahren Laufzeit vom
1. August 2011 bis zum 31. Juli 2016

Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Mühlheim am Main

International Securities Identification Number (ISIN):

DE 000 A1KRAV5

Wertpapierkennnummer (WKN):

A1KRAV

Inhaltsverzeichnis

1	ZUSAMMENFASSUNG DES PROSPEKTS	4
1.1	Zusammenfassung in Bezug auf die Inhaber-Schuldverschreibung	4
1.2	Zusammenfassung in Bezug auf die Emittentin	5
1.2.1	Informationen über die Emittentin	5
1.2.2	Ausgewählte Finanzinformationen	6
1.2.3	Zusammenfassung der Risikofaktoren	8
2	RISIKOFAKTOREN	11
2.1	Risiken in Bezug auf die Emittentin	11
2.2	Risiken in Bezug auf die Schuldverschreibungen	17
3	ALLGEMEINE INFORMATIONEN	20
3.1	Verantwortung für den Inhalt des Wertpapierprospektes	20
3.2	Einsehbare Dokumente	20
3.3	Gegenstand des Prospekts	20
3.4	Zukunftsgerichtete Aussagen	21
3.5	Hinweis zu Finanzinformationen	21
3.6	Informationen von Seiten Dritter	21
4	INFORMATIONEN ÜBER DIE TEILSCHULDVERSCHREIBUNGEN UND DIE BEDINGUNGEN FÜR DAS ANGEBOT	22
4.1	Das Angebot im Überblick	22
4.2	Angebotsfrist	22
4.3	Zeichnungsabwicklung	22
4.4	Zeitplan	23
4.5	Zahlstelle	24
4.6	Wertpapierertyp / Rechtsverhältnisse	24
4.7	Verbriefung	24
4.8	Kein Börsenhandel	24
4.9	International Securities Identification Number / Wertpapierkennnummer	24
4.10	Rang / Keine Garantien Dritter	24
4.11	Verwendung des Emissionserlöses	24
4.12	Anlegervertretung	25
4.13	Interessen von Personen, die an dem öffentlichen Angebot beteiligt sind	25
5	BEDINGUNGEN DER INHABER-SCHULDVERSCHREIBUNG	26
6	AUSGEWÄHLTE FINANZINFORMATIONEN	30
7	GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER GESELLSCHAFT	33
7.1	Geschichtliche Entwicklung der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH	33
7.2	Beschreibung der Geschäftstätigkeit	34
7.2.1	Produktion	34
7.2.2	Vertrieb	34
7.2.3	Logistik und Lagerung	35
7.2.4	Verwaltung	36
7.3	Markt und Wettbewerb	36
7.3.1	Markt	36
7.3.2	Wettbewerb	37
7.4	Regulatorisches Umfeld und Entwicklungen	37

7.5	Neuausrichtung und Restrukturierung	37
7.6	Trendinformationen	38
7.7	Stärken der Geschäftstätigkeit; Strategie, Neue Produkte und Dienstleistungen	38
7.8	Investitionen	38
7.9	Beschäftigte	38
7.10	Wesentliche Verträge	39
7.10.1	Verschmelzungen	39
7.10.2	Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag	39
7.10.3	Garantievereinbarungen / Haftungsübernahmen	39
7.10.4	Finanzierung / Sicherheiten	40
7.11	Rechtsstreitigkeiten	40
7.12	Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition	40
8	ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DIE GESELLSCHAFT	41
8.1	Gründung, Firma, Sitz und Geschäftsjahr der Gesellschaft	41
8.2	Zielsetzung der Gesellschaft und Unternehmensgegenstand	41
8.3	Gruppen- und Gesellschafterstruktur	41
8.4	Bekanntmachungen	43
8.5	Abschlussprüfer	43
8.6	Stammkapital	43
9	VERWALTUNGSORGANE DER GESELLSCHAFT	44
9.1	Allgemeines	44
9.2	Geschäftsführer	44
9.3	Potenzielle Interessenkonflikte	45
9.4	Corporate Governance	45
10	BESTEUERUNG DER SCHULDVERSCHREIBUNGEN IN DEUTSCHLAND	46
10.1	Unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Personen	46
10.1.1	Zinsen auf Schuldverschreibungen	46
10.1.2	Veräußerung, Abtretung oder Einlösung von Schuldverschreibungen	46
10.1.3	Sparerpauschbetrag	46
10.2	Unbeschränkt steuerpflichtige Körperschaften	46
10.3	Nicht unbeschränkt steuerpflichtige Anleger	46
10.4	Kapitalertragsteuer	47
10.5	Erbschaft- und Schenkungsteuer	47
11	FINANZINFORMATIONEN ÜBER DIE VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DER EMITTENTIN	F 1
11.1	Jahresabschluss einschließlich Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht mit Kapitalflussrechnung sowie Bestätigungsvermerk für das Geschäftsjahr 2009	F 3
11.2	Jahresabschluss einschließlich Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht mit Kapitalflussrechnung sowie Bestätigungsvermerk für das Geschäftsjahr 2010	F 33
12	GESCHÄFTSGANG UND AUSSICHTEN	G 1
13	GLOSSAR	G 2
14	UNTERSCHRIFTEN	U 1

1. Zusammenfassung des Prospekts

Die folgende Zusammenfassung ist lediglich als Einführung zu diesem Prospekt („Prospekt“) zu verstehen und beinhaltet ausgewählte Informationen über die nach Ansicht der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Mühlheim am Main („Gesellschaft“, „Emittentin“ oder „Anleiheschuldnerin“) wesentlichen Merkmale der Emittentin, der 7,00 % Inhaber-Schuldverschreibung 2011 / 2016 (ausschüttend) der Emittentin und der damit verbundenen Risiken. Potenzielle Anleger sollten ihre Anlageentscheidung deshalb auf die Prüfung des gesamten Prospekts, einschließlich der darin enthaltenen Anleihebedingungen, stützen. Potenziellen Anlegern wird zum vollen Verständnis dieser Anleihe zudem empfohlen, die Anleihebedingungen sowie die steuerlichen und anderen für ihre Anlageentscheidung wichtigen Gesichtspunkte sorgfältig zu prüfen und sich gegebenenfalls von einem Rechts-, Steuer-, Finanz- und/oder sonstigen Berater diesbezüglich beraten zu lassen. Dabei sollten potenzielle Anleger für ihre Entscheidung, ob die Anleihe eine für sie geeignete Anlage ist, insbesondere das Kapitel „Risikofaktoren“ auf den Seiten 11 ff. dieses Prospekts sorgfältig durchlesen, welcher bestimmte, mit der Anlage in die Anleihe verbundene Risiken hervorhebt. Ein Glossar mit den verwendeten Fachbegriffen und Abkürzungen befindet sich am Ende des Prospekts.

Potenzielle Anleger sollten beachten, dass diejenigen Personen, die die Verantwortung für die Zusammenfassung übernommen haben oder von denen deren Erlass ausgeht, haftbar gemacht werden können, jedoch nur für den Fall, dass die Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen des Prospekts gelesen wird. Ferner sollten potenzielle Anleger, die vor einem Gericht Ansprüche aufgrund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend machen, beachten, dass sie nach den jeweils anwendbaren einzelstaatlichen Rechtsvorschriften eines Mitgliedstaates des Europäischen Wirtschaftsraums verpflichtet sein können, vor Prozessbeginn die Kosten für eine gegebenenfalls erforderliche Übersetzung des Prospekts zu tragen.

1.1 Zusammenfassung in Bezug auf die Inhaber-Schuldverschreibung

Emittentin:	Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Dieselstraße 58, 63165 Mühlheim am Main.
Verwendung des Emissionserlöses:	Die Emittentin beabsichtigt, den Nettoerlös aus dem Angebot der Inhaber-Schuldverschreibung, der ihr nach Begleichung der mit dem Angebot verbundenen Kosten verbleibt, insbesondere zum weiteren Ausbau ihres Filialnetzes, zur Modernisierung bestehender Filialen, zum Ausbau und zur Modernisierung ihrer Produktion, jeweils im Rahmen ihrer Investitionsplanung für die Jahre 2011 bis 2013, sowie zur Tilgung bestehender Bankverbindlichkeiten zu verwenden. Der Emissionserlös wird auch dazu führen, dass die der Emittentin bei Kreditinstituten eingeräumten Kreditlinien in deutlich geringerem Umfang als bisher in Anspruch genommen werden.
Zahlstelle:	Als Zahlstelle für die Emittentin ist die Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen, tätig.
Währung:	Die Inhaber-Schuldverschreibung wird in Euro begeben.
Anzahl und Nennbetrag:	Die Emittentin begibt bis zu 12.000 auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils EUR 1.000,00 („Inhaber-Teilschuldverschreibungen“ oder „Teilschuldverschreibungen“ und insgesamt „Inhaber-Schuldverschreibung“ oder „Schuldverschreibung“) mit einem Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 12.000.000,00.
Form der Schuldverschreibungen:	Die Inhaber-Schuldverschreibung ist in einer auf den Inhaber lautenden Globalurkunde („Globalurkunde“) ohne Zinsscheine verbrieft. Das Recht auf Ausdruck und Lieferung effektiver Inhaber-Teilschuldverschreibungen oder Zinsscheine ist während der gesamten Laufzeit der Anleihe ausgeschlossen. Die Globalurkunde trägt die eigenhändige Unterschrift der zur gesetzlichen Vertretung der Emittentin berechtigten Person(en).
Rang / Keine Garantien Dritter:	Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen samt Zinszahlungen begründen unmittelbare, unbedingte, nicht nachrangige und nicht dinglich besicherte Verbindlichkeiten der Emittentin, die untereinander und mit allen anderen nicht nachrangigen Verpflichtungen im gleichen Rang stehen, sofern diese nicht Kraft Gesetzes Vorrang haben. Von dritter Seite wurden weder Garantien bezüglich Zinszahlungsverpflichtungen noch Garantien bezüglich Rückzahlungsverpflichtungen der Emittentin hinsichtlich der Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den Inhaber-Teilschuldverschreibungen abgegeben.

Ausgabepreis / Kosten und Gebühren:	Der Ausgabepreis für jede Inhaber-Teilschuldverschreibung entspricht dem Nennbetrag (EUR 1.000,00) zuzüglich Stückzinsen für den Zeitraum vom 1. August 2011 (einschließlich) bis zu dem Kalendertag (einschließlich), der dem zweiten Bankarbeitstag nach dem Bankarbeitstag, an dem ein Interessent sein kontoführendes Kreditinstitut anweist, den Nennbetrag zuzüglich Stückzinsen auf das Konto der Emittentin bei der Zahlstelle zu überweisen, vorangeht. Dem Anleger werden keine Kosten oder Ausgabeaufschläge berechnet. Die Kosten seines Depots bei seiner depotführenden Bank trägt der Anleger selbst.
Angebotsfrist / Öffentliches Angebot:	Die Angebotsfrist läuft vom 1. August 2011 bis voraussichtlich zum 28. Juli 2012. Die Angebotsfrist kann nach Ermessen der Emittentin im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen verkürzt werden. Im Falle der Verkürzung der Angebotsfrist wird ein Nachtrag zu diesem Prospekt erstellt. Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen werden ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland öffentlich angeboten.
Laufzeit:	Die Laufzeit der Inhaber-Schuldverschreibung beträgt fünf Jahre.
Rückzahlung:	Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen werden am 1. August 2011 begeben und am 1. August 2016 zu ihrem Nennbetrag zurückgezahlt, soweit sie nicht zuvor zurückgezahlt oder zurückgekauft und entwertet wurden. Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen werden bezogen auf ihren Nennbetrag verzinst, und zwar vom 1. August 2011 (einschließlich) bis zum 31. Juli 2016 (einschließlich) mit 7 % p. a. Die Zinsen sind nachträglich am 1. August eines jeden Jahres zahlbar.
Kündigungsgründe:	Die Kündigungsgründe, die die Gläubiger der Inhaber-Teilschuldverschreibungen berechtigen, die unverzügliche Rückzahlung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen zu verlangen, sind in den Anleihebedingungen definiert. Die Emittentin kann jeweils mit Wirkung zum nächsten Zinszahltag die Inhaber-Schuldverschreibung kündigen.
Geltendes Recht:	Die Inhaber-Schuldverschreibung unterliegt deutschem Recht.
Gerichtsstand:	Gerichtsstand für alle gerichtlichen Verfahren im Zusammenhang mit den Inhaber-Teilschuldverschreibungen ist soweit gesetzlich zulässig Mühlheim am Main.
Abwicklung:	Die Globalurkunde wird bei der Clearstream Banking AG, Mergenthalerallee 61, 65760 Eschborn, verwahrt. Die Anleger erhalten eine entsprechende Verbuchung in ihrem Wertpapierdepot.
Zulassung zum Börsenhandel:	Derzeit ist nicht geplant, die Inhaber-Teilschuldverschreibungen zum Handel an einer Börse zuzulassen oder die Inhaber-Teilschuldverschreibungen zum Handel in einen Freiverkehr an einer Börse einzubeziehen.

1.2 Zusammenfassung in Bezug auf die Emittentin

1.2.1 Informationen über die Emittentin

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 18. Juni 1990 als Thüringer Spezialitätenbäckerei Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet und am 21. August 1990 im Handelsregister am Amtsgericht Jena eingetragen. Durch Gesellschafterbeschluss vom 21. Juni 1994 wurde die Firma in Thüringer Feinbäcker Heberer GmbH geändert. Durch Gesellschafterbeschluss vom 6. Dezember 2001 wurde die Firma in Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar geändert. Durch Gesellschafterbeschluss vom 27. September 2010 wurde die Firma der Gesellschaft in Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH geändert und der Sitz der Gesellschaft von Weimar nach Mühlheim am Main verlegt.

Aufgrund des Verschmelzungsvertrages vom 17. Dezember 2007 wurde die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Hoyerswerda mit dem Sitz in Hoyerswerda, gegründet am 28. Mai 1990, auf die Emittentin verschmolzen.

Aufgrund des Verschmelzungsvertrages vom 30. August 2010 wurde die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH mit dem Sitz in Mühlheim am Main, gegründet am 17. April 1979, auf die Emittentin, die ehemalige Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar mit Sitz in Weimar, verschmolzen.

Die Gesellschaft firmiert nun unter Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH mit Sitz in Mühlheim am Main und ist im Handelsregister am Amtsgericht Offenbach unter HRB 45120 eingetragen. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember jeden Jahres.

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Emittentin besteht in der Produktion und dem Vertrieb von Back- und Konditoreiwaren aller Art.

1.2.2 Ausgewählte Finanzinformationen

Die im Folgenden aufgeführten, ausgewählten Finanzinformationen sind den jeweils geprüften, nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschlüssen einschließlich der jeweils im Lagebericht enthaltenen Kapitalflussrechnungen der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 und 31. Dezember 2010 entnommen. Sie sind als Einführung zu verstehen. Anleger sollten für ihre Anlageentscheidung die detaillierteren Finanzinformationen in anderen Teilen des Prospekts, insbesondere in Kapitel 11 beachten. Die Angaben zu den Positionen „langfristige und kurzfristige Schulden“, „Betriebsaufwand“, „Betriebsergebnis“ und „Finanzergebnis“ sind aus den vorgenannten Jahresabschlüssen hergeleitet, aber nicht geprüft worden.

Die Schiff-Martini & Cie. GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss (HGB) des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2009 einschließlich des Lageberichts, der die Kapitalflussrechnung enthält, die FALK GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft hat den Jahresabschluss (HGB) des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2010 einschließlich des Lageberichts, der die Kapitalflussrechnung enthält, jeweils gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen, wobei die Schiff-Martini & Cie. GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft in 2009 und FALK GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft in 2010 hinweisende Zusätze aufgenommen haben.

Die Emittentin wurde im August 2010 rückwirkend auf den 1. Januar 2010 mit der damaligen Schwestergesellschaft Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Mühlheim verschmolzen. Da die Emittentin als aufnehmende Gesellschaft ungefähr die gleiche Größe wie die übertragene Gesellschaft hatte, würde im Vorjahresvergleich ein Abstellen auf die Zahlen der Emittentin (der ehemaligen Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar) zu keinen wirtschaftlich sinnvollen Aussagen führen. Vor diesem Hintergrund wurden zusätzlich die nachfolgenden Finanzinformationen über die zusammengefassten (konsolidierten) Werte der beiden verschmolzenen Gesellschaften unter Eliminierung wesentlicher Vorgänge untereinander aufgenommen.

Bilanzen 2009/2010

Bilanz	Unter Berücksichtigung der Verschmelzung		
	zum 31.12.2010	zum 31.12.2009	zum 31.12.2009
Angabe in TEUR			
Anlagevermögen	22.626	26.962	18.919
Umlaufvermögen	20.282	22.119	9.410
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	515	577	458
Eigenkapital	10.369	10.369	4.138
Rückstellungen (Pensions-, Ertragssteuer- und sonstige Rückstellungen)	3.976	8.136	4.922
Langfristige und kurzfristige Schulden (Verbindlichkeiten) ^{x1}	29.074	31.144	19.719
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	4	9	9

Gewinn- und Verlustrechnungen 2009/2010

Gewinn- und Verlustrechnung	01.01.2010– 31.12.2010	Unter Berücksichti- gung der Verschmel- zung zum 31.12.2009	01.01.2009– 31.12.2009
Angaben in TEUR			
Umsatzerlöse	115.637	120.697	59.738
Bestandsveränderungen und Aktivierte Eigenleistungen ^{x2}	91	205	110
Sonstige betriebliche Erträge	12.803	12.235	6.074
Materialaufwand	-20.626	-21.995	-12.679
Betriebsaufwand ^{x3}	-103.400	-111.632	-53.884
Betriebsergebnis ^{x4}	4.505	-490	-641
Außerordentliche Aufwendungen	-1.345	-5.311	-4.399
Finanzergebnis ^{x5}	-2.719	-2.617	-2.089
Steuern vom Einkommen und Ertrag	6	2	-1
Jahresüberschuss vor Ergebnisabführungen/ -übernahmen ^{x6}	447	-8.416	-7.130
Aufwendungen aus Gewinnabführungen/ Ertrag aus Verlustübernahmen	-447	8.416	7.130

Kapitalflussrechnungen 2009/2010

Kapitalflussrechnung	01.01.2010– 31.12.2010	Unter Berücksichti- gung der Verschmel- zung zum 31.12.2009	01.01.2009– 31.12.2009
Angaben in TEUR			
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	46	3.064	2.452
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-892	-2.150	-1.213
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2.346	-3.098	-2.093

- ^{x1} Bei Position Langfristige und kurzfristige Schulden (Verbindlichkeiten) handelt es sich um die Jahresabschlussposition „Verbindlichkeiten“.
- ^{x2} Bei Position Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen handelt es sich um die Summe aus den Jahresabschlusspositionen „Erhöhung oder Verminderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen“ und „Andere aktivierte Eigenleistungen“.
- ^{x3} Bei Position Betriebsaufwand handelt es sich um die Summe aus den Jahresabschlusspositionen „Personalaufwand“, „Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen“, „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ und „Sonstige Steuern“.
- ^{x4} Bei Position Betriebsergebnis handelt es sich um den rechnerischen Saldo aus den vorgenannten Positionen „Umsatzerlösen“, „Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen“, „Sonstige betriebliche Erträge“, „Materialaufwand“ und „Betriebsaufwand“.
- ^{x5} Bei Position Finanzergebnis handelt es sich um die Summe aus den Jahresabschlusspositionen „Zinsen und ähnliche Erträge“ und „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“.
- ^{x6} Bei Position Jahresüberschuss vor Ergebnisabführungen/-übernahmen handelt es sich um den rechnerischen Jahresüberschuss vor Berücksichtigung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit der Heberer GmbH & Co. KG.

Alle in diesem Abschnitt dargestellten Finanzinformationen sind auf volle TEUR kaufmännisch gerundet. Aufgrund der Rundung addieren sich die in der Tabelle aufgeführten Zahlen teilweise nicht exakt zu der jeweils angegebenen Gesamtsumme auf.

1.2.3 Zusammenfassung der Risikofaktoren

Potenzielle Anleger sind im Zusammenhang mit den in diesem Prospekt beschriebenen Inhaber-Teilschuldverschreibungen branchen- und unternehmensspezifischen Risiken in Bezug auf die Emittentin und in Bezug auf die Inhaber-Teilschuldverschreibungen ausgesetzt. Der Eintritt eines oder mehrerer branchen- und/oder unternehmensspezifischer Risiken kann sich möglicherweise erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin und damit auf den Wert der Inhaber-Teilschuldverschreibungen und die Fähigkeit der Emittentin zur Zahlung von Zinsen und/oder zur Rückzahlung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen auswirken. Potenzielle Anleger könnten hierdurch ihr in die Inhaber-Teilschuldverschreibungen investiertes Kapital teilweise oder vollständig verlieren.

Nachfolgend findet sich eine Zusammenfassung der Risikofaktoren, die die Fähigkeit der Emittentin, ihren Verpflichtungen unter den Inhaber-Teilschuldverschreibungen nachzukommen, nachteilig beeinflussen könnten:

Zusammenfassung der Risiken in Bezug auf die Emittentin

- Die Entwicklung der Preise für Rohstoffe und Energie wirkt sich unmittelbar wirtschaftlich bei der Emittentin aus.
- Störungen bei Lieferanten der Emittentin können zu Umsatzeinbußen führen.
- Störungen bei den von der Emittentin beauftragten Transportunternehmen, die die Waren zu den Filialen befördern, können zu Umsatzeinbußen bei der Emittentin führen.
- Lebensmittelskandale bei der Emittentin oder bei Wettbewerbern können zu einem erheblichen Rückgang der verkauften Menge an Waren führen.
- Negative Bewertungen der Emittentin in Verbraucherzeitschriften können zu einem Rückgang der verkauften Menge an Waren führen.
- Zunehmender Wettbewerb insbesondere durch Discounter, Supermärkte und Selbstbedienungsbäckereien kann zu einem Rückgang der Marktanteile der Emittentin führen.
- Eine etwaig eintretende negative gesamtwirtschaftliche Lage führt erfahrungsgemäß zu einer Abnahme der verkauften Menge an Waren.
- Mietverträge, die die Emittentin für einzelne Filialen abgeschlossen hat, könnten unwirksam sein oder vom jeweiligen

Vermieter nicht verlängert werden. Filialen könnten geschlossen werden, obwohl der entsprechende Mietvertrag nicht gleichzeitig beendet werden kann, so dass die Emittentin weiterhin zu Mietzahlungen verpflichtet wäre, auch wenn am Standort keine Filiale mehr betrieben wird.

- Die Mietpreise für die von der Emittentin gemieteten Ladenlokale könnten steigen.
- Die Leistung der Kommissionäre, die die jeweiligen Filialen als eigenständige Unternehmer führen, könnte nachlassen, so dass die verkaufte Menge an Waren zurückgeht.
- Sollten in der Produktion oder dem Vertrieb der Emittentin gesundheitsgefährdende Stoffe gefunden werden, kann dies zu einem Imageschaden der Emittentin und damit zu Umsatzeinbußen führen.
- Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Produktion und den Vertrieb von Lebensmitteln könnten sich dergestalt verändern, dass die Emittentin nur noch unter erschwerten Bedingungen oder zu höheren Kosten ihre Waren produzieren und vertreiben kann.
- Wechselkursschwankungen können sich nachteilig auf das Betriebsergebnis der Emittentin auswirken.
- Ein möglicher zukünftiger Mangel an geeignetem Fach- und Führungspersonal kann sich nachteilig auf die weitere Geschäftsentwicklung auswirken.
- Ein Ausfall einer oder beider Schlüsselpersonen der Emittentin, Herrn Georg Heberer und Herrn Alexander Heberer, könnte sich nachteilig auf die weitere Geschäftsentwicklung der Emittentin auswirken.
- Etwaige Schadensersatzansprüche infolge des Verzehrs verdorbener Nahrungsmittel können sich nachteilig auf das Ergebnis der Emittentin auswirken.
- Rechtsstreitigkeiten insbesondere mit einer Vielzahl von Kommissionären können sich nachteilig auf das Ergebnis der Emittentin auswirken.
- Die Finanzierung der Emittentin und der Heberer-Gruppe ist nach derzeitigem Stand bis Ende 2013 gesichert. Die Emittentin und die Heberer-Gruppe sind darauf angewiesen, für die Zeit danach eine Anschlussfinanzierung zu finden.
- Sollte die zukünftige Geschäftsentwicklung der Heberer-Gruppe nicht zufriedenstellend verlaufen und sollten bestimmte Finanzkennzahlen nicht erreicht werden, besteht das Risiko, dass die derzeitigen Hauptgläubigerbanken die bestehende Finanzierung vor Ende 2013 kündigen.
- Die Emittentin haftet gegenüber Dritten aus diversen Garantien. Sie haftet insbesondere aus Schuldübernahmen auch für Verbindlichkeiten weiterer Gesellschaften der Heberer-Gruppe.
- Bei Nichterreichen bestimmter Finanzkennzahlen besteht das Risiko, dass von der Emittentin geschlossene Leasingverträge gekündigt werden.
- Es besteht das allgemeine Risiko, dass nicht alle denkbaren betrieblichen Risiken durch Versicherungsschutz abgedeckt sind.
- Das Risikomanagementsystem der Emittentin könnte unzureichend sein.
- Es besteht das allgemeine Geschäftsrisiko der höheren Gewalt wie zum Beispiel Krieg, Terrorismus, Natur- und Umweltkatastrophen und ähnliche unbeherrschbare Umstände.
- Es besteht das allgemeine Risiko, dass bei zukünftigen Betriebsprüfungen die Emittentin zu Nachzahlungen von Steuern und/oder Sozialversicherungsbeiträgen verpflichtet werden könnte.
- Ein Ausfall der IT-Systeme der Emittentin kann zu Umsatzeinbußen führen.
- Die unberechtigte Weitergabe von Rezepturen der von der Emittentin hergestellten Waren kann sich geschäftsschädigend auswirken.
- Auf den der Emittentin gehörenden Grundstücken könnten Altlasten gefunden werden. Ferner könnte die Emittentin

verpflichtet werden, Lärmemissionen zu begrenzen.

- Die Emittentin könnte mit ihren gegen die Heberer GmbH & Co. KG aktivierten Forderungen ausfallen.

Zusammenfassung der Risiken in Bezug auf die Inhaber-Teilschuldverschreibungen

- Die Teilschuldverschreibungen können durch die Anleger nicht vorzeitig gekündigt werden.
- Im Falle der Insolvenz der Emittentin besteht das Risiko, dass andere Verbindlichkeiten der Emittentin vorrangig zu befriedigen sind.
- Die Teilschuldverschreibungen könnten nur schwer an Dritte veräußerbar sein.
- Im Falle einer Insolvenz der Emittentin besteht das Risiko des Totalverlusts, da es für die Teilschuldverschreibungen keine Einlagensicherung gibt.
- Der Erwerber der Teilschuldverschreibungen hat keinen Einfluss auf die Geschäftsführung der Emittentin.
- Es besteht das Risiko eines möglichen Rechtsverlusts durch Mehrheitsentscheidungen der Anleihegläubiger.
- Es besteht kein aktuelles Rating der Emittentin.
- Die Verbuchung und Verwaltung der Teilschuldverschreibungen könnten für Anleger aus dem Ausland mit besonderem Aufwand und weiteren Kosten verbunden sein.
- Der Anleger hat keinen Einfluss auf die Verwendung der durch die Ausgabe der Teilschuldverschreibungen eingeworbenen Mittel.
- Die Teilschuldverschreibungen sind nicht besichert.
- Den Anlegern stehen gemäß den Anleihebedingungen nur die dort ausdrücklich genannten Rechte zu.
- Die Emittentin ist berechtigt, die Teilschuldverschreibungen auch vor dem Ende der Laufzeit zu kündigen. Der Anleger trägt insoweit ein Wiederanlagerisiko.

2. Risikofaktoren

Potenzielle Anleger sind im Zusammenhang mit den in diesem Prospekt beschriebenen Schuldverschreibungen branchen- und unternehmensspezifischen Risiken in Bezug auf die Emittentin und in Bezug auf die Schuldverschreibungen ausgesetzt. Potenzielle Anleger sollten daher vor der Entscheidung über den Kauf der in diesem Prospekt beschriebenen Schuldverschreibungen der Emittentin die nachfolgend aufgeführten Risikofaktoren und die übrigen in diesem Prospekt enthaltenen Informationen sorgfältig lesen und bei ihrer Anlageentscheidung berücksichtigen.

Die Darstellung der nachfolgend aufgeführten Risikofaktoren ersetzt nicht die gegebenenfalls notwendige Beratung durch fachlich geeignete Berater. Eine Anlageentscheidung sollte nicht allein aufgrund der nachfolgend aufgeführten Risikofaktoren getroffen werden, da die hierin enthaltenen Informationen eine auf die Bedürfnisse, Ziele, Erfahrungen bzw. Kenntnisse und Verhältnisse des Anlegers zugeschnittene Beratung und Aufklärung nicht ersetzen können. Es wird Anlegern empfohlen, für die Anlageentscheidung gegebenenfalls Beurteilungen von fachlich geeigneten Beratern einzuholen.

Der Eintritt eines oder mehrerer der im Folgenden dargestellten, branchen- und/oder unternehmensspezifischen Risiken kann, einzeln oder zusammen mit anderen Umständen, die Geschäftstätigkeit der Emittentin wesentlich beeinträchtigen und erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben. Diese Auswirkungen könnten auch die Wertentwicklung der Inhaberschuldverschreibungen und die Fähigkeit der Emittentin zur Zahlung von Zinsen und/oder zur Rückzahlung der Inhaberschuldverschreibungen in erheblichem Maße negativ beeinflussen. Anleger könnten hierdurch ihr in die Schuldverschreibungen investiertes Kapital teilweise oder vollständig verlieren. Die nachfolgend aufgeführten Risiken könnten sich zudem rückwirkend betrachtet als nicht abschließend herausstellen und daher nicht die einzigen Risiken sein, denen die Emittentin ausgesetzt ist. Weitere Risiken und Unsicherheiten, die der Emittentin aus heutiger Sicht nicht bekannt sind oder als nicht wesentlich eingeschätzt werden, könnten ebenfalls die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin wesentlich beeinträchtigen und sich negativ auf die Wertentwicklung der Inhaberschuldverschreibungen und die Fähigkeit der Emittentin zur Zahlung von Zinsen und/oder zur Rückzahlung der Inhaberschuldverschreibungen auswirken.

Die gewählte Reihenfolge der Risikofaktoren stellt weder eine Aussage über die Eintrittswahrscheinlichkeit noch über die Bedeutung und Schwere der darin genannten Risiken oder das Ausmaß potenzieller Beeinträchtigungen des Geschäfts und der finanziellen Lage der Emittentin dar. Die genannten Risiken können sich einzeln oder kumulativ verwirklichen.

2.1. Risiken in Bezug auf die Emittentin

2.1.1 Abhängigkeit von der Preisentwicklung für Rohstoffe und Energie

Die Emittentin ist darauf angewiesen, Rohstoffe (z. B. Mehl, Saaten, Fette und Molkereiprodukte) zu akzeptablen Bedingungen erwerben zu können. Ein Rückgang bei der Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte oder ein erheblicher Anstieg der Nachfrage nach bestimmten Produkten und Qualitäten kann bei der Emittentin steigende Rohstoffpreise verursachen. Steigende Rohstoffpreise und steigende Preise für Energie verteuern den Produktionsprozess der Emittentin. In der Vergangenheit konnten stark gestiegene Rohstoffpreise nicht immer im vollen Umfang durch entsprechende Preiserhöhungen an die Endkunden weitergegeben werden. Sollte die Emittentin nicht in der Lage sein, etwaige Preissteigerungen insbesondere bei den von ihr benötigten Rohstoffen und Energie auf andere Weise zu kompensieren oder an die Endkunden weiterzugeben, kann dies einen erheblich negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

2.1.2 Lieferantenrisiken

Das Geschäft der Emittentin ist auch von den Lieferanten der Rohstoffe abhängig. Ein Wegfall oder eine Störung der Lieferkette von Rohstoffen würde die Produktion der Emittentin stören. Durch einen Ausfall oder eine Verzögerung von Belieferungen könnte die Emittentin nicht in der Lage sein, die vom Markt angefragten Produkte in der gewünschten Menge und/oder Qualität herzustellen und zu vertreiben. Dadurch könnte die Emittentin erhebliche Umsatzeinbußen erleiden. Zudem könnte sich die Emittentin gegebenenfalls gegenüber ihren Kommissionären, Systempartnern und Vermietern schadensersatzpflichtig machen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die kontinuierliche Belieferung durch die Lieferanten unterbrochen wird. Würden sich die genannten Risiken realisieren, könnte dies erheblich negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

2.1.3 Risiken im Zusammenhang mit Logistikunternehmen und anderen Dienstleistern

Die Filialen der Emittentin liegen geografisch weit von einander entfernt. Die Emittentin produziert an drei Standorten:

Mühlheim, Weimar und Zeesen. Der wirtschaftliche Erfolg der Emittentin ist zu einem großen Teil von der reibungslosen Verteilung der hergestellten Waren abhängig. Mit den Subunternehmern, die den Warenverkehr durchführen, besteht eine enge Vernetzung. Sollte es zu einem Ausfall eines Logistikunternehmens kommen, besteht die Gefahr, dass die Emittentin den Ausfall nicht zeitnah kompensieren kann und einzelne Filialen nicht mit den hergestellten Waren beliefert werden. Das gleiche gilt für Lieferverzögerungen. Durch einen solchen Ausfall oder eine Verzögerung würde die Emittentin Umsatzeinbußen erleiden. Zudem besteht das Risiko, dass sich die Emittentin durch den Lieferausfall bzw. die Lieferverspätung schadensersatzpflichtig gegenüber den betroffenen Kommissionären macht. Erhöhungen der Kosten für den Warentransport – etwa durch gestiegene Treibstoffpreise – können in der Regel nicht sofort an die Endkunden weitergegeben werden. Es ist auch möglich, dass einzelne oder alle Logistikunternehmen, die die Emittentin als Subunternehmer einsetzt, höhere Preise für ihre Dienstleistungen verlangen oder bestreikt werden. Ein Lieferausfall, eine Lieferverzögerung oder die Erhöhung von Transportkosten können sich in erheblicher Weise nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

2.1.4 Risiko, dass das Verhalten von Wettbewerbern oder der Emittentin selbst zu einem Imageschaden bei einzelnen Produkten führt

Wettbewerber der Emittentin oder auch die Emittentin selbst könnten Produkte auf den Markt bringen, die – aus welchen Gründen auch immer – ein Gesundheitsrisiko für die Konsumenten darstellen oder über die in dieser Weise in den Medien berichtet wird. Sogenannte Lebensmittelskandale sind in der Vergangenheit bereits in verschiedenen Bereichen der Lebensmittelproduktion aufgetreten. Erfahrungsgemäß differenzieren Verbraucher in solchen Situationen nicht scharf zwischen dem Verursacher des Skandals und anderen, in der gleichen Branche tätigen Unternehmen. Lebensmittelskandale im Bereich der Brot- und Backwaren können sich daher auch auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin nachteilig auswirken.

2.1.5 Risiko einer schlechten Bewertung in einer Verbraucherzeitschrift

Einschlägige Verbraucherzeitschriften testen gelegentlich auch Backwaren. Testergebnisse solcher Verbraucherzeitschriften haben Einfluss auf das Kaufverhalten der Verbraucher. Eine schlechte Bewertung eines Produkts der Emittentin könnte dazu führen, dass der Absatz dieses Produkts einbricht und dass sich die schlechte Bewertung auf sämtliche Produkte der Emittentin auswirkt. Dies könnte sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

2.1.6 Risiken in Bezug auf die Marktsättigung

Der Markt für Backwaren in Deutschland ist weitgehend gesättigt. Zwischen 2003 und 2008 ist der Markt für Backwaren in Deutschland nur um 0,7% jährlich gewachsen (Quelle: Euromonitor Country Sector Briefing 2010, Roland Berger). Die Emittentin und die gesamte Heberer-Gruppe stehen damit im harten Wettbewerb um Kunden. Durch das Neueintreten von Discounter-Bäckereien, in Lebensmittelläden integrierten Aufbackstationen und durch Selbstbedienungsbackereien ist der Wettbewerbsdruck für die Emittentin in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Supermarktketten wie Lidl, Aldi und Plus planen, in ihren Supermärkten Backstationen aufzustellen, in denen Brot- und Backwaren vor den Augen der Kunden zubereitet werden. Teilweise sind diese Konzepte auch schon umgesetzt worden. All dies führt auch in der Zukunft zu einer weiteren Erhöhung des Wettbewerbsdrucks auf die Emittentin. Der zunehmende Wettbewerb kann insbesondere zum Verlust von Marktanteilen, Preisreduzierungen, verminderten Umsatzerlösen und erhöhtem Margendruck der Emittentin führen. Es besteht das Risiko, dass die Gruppe aufgrund der Verschärfung des Wettbewerbs Marktanteile an Konkurrenten verliert.

Zudem ist der Backwarenmarkt wie die gesamte Lebensmittelindustrie einem permanenten Wandel unterworfen. Die Branche ist bemüht, neue geschmackliche Entwicklungen einzuführen und Trends zu generieren. Es besteht das Risiko, dass die Wettbewerber schneller und besser als die Emittentin auf veränderte Bedürfnisse der Verbraucher reagieren und dadurch Marktanteile von der Emittentin gewinnen.

Der Eintritt einer oder mehrerer dieser Umstände könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin erheblich nachteilig beeinträchtigen.

2.1.7 Risiko aufgrund geringer Abnahmemenge

Das Kaufverhalten der Verbraucher wird von einer Vielzahl von Komponenten bestimmt. Die gesamtwirtschaftliche Lage, das gesamtwirtschaftliche Konsumklima sowie etwa überdurchschnittlich lange Sommerperioden wirken sich erfahrungsgemäß negativ auf das Kaufverhalten der Verbraucher aus. Dies kann dazu führen, dass die Menge an gekauftem Brot und an gekauftem Backwaren zurückgeht. Es besteht daher das Risiko, dass sich diese Faktoren mittelbar negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

2.1.8 Risiken im Zusammenhang mit Mietverträgen

Die Emittentin schließt die Mietverträge für die Ladenlokale, in denen die Produkte der Emittentin verkauft werden, selbst in eigenem Namen ab. Es handelt sich dabei in der Regel um langlaufende Mietverträge. Nach Auffassung der Emittentin wurden diese Mietverträge entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wirksam abgeschlossen. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass ein gegebenenfalls zur Entscheidung berufenes Gericht der Auffassung ist, dass ein Mietvertrag nicht den gesetzlichen Anforderungen, insbesondere der gesetzlichen Schriftform bei langlaufenden Mietverträgen, entspricht. In diesem Fall könnte der Vermieter den entsprechenden Mietvertrag vorzeitig kündigen.

Umgekehrt kann es sein, dass die Emittentin zwar ein Ladenlokal angemietet hat und monatliche Mietzahlungen entrichten muss, diesen Standort aber aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr betreibt.

Ferner besteht das Risiko, dass nach Ende der vertraglich vereinbarten Laufzeit Mietverträge nicht verlängert werden. Insbesondere bei größeren Systempartnern mit einer Vielzahl von Mietverträgen könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

2.1.9 Risiken aus Mieterhöhungen

Die Emittentin ist auf eine gute Lage der von ihr angemieteten Ladenlokale angewiesen. Die Mieten in den begehrten Top-Lagen von stark frequentierten Standorten steigen aufgrund einer anhaltenden Nachfrage ständig an. Die Anmietung von Ladenlokalen in Top-Lagen bzw. die Erneuerung von auslaufenden Mietverträgen über Ladenlokale in Top-Lagen kann daher zukünftig mit höheren Kosten für die Emittentin verbunden sein. Dies kann sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

2.1.10 Risiken aufgrund der Abhängigkeit von den Kommissionären

Die Emittentin vertreibt einen Großteil ihrer Produkte über vertraglich gebundene Kommissionäre. Der wirtschaftliche Erfolg der Emittentin hängt daher unter anderem von der Leistung jedes einzelnen Kommissionärs ab. Sollte die Zusammenarbeit mit den gegenwärtigen oder zukünftigen Kommissionären nicht den erhofften Erfolg haben oder sollte die Leistung einiger oder mehrerer Kommissionäre sinken, besteht die Gefahr, dass geplante Absatzziele nicht erreicht werden und auch Forderungsausfälle entstehen. All dies könnte sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

2.1.11 Risiken im Zusammenhang mit gesundheitsgefährdenden Stoffen

Sollten in einer der Produktionsstätten oder Filialen der Emittentin oder der Heberer-Gruppe im Hinblick auf die hergestellten Lebensmittel gesundheitsgefährdende Stoffe chemischer oder biologischer Art gefunden werden, könnte dies insbesondere aufgrund einer entsprechenden Berichterstattung in den Medien zu einem Ansehensverlust der Emittentin und sogar zu Schadensersatzverpflichtungen führen. Dies kann sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

2.1.12 Reputationsrisiko

Die Heberer-Gruppe ist auf einem Geschäftsfeld tätig, das vermehrt das Interesse der Medien und der Öffentlichkeit hervorruft. Ein aufgrund einzelner Zwischenfälle eintretender oder mit einem negativen Testergebnis einhergehender Ansehensverlust einzelner Einrichtungen der Heberer-Gruppe könnte sich aufgrund des verstärkten öffentlichen bzw. Medieninteresses auch nachteilig auf das Ansehen der Emittentin ausweiten. Dies kann nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

2.1.13 Regulatorische Risiken

Die Emittentin unterliegt mit ihrer Produktion und dem Vertrieb von Nahrungsmitteln umfangreichen regulatorischen Rahmenbedingungen zum Schutz der Verbraucher vor gesundheitlichen Gefahren. Diese Rahmenbedingungen wandeln sich ständig. Maßnahmen des Gesetzgebers können die Markt- und Wettbewerbsverhältnisse beeinflussen. Es besteht das Risiko, dass Produkte der Emittentin aufgrund von Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen oder anderer regulatorischer Eingriffe nicht oder nicht mehr in der bisherigen Menge produziert und/oder abgesetzt werden können oder dürfen. Ferner kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Herstellung und/oder der Vertrieb der von der Emittentin erzeugten Produkte nur noch unter Inkaufnahme eines zusätzlichen finanziellen Aufwands zur Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen möglich ist. Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen können daher die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin erheblich nachteilig beeinflussen.

2.1.14 Risiken im Zusammenhang mit Wechselkursen

Die Emittentin erwirbt die für die Produktion notwendigen Rohstoffe von verschiedenen Lieferanten. Die Rohstoffe werden am Weltmarkt teilweise in ausländischer Währung, insbesondere in Britischen Pfund und US-Dollar, gehandelt. Es besteht das Risiko, dass der Wechselkurs der ausländischen Währungen erheblichen Schwankungen unterliegt und sich dadurch die Konditionen für den Einkauf der zur Produktion notwendigen Rohstoffe verschlechtern. Wechselkursschwankungen können daher einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

2.1.15 Personalrisiken

Die Emittentin ist auf qualifizierte Fach- und Führungskräfte angewiesen. Sollten qualifizierte Fach- und Führungskräfte das Unternehmen verlassen und gelingt es der Emittentin nicht, diese Personen zu ersetzen, kann sich dies nachteilig auf die allgemeine Geschäftstätigkeit der Emittentin und damit auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Sollten der Emittentin qualifizierte Fach- und Führungskräfte künftig nicht zu angemessenen Konditionen und in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen, könnte dies das zukünftige Wachstum der Emittentin hemmen.

2.1.16 Risiken im Zusammenhang mit Schlüsselpersonen

Die Geschäftsführer der Emittentin, Herr Georg Richard Heberer und Herr Alexander Heberer, sind wesentliche treibende Kräfte für die Dynamik des Unternehmens und für die Entwicklung neuer Produkte, Geschäftsfelder und Vertriebsformen der Emittentin. Es besteht daher das Risiko, dass bei einem Ausfall von Herrn Georg Richard Heberer und/oder Herrn Alexander Heberer die Dynamik des Unternehmens und die Entwicklung neuer Produkte, Geschäftsfelder und Vertriebsformen nachlässt. In einem solchen Fall ist mit Wachstumseinbußen der Emittentin zu rechnen.

2.1.17 Risiko von Schadensersatzansprüchen

Mängel der von der Emittentin vertriebenen Produkte können Schäden am Leben, dem Körper und/oder der Gesundheit der Endkunden verursachen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Emittentin solchen Mängelhaftungs- und Schadensersatzansprüchen ausgesetzt sein wird. Ansprüche aufgrund mangelhafter Produkte könnten zudem zu einem Imageverlust der Emittentin führen. Der Eintritt einer oder mehrerer dieser Umstände könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin erheblich nachteilig beeinträchtigen.

2.1.18 Risiken im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten

Die Emittentin ist Partei von diversen Rechtsstreitigkeiten, insbesondere mit ehemaligen und gegenwärtigen Kommissionären etwa wegen Forderungsausfällen ausgesetzt. Die Emittentin hat ferner die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG auf Zahlung von Versicherungsleistungen wegen eines Schadens in einer Lagerhalle in Höhe von rund EUR 610.000 verklagt. Der Ausgang des Rechtsstreits ist offen. Auch in Zukunft muss die Emittentin damit rechnen, Partei von gerichtlichen Auseinandersetzungen zu werden. Soweit die Emittentin bei einzelnen Rechtsstreitigkeiten zukünftig unterliegt, müsste die Emittentin die mit der jeweiligen Klage von der Gegenseite geltend gemachten Beträge zahlen bzw. die von ihr geltend gemachten Ansprüche ausbuchen und hätte zudem die jeweiligen Prozesskosten zu tragen. Soweit dies in einer Vielzahl der anhängigen Verfahren geschehen sollte, könnte sich dies nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

2.1.19 Risiken im Zusammenhang mit der Finanzierung

Die Heberer-Gruppe hat bei verschiedenen Kreditinstituten Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt rund EUR 26 Mio. (Stand 31.12.2010). Auf der Grundlage diverser Mithaftungserklärungen haftet die Emittentin im Wesentlichen auch für die Bankverbindlichkeiten der übrigen Gesellschaften der Heberer-Gruppe. Die der Heberer-Gruppe und der Emittentin gewährten Kredite sind im Wesentlichen im Dezember 2013 zur Rückzahlung fällig. Die Banken, die den wesentlichen Teil der Finanzierung stellen, sind insbesondere dann berechtigt, die Kredite vorzeitig zu kündigen, wenn bestimmte, vertraglich definierte Bilanzkennzahlen nicht erreicht werden. Überdies haben die finanzierenden Banken bei Eintritt bestimmter Bedingungen das Recht, eine Verstärkung der ihnen zur Verfügung gestellten Sicherheiten zu verlangen. Sollte die Heberer-Gruppe nicht in der Lage sein, die Bankkredite zum Datum der Endfälligkeit im Dezember 2013 zurückzuzahlen oder eine Verlängerung der Laufzeit der Kredite zu erwirken oder sollte die weitere Geschäftsentwicklung der Heberer-Gruppe bzw. der Emittentin so verlaufen, dass den finanzierenden Banken ein Recht auf vorzeitige Kündigung der Kredite oder auf Verstärkung der Sicherheiten zuwächst, wäre die Heberer-Gruppe bzw. die Emittentin gezwungen, sich anderweitig zu finanzieren. Eine solche Situation kann für die Emittentin unmittelbar bestandsgefährdend sein. In einem solchen Fall müssen die Anleger damit rechnen, dass sie mit ihren Ansprüchen aus der Inhaber-Schuldverschreibung ausfallen.

2.1.20 Risiken im Zusammenhang mit Garantien und Bürgschaften

Die Emittentin haftet aus einer Garantievereinbarung für Verbindlichkeiten der Heberer GmbH & Co. KG, die diese im Rahmen einer stillen Beteiligung eingegangen ist. Die Emittentin kann aus dieser Garantievereinbarung grundsätzlich bis zur Höhe von EUR 6 Mio. zuzüglich Zinsen und Vergütungen in Anspruch genommen werden. Eine solche Inanspruchnahme kann insbesondere dann in Betracht kommen, wenn die Laufzeit der stillen Beteiligung über den 31. Dezember 2013 hinaus nicht verlängert wird.

Die Emittentin haftet ferner aus einer Garantievereinbarung für Verbindlichkeiten der Heberer GmbH & Co. KG, die diese im Rahmen eines Genussrechtsvertrages eingegangen ist. Die Emittentin kann aus dieser Garantievereinbarung grundsätzlich bis zur Höhe von EUR 3 Mio. zuzüglich Vergütungen in Anspruch genommen werden. Eine solche Inanspruchnahme kann insbesondere dann in Betracht kommen, wenn die Laufzeit des Genussrechtsvertrages über den 31. Dezember 2013 hinaus nicht verlängert wird.

Die dem Betrieb dienenden Grundstücke der Emittentin in Weimar und Zeesen sind mit Grundschulden belastet. Diese Grundschulden dienen als Sicherheit für Verbindlichkeiten der Muttergesellschaft der Emittentin, der Heberer GmbH & Co. KG, sowie für Verbindlichkeiten von mit der Muttergesellschaft verbundenen Unternehmen.

Die Emittentin haftet ferner gesamtschuldnerisch für Bankverbindlichkeiten von mit der Emittentin verbundenen Unternehmen.

Sollte die Emittentin aus einer der vorgenannten Haftungsübernahmen in Anspruch genommen werden, kann sich dies in erheblicher Weise nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken oder gar unmittelbar bestandsgefährdend für die Emittentin sein, wenn es ihr nicht rechtzeitig vor einer Inanspruchnahme gelingt, für den jeweils geltend bemachten Betrag eine Finanzierung zu finden.

Eine Vollstreckung in die Produktionsstätten der Emittentin kann zum Wegfall ihrer Produktionsmöglichkeiten führen.

2.1.21 Risiken im Zusammenhang mit Leasingtransaktionen/Mietkauf

Die Emittentin hat diverse Teile der Ladeneinrichtungen und einige der Produktionsmittel von verschiedenen Leasinggesellschaften geleast oder über Mietkauf finanziert. Eine dieser Leasinggesellschaften hat sich die Kündigung der Leasingverträge bzw. Mietkaufverträge vorbehalten, wenn beim weiteren Geschäftsverlauf der Emittentin bestimmte wirtschaftliche Kennzahlen nicht erreicht werden. Im Falle einer solchen Kündigung der Verträge besteht das Risiko, dass die Emittentin für die geleasten bzw. über Mietkauf finanzierten Investitionsgüter anderweitig Ersatz beschaffen muss und zum Schadensersatz verpflichtet ist. Dies kann sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

2.1.22 Risiken im Zusammenhang mit dem Versicherungsschutz

Die Emittentin ist der Meinung, dass die betrieblichen Risiken ausreichend versichert sind. Sie kann jedoch nicht ausschließen, dass Schäden entstehen oder Ansprüche erhoben werden, die über die Art oder den Umfang des bestehenden Versicherungsschutzes hinausgehen, dass der bestehende Versicherungsschutz nicht bzw. nicht zu wirtschaftlich attraktiven Konditionen verlängert wird oder dass die Kosten für Versicherungen in Zukunft nicht steigen werden. Das Risiko von Großschäden, wie etwa die Zerstörung oder wesentliche Beschädigung eines Einkaufszentrums, Bahnhofs oder Flughafens kann nicht zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen vollständig versichert werden. Bei Eintritt eines Schadens kann es überdies sein, dass die Emittentin auf Zahlung von Schadensersatz in Anspruch genommen wird, bevor sich die Versicherung bereit erklärt, den Schaden ganz oder teilweise zu regulieren. Sofern der Emittentin wesentliche Schäden entstehen oder Ansprüche gegen diese erhoben werden, für die kein oder nur ein unzureichender Versicherungsschutz besteht, oder sich die Regulierung des Schadens durch die Versicherung verzögert oder die Kosten für entsprechende Versicherungen steigen, könnte dies erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

2.1.23 Das Risikomanagementsystem der Emittentin könnte unzureichend sein

Die Emittentin ist der Auffassung, dass sie ein ausreichendes und angemessenes Risikomanagementsystem eingerichtet hat. Möglicherweise werden jedoch erhebliche Risiken nicht erkannt und bleiben unbekannt. Zudem ist nicht auszuschließen, dass bekannte Risiken falsch eingeschätzt werden. Es besteht das Risiko, dass sich das Risikomanagementsystem als teilweise oder vollständig unzureichend erweist. Dies könnte erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe haben.

2.1.24 Höhere Gewalt

Die Emittentin trägt allgemeine Geschäftsrisiken wie z. B. das Risiko des Funktionierens der Infrastruktur, von Streiks, Unfällen, Naturkatastrophen, Sabotagen, kriminellen Aktivitäten, Terrorismus, Kriegen und anderen wesentlich nachteiligen Einflüssen.

2.1.25 Risiken im Zusammenhang mit Steuern

Es besteht die Möglichkeit von zukünftigen nachteiligen Änderungen des Steuerrechts oder einer Änderung der Verwaltungsauffassung. Dies kann sowohl für die Emittentin als auch für die Anleger zu erheblichen steuerlichen Mehrbelastungen führen.

Die Emittentin ist bis einschließlich 2006 steuerlich geprüft. Entsprechende Betriebsprüfungsergebnisse sind nach Abschluss der Betriebsprüfungen verarbeitet worden. Für die Folgejahre haben noch keine Betriebsprüfungen begonnen. Für den Zeitraum, der noch keiner steuerlichen Betriebsprüfung unterlag, können sich für die Emittentin im Zuge einer steuerlichen Außenprüfung erfahrungsgemäß Feststellungen ergeben, die zu Steuernachzahlungen führen können. Sollten die hierfür gebildeten Steuerrückstellungen nicht ausreichend sein, könnten derartige Nachzahlungen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft negativ beeinflussen.

2.1.26 Risiko von Nachzahlungen aufgrund von steuerlichen und sozialversicherungsrechtlichen Betriebsprüfungen

Bei der Emittentin fand für die Jahre 2001 bis 2006 sowie für die Jahre 2006 bis 2008 jeweils eine sozialversicherungsrechtliche Betriebsprüfung statt. Für die Zeiträume danach könnte es aufgrund unterschiedlicher Betrachtungsweisen von Sachverhalten durch die Sozialversicherungsbehörden im Rahmen von zukünftigen Betriebsprüfungen zu Nachforderungen von Sozialversicherungsbeiträgen kommen, für welche die Emittentin bzw. die entsprechende Gesellschaft der Gruppe keine oder keine ausreichenden Rückstellungen gebildet hat. Dies könnte nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

2.1.27 IT-Risiken

Der gesamte Geschäftsbetrieb der Emittentin setzt funktionierende IT-Systeme und Netzwerke voraus. Sollten die IT-Systeme und Netzwerke nicht störungsfrei funktionieren, kann dies Arbeitsunterbrechungen und eine Gefährdung der Datensicherheit zur Folge haben. Die Unterbrechung von Produktions-, Arbeits- und Auslieferungsabläufen hat einen erheblich nachteiligen Effekt insbesondere auf die laufende Geschäftstätigkeit und das Forderungsmanagement der Emittentin, was sich wiederum nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken kann.

2.1.28 Risiko eines Geheimnisverrats

Die Emittentin stellt ihre Produkte überwiegend auf der Basis selbst entwickelter Rezepturen her. Durch die besondere Qualität ihrer Produkte hat die Emittentin gegenüber ihren Wettbewerbern Wettbewerbsvorteile. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass geheime, von der Emittentin verwendete Rezepturen an Wettbewerber preisgegeben werden. Überdies arbeitet die Emittentin bei der Herstellung mit Subunternehmern zusammen. Obwohl diese sich zur Geheimhaltung der Rezepturen verpflichtet haben, kann nicht ausgeschlossen werden, dass diese Subunternehmen die Rezepturen für sich oder Dritte unbefugt benutzen. Es ist auch denkbar, dass andere sensible Daten der Emittentin, wie etwa Mietkonditionen, an Konkurrenten weitergegeben werden. Dies kann sich nachteilig auf den Wettbewerbsvorteil der Emittentin und damit mittelbar auch nachteilig auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

2.1.29 Risiken im Zusammenhang mit Natur- und Umweltkatastrophen

Natur- und Umweltkatastrophen, Energieausfälle und ähnliche Ereignisse können insbesondere die Produktion und den Vertrieb der Produkte der Emittentin nachhaltig stören. Solche Ereignisse würden sich unmittelbar nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Emittentin auswirken.

2.1.30 Risiken im Zusammenhang mit Altlasten/Lärmemissionen

Die Emittentin ist Eigentümerin von Grundstücken in Weimar, Zeesen und Hoyerswerda. Diese Grundstücke – mit Ausnahme des Grundstücks in Hoyerswerda – dienen überwiegend der Produktion. Ferner mietet die Emittentin von der Heberer GmbH & Co. KG das Betriebsgrundstück in Mühlheim am Main an, das in einem Gewerbegebiet liegt, welches in seiner Gesamtheit vom Regierungspräsidenten als mit Altlasten klassifiziert gilt.

Auch wenn es aktuell keine Hinweise auf eine Altlastenproblematik gibt, kann es nicht ausgeschlossen werden, dass zukünftig

auf einem oder mehreren der vorgenannten Grundstücke Altlasten festgestellt werden und dass die Emittentin für die Beseitigung solcher Altlasten von den zuständigen Behörden in Anspruch genommen wird. Ferner bestehen zu Lasten der Emittentin öffentlich-rechtliche Auflagen, dass die Lärmemissionen nicht über einen gewissen Lärmpegel hinaus gehen dürfen. Es ist nicht auszuschließen, dass der Emittentin zukünftig weitere Auflagen insbesondere im Hinblick auf Lärmemissionen gemacht werden. Dies könnte zu einer zusätzlichen Kostenbelastung für die Emittentin führen.

Die Verwirklichung auch nur eines der beiden vorgenannten Risiken würde sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

2.1.31 Risiken aus der Heberer-Gruppe

Die Emittentin hat in ihrer Bilanz Forderungen gegen ihre Gesellschafterin, die Heberer GmbH & Co. KG in Höhe von derzeit rund EUR 12,2 Mio. aktiviert. Sollte die Heberer GmbH & Co. KG zahlungsunfähig werden oder wäre die weitere Aktivierung der Forderung in der Bilanz der Emittentin unzulässig, führt dies mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einer Bestandsgefährdung der Emittentin. In einem solchen Fall könnten die Anleger ihre Ansprüche aus der Inhaber-Schuldverschreibung nicht mehr mit Erfolg gegen die Emittentin durchsetzen.

2.2 Risiken in Bezug auf die Schuldverschreibungen

2.2.1 Die Teilschuldverschreibungen sind keine geeignete Anlage für alle Investoren

Jeder einzelne mögliche Investor muss vor dem Hintergrund seiner persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse selbst beurteilen, ob die Anlage in die Inhaber-Schuldverschreibung für ihn eine geeignete Anlage ist. Dabei hat er insbesondere die folgenden Punkte zu beachten:

- (i) Verfügt der Anleger über ausreichende Kenntnisse und Erfahrung, um sich ein Urteil über die Chancen und Risiken einer Anlage in die Teilschuldverschreibungen bilden zu können und eine Anlageentscheidung auf der Grundlage dieses Prospekts treffen zu können?
- (ii) Versteht der Anleger die Anleihebedingungen und ihre rechtlichen Auswirkungen vollständig und richtig?
- (iii) Ist der Anleger in der Lage, mögliche Auswirkungen wie zum Beispiel der wirtschaftlichen Entwicklung oder der Zinsentwicklung im Hinblick auf die Anlage in die Teilschuldverschreibung und die damit verbundenen Risiken einzuschätzen?

2.2.2 Die Teilschuldverschreibungen können nicht vorzeitig gekündigt werden

Den Anlegern steht kein ordentliches Kündigungsrecht der Teilschuldverschreibungen zu. Dies hat zur Folge, dass die Anleger vor Ablauf der Laufzeit der Teilschuldverschreibungen keinen Anspruch haben, eine Rückzahlung des eingesetzten Kapitals zu verlangen.

2.2.3 Im Falle der Insolvenz der Emittentin besteht das Risiko, dass andere Verbindlichkeiten der Emittentin vorrangig zu befriedigen sind

Die Teilschuldverschreibungen samt Zinszahlungen begründen unmittelbare, unbedingte, nicht nachrangige und nicht besicherte Verbindlichkeiten der Emittentin, die untereinander und mit allen anderen nicht nachrangigen und nicht dinglich besicherten Verpflichtungen der Emittentin im gleichen Rang stehen, sofern diese nicht kraft Gesetzes Vorrang haben. Im Falle der Insolvenz oder Liquidation der Emittentin sind die Ansprüche der Anleger erst nach einer etwaigen Befriedigung dinglich besicherter Ansprüche anderer Gläubiger (z.B. Kreditinstitute) zu bedienen.

Die Anleger können nicht von der Emittentin verlangen, dass ihre Zins- und Tilgungsansprüche gegenüber anderen Ansprüchen vorrangig befriedigt werden, soweit diese anderen Ansprüche im gleichen Rang mit den Ansprüchen aus der Inhaberschuldverschreibung stehen, auch nicht gegenüber Anlegern aus etwaigen weiteren, von der Emittentin begebenen Schuldverschreibungen.

2.2.4 Die Teilschuldverschreibungen könnten nur schwer an Dritte veräußerbar sein

Es ist nicht beabsichtigt, die Teilschuldverschreibungen zum Handel an einem regulierten Markt zuzulassen oder in einen Freiverkehrshandel an einer Börse einzubeziehen. Die Teilschuldverschreibungen sind daher wenig fungibel. Ein Verkauf der Teilschuldverschreibungen ist nur möglich, wenn der Anleger hierfür selbst einen Käufer findet. Daher kann nicht ausgeschlossen

werden, dass ein Anleger die von ihm gehaltenen Teilschuldverschreibungen nicht oder nur zu einem Preis veräußern kann, der erheblich unter dem Ausgabepreis liegt.

2.2.5 Im Falle einer Insolvenz der Emittentin besteht das Risiko des Totalverlusts, da es für die Teilschuldverschreibungen keine Einlagensicherung gibt

Die Teilschuldverschreibungen sind Kapitalanlagen, für die keine gesetzlich vorgeschriebene Einlagensicherung (wie z. B. durch einen Einlagensicherungsfonds der Banken) besteht. Im Falle einer eventuellen Insolvenz der Emittentin besteht somit die Gefahr, dass die Anleger ihr eingesetztes Kapital teilweise oder ganz verlieren.

Bei einer Fremdfinanzierung des Erwerbs der Teilschuldverschreibungen trägt der Anleger das Risiko, die Forderungen aus seiner Finanzierung erfüllen zu müssen, ohne dass ihm möglicherweise dafür entsprechende Erträge aus den Teilschuldverschreibungen zur Verfügung stehen.

Den Anlegern steht es frei, den Erwerb der Teilschuldverschreibungen ganz oder teilweise durch Fremdmittel zu finanzieren. Jedoch wird darauf hingewiesen, dass sich durch eine vollständige oder teilweise Finanzierung der Anlage durch Fremdkapital die Risikostruktur der Anlage für den Anleger erhöht. Die Rückführung der Fremdmittel und die mit der Finanzierung verbundenen Zinszahlungen sind von dem Anleger zu bedienen, unabhängig von Rückzahlungen des Anleihekaptals und der Leistung von Zinszahlungen durch die Emittentin. Bei einer Fremdfinanzierung der Teilschuldverschreibungen ist der Anleger auch zur Bedienung seiner Finanzierung mit Zins und Tilgung verpflichtet, wenn er aus den Teilschuldverschreibungen keine oder nur teilweise Zinsen und Rückzahlungsbeträge erhält.

2.2.6 Der Erwerber der Teilschuldverschreibungen hat keinen Einfluss auf die Geschäftsführung der Emittentin

Bei der Inhaber-Schuldverschreibung handelt es sich nicht um eine Beteiligung, die mitgliedschaftsrechtliche Stimmrechte gewährt. Die Teilschuldverschreibungen begründen ausschließlich schuldrechtliche Ansprüche gegenüber der Emittentin auf laufende Zinszahlungen und Rückzahlung des eingesetzten Kapitals zum Zeitpunkt der jeweiligen Fälligkeit. Die Teilschuldverschreibungen gewähren keine Teilnahme-, Mitwirkungs-, Stimm- oder Vermögensrechte in Bezug auf die Emittentin mit Ausnahme der im Gesetz über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen (*Schuldverschreibungsgesetz*) gewährten Rechte. Die Anleger haben daher grundsätzlich keine Möglichkeiten, die Strategie und die Geschicke der Gesellschaft mitzubestimmen und sind von den Entscheidungen der Gesellschafter und der Geschäftsführer der Gesellschaft abhängig.

2.2.7 Möglicher Rechtsverlust durch Mehrheitsentscheidung der Anleihegläubiger

Nach den Regelungen des Gesetzes über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen sind Anleihegläubiger dem Risiko ausgesetzt, überstimmt zu werden. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass Inhaber von Teilschuldverschreibungen gegen ihren Willen Rechte gegenüber der Emittentin durch einen solchen Mehrheitsbeschluss verlieren. Im Falle der Bestellung eines gemeinsamen Vertreters aller Gläubiger kann ein einzelner Gläubiger zudem ganz oder teilweise die Möglichkeit verlieren, seine Rechte gegenüber der Emittentin unabhängig von anderen Gläubigern geltend zu machen und durchzusetzen. Ein Mehrheitsbeschluss der Anleihegläubiger, der zu einem Rechtsverlust der Anleihegläubiger führt, kann erhebliche nachteilige Auswirkungen auf den Wert und die Realisierbarkeit dieses Wertes bis hin zum Totalverlust der Anlage führen.

2.2.8 Es besteht kein aktuelles Rating der Emittentin

Eine Beurteilung der angebotenen Inhaber-Teilschuldverschreibungen ist ausschließlich anhand dieses Wertpapierprospektes und sonstiger öffentlich zugänglicher Informationen über die Emittentin möglich. Für die Emittentin besteht derzeit kein aktuelles Rating.

2.2.9 Risiken im Zusammenhang mit dem auf Deutschland beschränkten Angebot

Die Verbuchung und Verwaltung der Teilschuldverschreibungen könnten für Anleger aus dem Ausland mit besonderem Aufwand und weiteren Kosten verbunden sein.

Die Teilschuldverschreibungen werden nur in Deutschland öffentlich angeboten. Es existieren keine Zahlstellen außerhalb Deutschlands. Insoweit besteht für Anleger mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands bzw. mit einer Kontoverbindung außerhalb Deutschlands das Risiko, dass der Erwerb der Anleihen durch Depotzubuchung und die Abwicklung der Zins- und Tilgungszahlung(en) nur über eine Bank von internationalem Rang erfolgen kann und vor dem Erwerb die Einrichtung eines Kontos bei einer Bank von internationalem Rang in Deutschland oder außerhalb Deutschlands erforderlich sein könnte. Demnach könnten mit dem Erwerb der Teilschuldverschreibungen und der Abwicklung der Zins- und Tilgungszahlungen weitere

Kosten verbunden sein, und die Rendite könnte geringer als erwartet ausfallen.

2.2.10 Der Anleger hat keinen Einfluss auf die Verwendung der durch die Ausgabe der Teilschuldverschreibungen eingeworbenen Mittel

Die Emittentin ist in ihrer Entscheidung über die Verwendung des durch die Ausgabe der Teilschuldverschreibungen eingeworbenen Kapitals frei. Die Anleger haben keinen Anspruch gegen die Emittentin auf eine bestimmte Verwendung des eingeworbenen Kapitals. Es ist daher auch möglich, dass sich die Emittentin zu einer anderen Verwendung des Kapitals entschließt. Es besteht daher das Risiko, dass das eingeworbene Kapital von der Emittentin anders als geplant eingesetzt wird und dass diese anderweitige Verwendung des Kapitals die Fähigkeit der Emittentin, Zinsen und Rückzahlung zu leisten, beeinträchtigt oder ausschließt.

2.2.11 Die Teilschuldverschreibungen sind nicht besichert

Die Teilschuldverschreibungen sind unbesichert. Den Anleihegläubigern sind keine Sicherheiten für den Fall eingeräumt worden, dass die Emittentin ihre Verpflichtungen aus den Teilschuldverschreibungen nicht erfüllen kann. Zudem ist die Emittentin berechtigt, jederzeit Sicherheiten an ihren Vermögensgegenständen zugunsten Dritter zu bestellen, so dass im Falle einer Insolvenz möglicherweise keine oder nahezu keine Mittel in der Insolvenzmasse zur Verteilung zur Verfügung stehen und die Anleihegläubiger keine oder nur geringe Zahlungen auf ihre Forderungen erhalten.

2.2.12 Den Anlegern stehen gemäß den Anleihebedingungen nur die dort ausdrücklich genannten Rechte zu

Gemäß § 12 Absatz 1 Satz 2 der Anleihebedingungen verzichten die Anleihegläubiger (*Anleger*) auf alle etwaig bestehenden Ansprüche im Zusammenhang mit der Anleihe, die nicht ausdrücklich in den Anleihebedingungen geregelt sind. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass dem jeweiligen Zeichner der Inhaber-Teilschuldverschreibungen nicht alle Rechte zustehen, die er etwa aufgrund abdingbarer rechtlicher Vorschriften haben könnte.

2.2.13 Die Emittentin ist berechtigt, die Teilschuldverschreibungen jederzeit, also auch vor dem Ende der Laufzeit zu kündigen. Der Anleger trägt insoweit ein Wiederanlagerisiko

Gemäß § 8 Abs. 4 der Anleihebedingungen ist die Emittentin berechtigt, die Teilschuldverschreibungen jährlich unter einer Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs Wochen mit Wirkung zum jeweils nächsten Zinszahltag zu kündigen. Die Emittentin kann daher auch bereits vor dem Ende der regulären Laufzeit der Teilschuldverschreibungen die Kündigung mit der Folge erklären, dass die Anleger einen Anspruch auf vorzeitige Rückzahlung des Kapitals und etwaiger bis zum Tag der Rückzahlung aufgelaufener und nicht gezahlter Zinsen haben. Nach Wirksamwerden der Kündigung endet die Pflicht der Emittentin zur Zinszahlung. Der Anleger trägt insoweit ein Wiederanlagerisiko für das zurückbezahlte Kapital.

3 Allgemeine Informationen

3.1 Verantwortung für den Inhalt des Wertpapierprospektes

Die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Dieselstraße 58, 63165 Mühlheim am Main, übernimmt gemäß § 5 Abs. 4 des Wertpapierprospektgesetzes („WpPG“) die Verantwortung für den Inhalt dieses Wertpapierprospektes (der „**Prospekt**“) und erklärt hiermit, dass ihres Wissens die Angaben im Prospekt richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen sind sowie dass sie die erforderliche Sorgfalt hat walten lassen, um sicherzustellen, dass die in diesem Prospekt gemachten Angaben ihres Wissens nach richtig und keine Tatsachen ausgelassen worden sind, die die Aussage dieses Prospekts wahrscheinlich verändern können. Nach Kenntnis der Emittentin hat keine Person, die an dem Angebot der Schuldverschreibungen beteiligt ist, ein wesentliches eigenes Interesse an dem Angebot.

Unbeschadet von § 16 WpPG ist die Emittentin nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen nicht verpflichtet, den Prospekt zu aktualisieren. Für den Fall, dass von einem Anleger vor einem Gericht Ansprüche aufgrund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, ist der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums gegebenenfalls verpflichtet, die Kosten für die Übersetzung des Prospekts vor Prozessbeginn zu tragen.

3.2 Einsehbare Dokumente

Die folgenden Dokumente bzw. Kopien davon können während der Gültigkeitsdauer dieses Prospekts, also für den Zeitraum von einem Jahr nach dem Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Prospekts während der üblichen Geschäftszeiten in den Geschäftsräumen der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Dieselstraße 58, 63165 Mühlheim am Main eingesehen werden:

- Satzung der Gesellschaft;
- Handelsregisterauszug der Gesellschaft;
- geprüfter Jahresabschluss mit Lagebericht einschließlich Kapitalflussrechnung der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr mit Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers;
- geprüfter Jahresabschluss mit Lagebericht einschließlich Kapitalflussrechnung der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr mit Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.

3.3 Gegenstand des Prospekts

Gegenstand dieses Prospekts sind bis zu 12.000 auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils EUR 1.000,00 („Teilschuldverschreibungen“ und insgesamt „Inhaber-Schuldverschreibung“) mit einem Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 12.000.000,00.

Die Teilschuldverschreibungen stellen unbesicherte, nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin dar, die untereinander und mit allen anderen unbesicherten und nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin gleichrangig sind, mit Ausnahme von Verbindlichkeiten, denen durch zwingende gesetzliche Bestimmungen ein Vorrang eingeräumt wird.

Die Teilschuldverschreibungen sind festverzinsliche Wertpapiere. Die Rechte aus den Teilschuldverschreibungen stehen dem jeweiligen Inhaber zu.

Die Teilschuldverschreibungen werden mit 7 % p. a. verzinst.

Die Zinsen werden jährlich für den Zeitraum vom 1. August bis zum 31. Juli des Folgejahres (jeweils einschließlich) berechnet und sind nachträglich jeweils am 1. August (der „Zinszahltag“) nachschüssig fällig, erstmals am 1. August 2012 für den Zeitraum vom 1. August 2011 bis zum 31. Juli 2012. Abhängig vom Tag des Erwerbs kann es zur Zahlung von Stückzinsen kommen.

Für die Berechnung der individuellen Rendite über die Gesamtlaufzeit der Anleihe hat der Anleger die Differenz zwischen dem Rückzahlungsbetrag einschließlich der gezahlten Zinsen und dem ursprünglich gezahlten Nennbetrag zuzüglich etwaiger Stückzinsen sowie die Laufzeit der Anleihe und dessen Transaktionskosten zu berücksichtigen. Die jeweilige tatsächliche Ren-

dite (vor Steuern) der Anleihe lässt sich erst am Ende der Laufzeit bestimmen, da sie von eventuell individuellen Transaktions- und Verwaltungskosten (z. B. Depotgebühren der vom Anleger beauftragten Bank) abhängig sind.

Die Laufzeit der Teilschuldverschreibungen beginnt am 1. August 2011, beträgt 5 Jahre und endet am 31. Juli 2016.

3.4 Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Prospekt enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen. In die Zukunft gerichtete Aussagen sind alle Aussagen in diesem Prospekt, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen. Dies gilt überall dort, wo der Prospekt Angaben über die zukünftige finanzielle Ertragsfähigkeit, Pläne und Erwartungen in Bezug auf das Geschäft der Emittentin, über Wachstum und Profitabilität sowie über wirtschaftliche Rahmenbedingungen, denen die Emittentin ausgesetzt ist, enthält. Angaben unter Verwendung der Worte „sollen“, „dürfen“, „werden“, „glaubt“, „geht davon aus“, „erwartet“, „nimmt an“, „schätzt“, „plant“, „ist der Ansicht“, „nach Kenntnis“, „nach Einschätzung“ oder ähnliche Formulierungen deuten auf solche in die Zukunft gerichteten Aussagen hin. Die in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen der Emittentin. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen basieren auf Annahmen und Faktoren und unterliegen Ungewissheiten, deren Nichteintritt bzw. Eintritt dazu führen kann, dass die tatsächlichen Verhältnisse einschließlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin wesentlich von denjenigen abweichen oder negativer als diejenigen ausfallen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden.

Bestimmte zukunftsgerichtete Aussagen können sich, obwohl sie zum derzeitigen Zeitpunkt angemessen sind, als fehlerhaft erweisen. Die Geschäftstätigkeit der Emittentin unterliegt zudem einer Reihe von erheblichen Risiken und Unsicherheiten, die ebenfalls dazu führen könnten, dass eine zukunftsgerichtete Aussage, Einschätzung oder Vorhersage unzutreffend wird. Deshalb sollten die Anleger unbedingt die Kapitel „Zusammenfassung des Prospekts“, „Risikofaktoren“ und „Geschäftstätigkeit der Gesellschaft“ lesen, die eine ausführliche Darstellung derjenigen Faktoren enthalten, die auf die Geschäftsentwicklung der Emittentin und den Markt Einfluss haben, in dem diese tätig ist. Zu diesen Faktoren gehören insbesondere Risiken im Zusammenhang mit der Beschaffung von Rohstoffen und Energie, mit Logistik, Mietverträgen, Wettbewerb und der Finanzierung. In Anbetracht der Risiken, Ungewissheiten und Annahmen können die in diesem Prospekt erwähnten zukünftigen Ereignisse auch ausbleiben. Die Emittentin und ihre Geschäftsführer können daher nicht für den tatsächlichen Eintritt der prognostizierten Entwicklungen einstehen. Im Übrigen wird darauf hingewiesen, dass die Emittentin keine Verpflichtung übernimmt, über ihre gesetzliche Verpflichtung (insbesondere zur Veröffentlichung von Nachträgen gemäß § 16 WpPG) hinaus derartige in die Zukunft gerichtete Aussagen fortzuschreiben oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

3.5 Hinweis zu Finanzinformationen

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Finanzangaben der Gesellschaft in diesem Prospekt auf die zum Zeitpunkt der Erstellung der jeweiligen Abschlüsse geltenden Rechnungslegungsvorschriften nach dem Handelsgesetzbuch (HGB). Die Finanzangaben der Gesellschaft in diesem Prospekt sind in einer Form dargestellt und erstellt, die mit der konsistent ist, die im folgenden Jahresabschluss der Emittentin zur Anwendung gelangen wird.

3.6 Informationen von Seiten Dritter

Informationen von Seiten Dritter, die Verwendung in diesem Wertpapierprospekt gefunden haben, wurden korrekt und vollständig wiedergegeben.

Informationen von Seiten Dritter, die in diesem Wertpapierprospekt übernommen wurden, sind – soweit bekannt und ableitbar – korrekt wiedergegeben; es wurden keine Fakten unterschlagen, die die wiedergegebenen Informationen irreführend oder unkorrekt gestalten würden. Die Quellen der Informationen hat die Gesellschaft geprüft.

4 Informationen über die Teilschuldverschreibungen und die Bedingungen für das Angebot

4.1 Das Angebot im Überblick

Die Emittentin bietet im Wege eines öffentlichen Angebots bis zu 12.000 Stück auf Euro lautende Teilschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 12.000.000,00 an. Jede Teilschuldverschreibung hat einen Nennbetrag in Höhe von EUR 1.000,00. Die Teilschuldverschreibungen werden zu ihrem Nennbetrag emittiert, das heißt zu EUR 1.000,00 je Teilschuldverschreibung. Die Zinsen werden jährlich für den Zeitraum vom 1. August bis zum 31. Juli des Folgejahres (jeweils einschließlich) berechnet und sind nachträglich jeweils am 1. August nachschüssig fällig, erstmals am 1. August 2012 für den Zeitraum vom 1. August 2011 bis zum 31. Juli 2012.

Die Laufzeit der Teilschuldverschreibungen beginnt am 1. August 2011, beträgt 5 Jahre und endet am 31. Juli 2016.

Die Teilschuldverschreibungen werden nach Maßgabe der Anleihebedingungen nach Ende der Laufzeit zu ihrem Nennwert zurückgezahlt, soweit sie nicht zuvor zurückgezahlt oder zurückgekauft wurden. Die Emittentin ist berechtigt, die Teilschuldverschreibungen jederzeit mit Wirkung zum jeweils nächsten Zinszahltag zu kündigen. Die Kündigung ist mit einer Frist von sechs Wochen zum nächsten Zinszahltag nach Maßgabe des § 10 der Anleihebedingungen (siehe Ziffer 5) bekannt zu geben.

Form und Inhalt der Teilschuldverschreibungen sowie alle sich aus diesen ergebenden Rechte und Pflichten der Anleger und der Zahlstelle bestimmen sich nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Gerichtsstand für alle Streitigkeiten aus den Teilschuldverschreibungen ist – soweit gesetzlich zulässig – Mühlheim am Main.

Hinsichtlich der Verjährung wird die Vorlegungsfrist gemäß § 801 Absatz 1 Satz 1 BGB für fällige Teilschuldverschreibungen auf zwei Jahre verkürzt. Die Verjährungsfrist für innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung vorgelegte Teilschuldverschreibungen beträgt zwei Jahre von dem Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

Das Angebot erfolgt ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland.

4.2 Angebotsfrist

Die Angebotsfrist läuft vom 1. August 2011 bis voraussichtlich zum 28. Juli 2012. Die Angebotsfrist kann nach Ermessen der Emittentin verkürzt werden. Im Falle der Verkürzung der Angebotsfrist wird ein Nachtrag zu diesem Prospekt erstellt.

4.3 Zeichnungsabwicklung

Interessierte Anleger können den zur Zeichnung für die Teilschuldverschreibungen erforderlichen Wertpapier-Kaufantrag unter der Geschäftsadresse der Gesellschaft anfordern.

Um die angebotenen Teilschuldverschreibungen zu erwerben, müssen die Interessenten der Emittentin einen vollständig ausgefüllten Kaufantrag (Zeichnungsschein) über mindestens eine Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von EUR 1.000,00 übermitteln und den Kaufpreis für die von ihnen zu erwerbenden Inhaber-Teilschuldverschreibungen auf das in dem Kaufantrag genannte Konto der Emittentin überweisen. Der Ausgabepreis für jede Teilschuldverschreibung entspricht dem Nennbetrag zuzüglich Stückzinsen für den Zeitraum vom 1. August 2011 (einschließlich) bis zu dem Kalendertag (einschließlich), der dem zweiten Bankarbeitstag nach dem Bankarbeitstag, an dem ein Interessent sein kontoführendes Kreditinstitut anweist, den Nennbetrag zuzüglich Stückzinsen auf das Konto der Emittentin bei der Zahlstelle zu überweisen, vorangeht. Als Bankarbeitstage gelten die Tage, an denen Banken in Mühlheim am Main und Bremen sowie die Clearstream Banking AG Zahlungen abwickeln.

Unter Stückzinsen ist der Zinsbetrag zu verstehen, der seit Beginn des Zinslaufs (1. August 2011) bis zum Datum des Eingangs des Kaufpreises bei der Emittentin – berechnet nach vorstehender Methode – bereits rechnerisch entstanden ist. Da der Anleger mit dem Erwerb der Teilschuldverschreibung einen Anspruch auf die Zinsen für das gesamte Zinsjahr (ab dem 1. August 2011) erwirbt, hat er an die Emittentin die Zinsen zu zahlen, die rechnerisch vor dem Erwerb der Teilschuldverschreibung bereits angefallen sind. Der Betrag der Stückzinsen ergibt sich aus der Stückzinstabelle, die dem Kaufantrag beigefügt ist. Der Anleger hat den Betrag der zu zahlenden Stückzinsen der Tabelle zu entnehmen und zusätzlich zum Kaufpreis der

Teilschuldverschreibung zu zahlen.

Dem Anleger werden keine Kosten oder Ausgabeaufschläge berechnet. Die Kosten seines Depots bei seiner depotführenden Bank trägt der Anleger selbst.

Vollständig ausgefüllte und unterschriebene Kaufanträge können während der Angebotsfrist vom 1. August 2011 bis voraussichtlich zum 28. Juli 2012 folgendermaßen an die Emittentin unter dem Stichwort „Heberer-Anleihe“ gesandt werden:

Per Post: Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Dieselstraße 58, 63165 Mühlheim am Main.

Der Kaufantrag sollte spätestens an dem Tag bei der Emittentin eingehen, an dem der Anleger seinem kontoführenden Kreditinstitut den Überweisungsauftrag erteilt hat. Nur dann ist die Einbuchung innerhalb von drei Bankarbeitstagen – nicht jedoch vor dem 1. August 2011 – der von einem Anleger gezeichneten Teilschuldverschreibungen in sein Wertpapierdepot gewährleistet. Über die Gutschrift der Teilschuldverschreibungen in dem Wertpapierdepot eines Anlegers bei seinem depotführenden Kreditinstitut erfährt der Anleger von der an ihn erfolgten Zuteilung und Buchung von Teilschuldverschreibungen auf dem von ihm angegebenen Depot.

Mit der Abgabe des Kaufantrags verzichtet ein Interessent gemäß § 151 Satz 1 BGB auf eine ausdrückliche Annahme des Kaufantrags. Die Emittentin behält sich das Recht vor, Kaufanträge ganz oder teilweise abzulehnen. Die (teilweise) Ablehnung eines Kaufantrags wird dadurch erklärt, dass die Emittentin die von einem Zeichner überwiesenen Beträge innerhalb von 15 Bankarbeitstagen an diesen zurück überweist. Für jede EUR 1.000,00 (zuzüglich vom Zeichner gezahlter Stückzinsen), die zurück überwiesen werden, gilt der Antrag auf Erwerb einer Teilschuldverschreibung als abgelehnt.

Solange keine Überzeichnung vorliegt, werden die der Emittentin zugegangenen Kaufanträge grundsätzlich jeweils vollständig zugeteilt. Sobald eine Überzeichnung vorliegt, d.h. der Gesamtbetrag der Kaufanträge den maximalen Gesamtbetrag der Inhaber-Schuldverschreibung übersteigt, ist die Emittentin nach ihrem freien Ermessen berechtigt, die in den Kaufanträgen genannten Beträge zu kürzen oder einzelne Kaufanträge zurückzuweisen. Vor Zuteilung der Inhaber-Teilschuldverschreibung ist ein Handel nicht möglich.

Nach Ablauf der Angebotsfrist wird die Emittentin voraussichtlich am 29. Juli 2012 auf der Internetseite www.wiener-feinbaecker.de sowie auf www.heberer.de die Ergebnisse des Angebots veröffentlichen, insbesondere in welchem Umfang Teilschuldverschreibungen aus diesem Angebot ausgegeben wurden.

Die Mindestanlagesumme beträgt EUR 1.000,00. Eine Höchstanlagesumme existiert nicht.

Als Emissionstermin ist der 1. August 2011 vorgesehen.

4.4 Zeitplan

Für das öffentliche Angebot der Inhaber-Schuldverschreibungen ist voraussichtlich folgender Zeitplan vorgesehen:

28. Juli 2011	Voraussichtliche Billigung des Prospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
29. Juli 2011	Voraussichtliche Veröffentlichung des gebilligten Prospekts auf der Internetseite www.wiener-feinbaecker.de und www.heberer.de
1. August 2011	Beginn der Zeichnungsfrist
28. Juli 2012	Voraussichtliches Ende der Zeichnungsfrist
29. Juli 2012	Voraussichtliche Veröffentlichung des Ergebnisses des öffentlichen Angebots auf der Internetseite www.wiener-feinbaecker.de und www.heberer.de .

Der Wertpapierprospekt wird voraussichtlich ab dem 29. Juli 2011 bei der Gesellschaft kostenlos erhältlich sein. Der Prospekt wird außerdem auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.wiener-feinbaecker.de und www.heberer.de voraussichtlich ab dem 29. Juli 2011 veröffentlicht.

4.5 Zahlstelle

Als Zahlstelle für die Emittentin ist die Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen, tätig. Die Zahlstelle übernimmt die Abwicklung der Ausgabe der Teilschuldverschreibungen, die Auszahlung der jährlichen Zinsen sowie die Rückzahlung des Anleihekaptals. Die Emittentin überweist die Zinsen nach Ablauf des jeweiligen Zinslaufs an die Zahlstelle, die dann über die depotführenden Banken an die Anleger durch eine Gutschrift ausbezahlt werden. Entsprechendes gilt für die Rückzahlung des Anlagekapitals.

4.6 Wertpapierart/Rechtsverhältnisse

Die Inhaber-Schuldverschreibung wird in Form von auf den Inhaber lautenden Teilschuldverschreibungen ausgegeben.

Rechtsgrundlage für die mit den Teilschuldverschreibungen verbundenen Rechte ist § 793 des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB). Hiernach kann der jeweilige Inhaber des Wertpapiers von der Emittentin eine Leistung, und zwar die jährliche Verzinsung sowie die Rückzahlung des Anleihekaptals verlangen. Der Inhalt von auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen ist jedoch gesetzlich nicht näher geregelt, so dass sich das Rechtsverhältnis der Anleger zu der Emittentin ausschließlich aus den in diesem Prospekt unter Ziffer 5 abgedruckten Anleihebedingungen ergibt. Ergänzend gilt das Gesetz über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen (Schuldverschreibungsgesetz). Gesellschaftsrechtliche Mitwirkungsrechte, wie Teilnahme an der Gesellschafterversammlung und Stimmrechte, gewähren die Teilschuldverschreibungen nicht.

Die Teilschuldverschreibungen werden aufgrund eines Beschlusses der Gesellschafter vom 9. Juni 2011 ausgegeben.

4.7 Verbriefung

Die Inhaber-Schuldverschreibung wird in einer Globalurkunde verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Mergenthalerallee 61, 65760 Eschborn, hinterlegt wird. Den Inhabern der Teilschuldverschreibungen stehen Miteigentumsanteile an der Globalurkunde zu, die in Übereinstimmung mit den Bestimmungen und Regeln des Verwahrers Clearstream Banking AG übertragen werden können. Eine Einzelverbriefung der Teilschuldverschreibungen erfolgt nicht. Aufgrund der Girosammelverwahrung ist die Übertragbarkeit der Teilschuldverschreibungen nicht eingeschränkt.

4.8 Kein Börsenhandel

Derzeit ist nicht ist geplant, die Teilschuldverschreibungen zum Handel an einer Börse zuzulassen oder in einen Freiverkehr an einer Börse einzubeziehen.

4.9 International Securities Identification Number/Wertpapierkennnummer

Die International Securities Identification Number (ISIN) lautet: DE 000 A1KRAV5.

Die Wertpapierkennnummer (WKN) lautet: A1KRAV.

4.10 Rang / Keine Garantien Dritter

Die Teilschuldverschreibungen samt Zinszahlungen begründen unmittelbare, unbedingte, nicht nachrangige und nicht dinglich besicherte Verbindlichkeiten der Emittentin, die untereinander und mit allen anderen nicht nachrangigen Verpflichtungen im gleichen Rang stehen, sofern diese nicht Kraft Gesetzes Vorrang haben.

Von dritter Seite wurden weder Garantien bezüglich Zinszahlungsverpflichtungen noch Garantien bezüglich Rückzahlungsverpflichtungen der Emittentin hinsichtlich der Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den Teilschuldverschreibungen abgegeben.

4.11 Verwendung des Emissionserlöses

Der Gesellschaft fließt im Rahmen des Angebots der Emissionserlös abzüglich der von der Gesellschaft zu tragenden Vertriebs-, Konzeptions- und Verwaltungskosten zu. Diese Emissionskosten belaufen sich auf etwa 3 bis 4% des Emissionsvolu-

mens, sofern alle Teilschuldverschreibungen platziert werden. Die Emittentin rechnet mit einer Platzierung von etwa EUR 10 bis 12 Mio. Dies würde zu einem Nettoerlös von etwa EUR 9.600.000 bis EUR 11.520.000 führen.

Die Gesellschaft beabsichtigt, den Nettoerlös zur finanziellen Absicherung der von ihr geplanten Investitionen in den Jahren 2011, 2012 und 2013 zu verwenden. Soweit der Erlös nicht zur Finanzierung von Investitionen benötigt wird, sollen mit dem Erlös Darlehen der Emittentin getilgt werden. Für die beiden letzten Quartale 2011 sowie für die Jahre 2012 und 2013 sind Investitionen in den Ausbau des Filialnetzes sowie die Modernisierung und die Erneuerung von Filialen in Höhe von insgesamt EUR 4.921.000, in den Ausbau der Produktion sowie die Erneuerung, Entwicklung und Erweiterung von Maschinen und Anlagen in Höhe von EUR 2.683.000 und in die Verbesserung der sonstigen Betriebs- und Geschäftsausstattung von EUR 462.000 vorgesehen. Der Emissionserlös wird auch dazu führen, dass die der Emittentin bei Kreditinstituten eingeräumten Kreditlinien in deutlich geringerem Umfang als bisher in Anspruch genommen werden. Die Investitionen für die Jahre 2012 und 2013 sind noch nicht fest beschlossen und hängen auch von der Höhe des aus der Begebung der Schuldverschreibung erzielten Erlöses ab.

Die Verwendung des Emissionserlöses erfolgt im Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit der Emittentin.

4.12 Anlegervertretung

Gemäß dem Gesetz über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen (Schuldverschreibungsgesetz, „SchVG“) kann eine Gläubigerversammlung einberufen werden, die die Anleger vertritt. Die Gläubigerversammlung kann nach Maßgabe des SchVG durch Mehrheitsbeschluss Änderungen der Anleihebedingungen zustimmen und damit gegebenenfalls auch durch Mehrheitsbeschluss mit Wirkung für alle Anleihegläubiger auf Rechte der Anleihegläubiger verzichten sowie zur Wahrnehmung ihrer Rechte einen gemeinsamen Vertreter für alle Gläubiger bestellen (§ 5 Abs. 1 Satz 1 SchVG).

4.13 Interessen von Personen, die an dem öffentlichen Angebot beteiligt sind

Nach Kenntnis der Emittentin hat keine Person, die an dem Angebot der Schuldverschreibungen beteiligt ist, ein wesentliches eigenes Interesse an dem Angebot.

5 Bedingungen der Inhaber-Schuldverschreibung

Die Bedingungen der Inhaber-Schuldverschreibung sind wie folgt:

§ 1

Nennbetrag, Stückelung, Verbriefung

1. Die Inhaber-Schuldverschreibung der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH (die „**Anleiheschuldnerin**“) lautet auf den Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 12.000.000,00 (in Worten: Euro zwölf Millionen) und ist eingeteilt in bis zu 12.000, auf den Inhaber lautende, untereinander gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag zu je EUR 1.000,00 (in Worten: Euro tausend; jeweils eine „**Teilschuldverschreibung**“ und alle Teilschuldverschreibungen zusammen die „**7 %-Anleihe**“). Jedem Inhaber einer Teilschuldverschreibung (ein „**Anleihegläubiger**“) stehen daraus die in diesen Anleihebedingungen bestimmten Rechte und Pflichten zu.
2. Die Teilschuldverschreibungen und die Zinsansprüche sind für die gesamte Laufzeit der 7 %-Anleihe in einer bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt, hinterlegten Globalurkunde (die „**Globalurkunde**“) verbrieft. Das Recht auf Ausdruck und Lieferung effektiver Teilschuldverschreibungen oder Zinsscheine ist während der gesamten Laufzeit der 7 %-Anleihe ausgeschlossen. Die Globalurkunde trägt die eigenhändige Unterschrift der zur gesetzlichen Vertretung der Anleiheschuldnerin berechtigten Personen.
3. Die Anleiheschuldnerin behält sich vor, jederzeit ohne Zustimmung der Anleihegläubiger weitere Teilschuldverschreibungen mit gleicher Ausstattung in der Weise zu begeben, dass sie mit den Teilschuldverschreibungen zusammengefasst werden, eine einheitliche Anleihe mit ihnen bilden und ihren Gesamtnennbetrag erhöhen. Der Begriff „Teilschuldverschreibungen“ umfasst im Falle einer solchen Erhöhung auch solche zusätzlich begebenen Teilschuldverschreibungen.
4. Die Begebung weiterer Anleihen, die mit dieser 7 %-Anleihe keine Einheit bilden und die über andere Ausstattungsmerkmale (z. B. in Bezug auf Verzinsung oder Stückelung) verfügen oder die Begebung von anderen Schuldtiteln bleibt der Anleiheschuldnerin unbenommen.

§ 2

Verzinsung, Zinsperiode

1. Die Teilschuldverschreibungen sind ab dem 1. August 2011 (der „**Emissionstag**“) (einschließlich) mit nominal 7 % pro Jahr zu verzinsen.
2. Die Zinsen werden jährlich für den Zeitraum vom 1. August bis zum 31. Juli des Folgejahres (jeweils einschließlich) berechnet und sind nachträglich jeweils am 1. August (der „**Zinszahltag**“) nachschüssig fällig, erstmals am 1. August 2012 für den Zeitraum vom 1. August 2011 bis zum 31. Juli 2012 (sofern sich nichts Abweichendes aus diesen Anleihebedingungen ergibt). Fällt der Zinszahltag auf einen Samstag, Sonntag, einen in Mühlheim am Main oder Bremen staatlich anerkannten allgemeinen Feiertag oder einen Tag, der kein Bankarbeitstag (wie nachfolgend bestimmt) ist, so tritt an die Stelle dieses Tages der nächste Bankarbeitstag, der nicht ein in Mühlheim am Main und Bremen staatlich anerkannter allgemeiner Feiertag ist. Bankarbeitstag bezeichnet einen Tag (außer Samstag und Sonntag), an dem die Banken in Mühlheim am Main und in Bremen sowie die Clearstream Banking AG Zahlungen abwickeln.
3. Die Verzinsung der Teilschuldverschreibungen endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag nach § 3 Abs. (2) vorausgeht. Fällt der Fälligkeitstag auf einen Samstag, Sonntag, einen in Mühlheim am Main oder Bremen staatlich anerkannten Feiertag oder einen Tag, der kein Bankarbeitstag ist, so tritt an die Stelle dieses Tages der nächste Bankarbeitstag, der nicht ein in Mühlheim am Main und Bremen staatlich anerkannter allgemeiner Feiertag ist.
4. Sofern Zinsen für einen Zeitraum von weniger als einem Jahr zu berechnen sind, erfolgt die Berechnung der Zinsen auf der Grundlage der tatsächlich verstrichenen Tage, act/act.

§ 3

Laufzeit, Fälligkeit, Rückerwerb und Übertragung

1. Die Laufzeit der 7 %-Anleihe ist ab dem Emissionstag auf fünf Jahre bis zum 31. Juli 2016 befristet.
2. Die Anleiheschuldnerin verpflichtet sich, die Teilschuldverschreibungen nach Ablauf der Laufzeit am 1. August 2016 zum Nennbetrag zurückzuzahlen (der „**Fälligkeitstag**“). § 2 Abs. (2) Satz 2 gilt entsprechend.

3. Sofern die Anleiheschuldnerin die Verpflichtung zur Rückzahlung bei Fälligkeit nicht erfüllt, werden die Teilschuldverschreibungen ab dem Zeitpunkt der Fälligkeit bis zum Tag, welcher der tatsächlichen Rückzahlung vorausgeht, mit dem Zinssatz gemäß § 2 Abs. (1) verzinst.
4. Die Anleiheschuldnerin ist berechtigt, Teilschuldverschreibungen am Markt oder auf sonstige Weise zu erwerben.
5. Den Anleihegläubigern stehen Miteigentumsanteile an der Globalurkunde zu. Eine Übertragung der Teilschuldverschreibungen durch Übertragung des Miteigentümeranteils auf Dritte ist gemäß den Regelungen und Bestimmungen der Clearstream Banking AG jederzeit möglich.

§ 4

Rang

Die Teilschuldverschreibungen samt Zinszahlungen begründen unmittelbare, unbedingte, nicht nachrangige und nicht dinglich besicherte Verbindlichkeiten der Anleiheschuldnerin, die untereinander und mit allen anderen nicht nachrangigen und nicht dinglich besicherten Verpflichtungen in gleichem Rang stehen, sofern diese nicht kraft Gesetzes Vorrang haben.

§ 5

Zahlstelle

1. Die Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen, ist als Zahlstelle für die Anleiheschuldnerin tätig.
2. Sollten Ereignisse eintreten, die nach Ansicht der Bankhaus Neelmeyer AG dazu führen, dass sie nicht in der Lage ist, als Zahlstelle tätig zu sein, so ist sie berechtigt, eine andere Bank von internationalem Rang als Zahlstelle zu bestellen. Sollte die Bankhaus Neelmeyer AG in einem solchen Fall außerstande sein, die Übertragung der Stellung als Zahlstelle vorzunehmen, so ist die Anleiheschuldnerin berechtigt und verpflichtet, dies zu tun. Für den Fall der Kündigung des Zahlstellenvertrages durch eine Partei ist die Anleiheschuldnerin berechtigt und verpflichtet, eine neue Zahlstelle zu benennen.
3. Die Bestellung einer anderen Zahlstelle ist von der Anleiheschuldnerin unverzüglich gemäß § 10 bekannt zu geben.

§ 6

Zahlungen

1. Die Anleiheschuldnerin verpflichtet sich, alle nach diesen Anleihebedingungen geschuldeten Beträge in Euro an die Zahlstelle zu zahlen, ohne dass, abgesehen von der Beachtung anwendbarer gesetzlicher Vorschriften (Steuer-, Devisen und sonstiger Normen), von den Anleihegläubigern die Abgabe einer gesonderten Erklärung oder die Erfüllung irgendeiner anderen Förmlichkeit verlangt werden darf.
2. Die Zahlstelle wird die zu zahlenden Beträge der Clearstream Banking AG zur Zahlung an die Anleihegläubiger überweisen. Sämtliche Zahlungen an die Clearstream Banking AG oder an deren Order befreien die Anleiheschuldnerin in Höhe der geleisteten Zahlungen von ihren gegenüber den Anleihegläubigern nach diesen Anleihebedingungen bestehenden Verpflichtungen.
3. Die Zahlstelle handelt in ihrer Eigenschaft als solche ausschließlich als Beauftragte der Anleiheschuldnerin und steht nicht in einem Auftrags- oder Treuhandverhältnis zu den Anleihegläubigern.

§ 7

Steuern

1. Alle Zahlungen der Anleiheschuldnerin, insbesondere Zahlungen von Zinsen und Kapitalrückzahlungen, erfolgen unter Abzug und Einbehaltung von Steuern, Abgaben und sonstigen Gebühren, soweit die Anleiheschuldnerin oder die Zahlstelle zum Abzug und/oder zur Einbehaltung gesetzlich verpflichtet sind. Weder die Anleiheschuldnerin noch die Zahlstelle sind verpflichtet, den Anleihegläubigern zusätzliche Beträge als Ausgleich für auf diese Weise abgezogene oder einbehaltene Beträge zu zahlen.
2. Soweit die Anleiheschuldnerin oder die Zahlstelle nicht gesetzlich zum Abzug und/oder zur Einbehaltung von Steuern, Abgaben oder sonstigen Gebühren verpflichtet sind, trifft sie keinerlei Verpflichtung im Hinblick auf abgabenrechtliche Verpflichtungen der Anleihegläubiger.

§ 8

Kündigung

1. Den Anleihegläubigern steht kein ordentliches Kündigungsrecht zu. Jeder Anleihegläubiger ist jedoch berechtigt, seine sämtlichen Forderungen aus den Teilschuldverschreibungen durch Kündigung aus wichtigem Grund ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist fällig zu stellen und sofortige Rückzahlung zum Nennbetrag einschließlich aufgelaufener Zinsen zu verlangen, wenn
 - a. die Anleiheschuldnerin, gleichgültig aus welchen Gründen, Kapital oder Zinsen aus dieser 7 %-Anleihe innerhalb von 60 Tagen nach der betreffenden Fälligkeit nicht zahlt, oder
 - b. ein Insolvenzverfahren über das Vermögen der Anleiheschuldnerin eröffnet oder die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Anleiheschuldnerin mangels Masse abgewiesen wird, oder
 - c. die Anleiheschuldnerin in Liquidation tritt.
2. Das Kündigungsrecht erlischt, falls der Kündigungsgrund vor Ausübung des Rechts geheilt wurde.
3. Eine Kündigung ist vom Anleihegläubiger schriftlich an die Anleiheschuldnerin zu richten und mit Zugang bei dieser wirksam. Der Kündigung muss ein Eigentumsnachweis, z. B. eine aktuelle Depotbestätigung, beigelegt sein.
4. Die Anleiheschuldnerin ist berechtigt, einzelne oder alle Teilschuldverschreibungen ganz oder teilweise jederzeit mit Wirkung zum jeweils nächsten Zinszahltag durch Kündigung fällig zu stellen. Die Kündigung ist mit einer Frist von mindestens sechs Wochen zum nächsten Zinszahltag nach Maßgabe des § 10 bekannt zu geben. Die Pflicht zur Zinszahlung endet mit Ablauf des Zinszahltags, an dem die Kündigung wirksam geworden ist.

§ 9

Vorlegungsfrist

Die Vorlegungsfrist gemäß § 801 Absatz 1 Satz 1 BGB für fällige Teilschuldverschreibungen wird auf zwei Jahre verkürzt. Die Verjährungsfrist für innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung vorgelegte Teilschuldverschreibungen beträgt zwei Jahre von dem Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

§ 10

Bekanntmachungen

Alle Bekanntmachungen der Anleiheschuldnerin, die die Teilschuldverschreibungen betreffen, werden von der Anleiheschuldnerin, sofern keine weiteren Bekanntmachungen rechtlich vorgeschrieben sind, im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Für das Datum und die Rechtswirksamkeit sämtlicher Bekanntmachungen ist die Veröffentlichung im elektronischen Bundesanzeiger maßgeblich.

§ 11

Änderungen der Anleihebedingungen

Die Anleihegläubiger können nach Maßgabe des Gesetzes über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen durch Mehrheitsbeschluss Änderungen der Anleihebedingungen zustimmen und zur Wahrnehmung ihrer Rechte einen gemeinsamen Vertreter für alle Anleihegläubiger bestellen.

§ 12

Anwendbares Recht, Erfüllungsort und Gerichtsstand

1. Diese Anleihebedingungen beinhalten sämtliche Rechte und Pflichten zwischen der Anleiheschuldnerin und den Anleihegläubigern; sie ersetzen alle zwischen der Anleiheschuldnerin und den Anleihegläubigern bisher etwaig getroffenen Vereinbarungen ersatzlos. Die Anleiheschuldnerin und die Anleihegläubiger verzichten hiermit auf alle etwaig bestehenden Ansprüche im Zusammenhang mit der 7 %-Anleihe, die nicht in diesen Anleihebedingungen geregelt sind.
2. Form und Inhalt der Teilschuldverschreibungen sowie sämtliche sich aus diesen Anleihebedingungen ergebenden Rechte und Pflichten der Anleiheschuldnerin und der Anleihegläubiger bestimmen sich in jeder Hinsicht nach deutschem Recht.
3. Erfüllungsort ist Mühlheim am Main, Bundesrepublik Deutschland.

4. Ausschließlicher Gerichtsstand für alle Rechtsstreitigkeiten aus den in diesen Anleihebedingungen geregelten Angelegenheiten ist, soweit gesetzlich zulässig, Mühlheim am Main, Bundesrepublik Deutschland.
5. Sollte eine Bestimmung dieser Anleihebedingungen unwirksam oder undurchführbar sein oder werden, so soll dies die Gültigkeit dieser Anleihebedingungen im Übrigen nicht berühren. Die unwirksame oder undurchführbare Bestimmung gilt als durch eine Bestimmung ersetzt, die den von der Anleiheschuldnerin und den Anleihegläubigern erstrebten wirtschaftlichen Auswirkungen am nächsten kommt. Sollten sich diese Anleihebedingungen als lückenhaft erweisen, so gilt im Wege der ergänzenden Auslegung für die Ausfüllung der Lücke ebenfalls eine solche Bestimmung als vereinbart, die den von der Anleiheschuldnerin und den Anleihegläubigern erstrebten wirtschaftlichen Auswirkungen am nächsten kommt.

6 Ausgewählte Finanzinformationen

Die im Folgenden aufgeführten, ausgewählten Finanzinformationen sind den jeweils geprüften, nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschlüssen sowie den Kapitalflussrechnungen der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 und 31. Dezember 2010 entnommen. Sie sind als Einführung zu verstehen. Anleger sollten für ihre Anlageentscheidung die detaillierteren Finanzinformationen in anderen Teilen des Prospekts, insbesondere in Kapitel 11 beachten. Die Angaben zu den Positionen „langfristige und kurzfristige Schulden“, „Betriebsaufwand“, „Betriebsergebnis“ und „Finanzergebnis“ sind aus den vorgenannten Jahresabschlüssen hergeleitet, aber nicht geprüft worden.

Die Schiff-Martini & Cie. GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss (HGB) des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2009 einschließlich des Lageberichts, der die Kapitalflussrechnung enthält, die FALK GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft hat den Jahresabschluss (HGB) des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2010 einschließlich des Lageberichts, der die Kapitalflussrechnung enthält, jeweils gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen, wobei die Schiff-Martini & Cie. GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft in 2009 und FALK GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft in 2010 hinweisende Zusätze aufgenommen haben.

Die Emittentin wurde im August 2010 rückwirkend auf den 1. Januar 2010 mit der damaligen Schwestergesellschaft Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Mühlheim verschmolzen. Da die Emittentin als aufnehmende Gesellschaft ungefähr die gleiche Größe wie die übertragene Gesellschaft hatte, würde im Vorjahresvergleich ein Abstellen auf die Zahlen der Emittentin (der ehemaligen Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar) zu keinen wirtschaftlich sinnvollen Aussagen führen. Vor diesem Hintergrund wurden zusätzlich die nachfolgenden Finanzinformationen über die zusammengefassten (konsolidierten) Werte der beiden verschmolzenen Gesellschaften unter Eliminierung wesentlicher Vorgänge untereinander aufgenommen.

Bilanzen 2009/2010

Bilanz	Unter Berücksichtigung der Verschmelzung		
	zum 31.12.2010	zum 31.12.2009	zum 31.12.2009
Angabe in TEUR			
Anlagevermögen	22.626	26.962	18.919
Umlaufvermögen	20.282	22.119	9.410
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	515	577	458
Eigenkapital	10.369	10.369	4.138
Rückstellungen (Pensions-, Ertragssteuer- und sonstige Rückstellungen)	3.976	8.136	4.922
Langfristige und kurzfristige Schulden (Verbindlichkeiten) ^{*1}	29.074	31.144	19.719
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	4	9	9

Gewinn- und Verlustrechnungen 2009/2010

Gewinn- und Verlustrechnung	01.01.2010– 31.12.2010	Unter Berücksichtigung der Verschmelzung zum 31.12.2009	01.01.2009– 31.12.2009
Angaben in TEUR			
Umsatzerlöse	115.637	120.697	59.738
Bestandsveränderungen und Aktivierte Eigenleistungen ^{x2}	91	205	110
Sonstige betriebliche Erträge	12.803	12.235	6.074
Materialaufwand	-20.626	-21.995	-12.679
Betriebsaufwand ^{x3}	-103.400	-111.632	-53.884
Betriebsergebnis ^{x4}	4.505	-490	-641
Außerordentliche Aufwendungen	-1.345	-5.311	-4.399
Finanzergebnis ^{x5}	-2.719	-2.617	-2.089
Steuern vom Einkommen und Ertrag	6	2	-1
Jahresüberschuss vor Ergebnisabführungen/ -übernahmen ^{x6}	447	-8.416	-7.130
Aufwendungen aus Gewinnabführungen/ Ertrag aus Verlustübernahmen	-447	8.416	7.130

Kapitalflussrechnungen 2009/2010

Kapitalflussrechnung	01.01.2010– 31.12.2010	Unter Berücksichtigung der Verschmelzung zum 31.12.2009	01.01.2009– 31.12.2009
Angaben in TEUR			
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	46	3.064	2.452
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-892	-2.150	-1.213
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2.346	-3.098	-2.093

^{x1} Bei Position Langfristige und kurzfristige Schulden (Verbindlichkeiten) handelt es sich um die Jahresabschlussposition „Verbindlichkeiten“.

^{x2} Bei Position Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen handelt es sich um die Summe aus den Jahresabschlusspositionen „Erhöhung oder Verminderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen“ und „Andere aktivierte Eigenleistungen“.

^{x3} Bei Position Betriebsaufwand handelt es sich um die Summe aus den Jahresabschlusspositionen „Personalaufwand“, „Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen“, „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ und „Sonstige Steuern“.

^{x4} Bei Position Betriebsergebnis handelt es sich um den rechnerischen Saldo aus den vorgenannten Positionen „Umsatzerlösen“, „Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen“, „Sonstige betriebliche Erträge“, „Materialaufwand“ und „Betriebsaufwand“.

^{x5} Bei Position Finanzergebnis handelt es sich um die Summe aus den Jahresabschlusspositionen „Zinsen und ähnliche Erträge“ und „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“.

^{x6} Bei Position Jahresüberschuss vor Ergebnisabführungen/-übernahmen handelt es sich um den rechnerischen Jahresüberschuss vor Berücksichtigung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit der Heberer GmbH & Co. KG.

Alle in diesem Kapitel in den Tabellen dargestellten Finanzinformationen sind auf volle TEUR kaufmännisch gerundet. Aufgrund der Rundung addieren sich die in der Tabelle aufgeführten Zahlen teilweise nicht exakt zu der jeweils angegebenen Gesamtsumme auf.

7 Geschäftstätigkeit der Gesellschaft

7.1 Geschichtliche Entwicklung der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH

Das ursprüngliche Unternehmen wurde 1891 von Georg Heberer I. durch die Übernahme der Bäckerei am Marktplatz gegründet.

1928: Georg II., der Sohn des Gründers, der seine Ausbildung auch zum Zuckerbäcker unter anderem im weltberühmten Wiener Kaffeehaus Demel abgerundet hat, kehrt nach Offenbach zurück und nennt seine Bäckerei „Erste Wiener Feinbäckerei“.

1945: Die im II. Weltkrieg zerstörte Firma wird unter dem Namen „Erste Wiener Feinbäckerei“ wieder aufgebaut.

1952: Die ersten Filialen in Frankfurt und im Anschluss im gesamten Rhein-Main-Gebiet werden eröffnet.

1965: Georg III. und Albrecht Heberer übernehmen das Unternehmen in dritter Generation.

1972: Das Unternehmen hat bereits 20 Filialen. Aufgrund des gestiegenen Platzbedarfs wird eine Großbäckerei mit 7.000 m² in Mühlheim am Main gebaut, heute Firmensitz des Unternehmens. Die moderne Fertigungstechnik wird immer mit traditioneller Handwerkskunst verbunden, was die Grundlage des hohen Qualitätsanspruches der Firma ist.

1990: Die erste Filiale nach der Wende wird in Gotha eröffnet. Im selben Jahr wird mit zwei Partnern die Thüringische Feinbäckerei Heberer gegründet, in die das ehemalige Backwarenkombinat Weimar eingegliedert wird.

1991: 100-jähriger Geburtstag des Unternehmens. Die Brüder Georg IV. und Alexander Heberer übernehmen alleinverantwortlich die Geschäftsführung des Unternehmens (in den alten Bundesländern), nachdem sie lange Jahre in der Geschäftsleitung tätig waren.

Georg III. und Albrecht Heberer kümmern sich zu diesem Zeitpunkt um den Ausbau in den neuen Bundesländern, während Georg IV. und Alexander Heberer die Expansion in den alten Bundesländern voranbringen.

1993: Die Wölfel Backwaren Vertriebs GmbH in Nürnberg wird übernommen.

1997: Das Filialnetz in Berlin erweitert sich und die Filialen der Firma Kauert werden integriert.

1998: Die Filialen der ehemaligen Firma Hess in Hessen und Rheinland-Pfalz werden durch die Emittentin von der Firma Wendeln erworben. Außerdem werden die Filialen der Firma Bloemecke im Großraum Mannheim/Ludwigshafen übernommen.

2000: Die Wiener Feinbäckerei Heberer hat sich zum größten Bäcker in Ostdeutschland und zu einem der Marktführer in Berlin entwickelt.

2006: Die Topfilialen in Berlin am Hauptbahnhof und am Alexanderplatz öffnen.

2007: In Frankfurt eröffnen die ersten zwei „Erste Wiener“-Filialen in der Hauptwache und auf der „Fressgass“. Die Läden werden zur Backstube, in der Brot und Brötchen vor den Augen der Kunden aus frischem Teig gebacken werden.

2009: Beginn der Restrukturierung der Heberer-Gruppe unter Einschluss der Emittentin.

2010: Mit der Erweiterung des Angebots um Snacks, Convenience-Produkte und Getränke verfügt die Heberer-Gruppe heute über ein umfangreiches gastronomisches Konzept zum In-Haus- und Außer-Haus-Verkauf.

2011: Die Heberer-Gruppe feiert 120 Jahre Jubiläum. Geplante Ausgabe einer Unternehmensanleihe. Ausweitung des Konzepts „Erster Wiener“ auf etwa 40 Filialen.

Die Emittentin beabsichtigt, bis zu 16 ehemalige Kamps-Filialen von der Bäckerschmiede / Max Lang in Hessen zu übernehmen.

Die Emittentin erhält den Zuschlag für zwei weitere Top-Standorte am Frankfurter Flughafen.

Bis Ende 2011 wird die Emittentin auf ca. 350 Filialen wachsen.

7.2 Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die Firma Heberer steht für eine 120-jährige Bäckereitradition mit Qualität und Beständigkeit. Gegenstand des Unternehmens ist die Produktion, der Vertrieb und der An- und Verkauf von Backwaren und Konditoreiwaren aller Art.

Die Firma Heberer hat es verstanden, Bäckereitradition mit zeitgemäßer Snack-Kompetenz zu verbinden.

Heberer deckt die gesamte Wertschöpfungskette der Backwarenindustrie ab – vom Einkauf der Zutaten wie Weizen, Hefe, Öl, Fette sowie der entsprechenden Produktionsmittel wie Öfen und Teigmischanlagen über die Teiglingproduktion, das Backen an den Produktionsstandorten Mühlheim am Main, Weimar, Zeesen und den Premium Filialen von Erster Wiener. Die Logistik wird durch externe Dienstleister wahrgenommen.

Das Sortiment umfasst Brot, Stückchen, Fettgebäck, Konditoreiprodukte, Halbgebackenes, Brötchen, Rohlinge, Blechkuchen, Stollen und Dauerbackwaren. Daneben werden in den Filialen Kalt- und Warmgetränke sowie weitere Handelsware angeboten, die die Emittentin von Dritten einkauft. Durch die Erweiterung des Angebots um Snacks, Convenience-Produkte und Getränke verfügt die Emittentin heute über ein umfangreiches gastronomisches Konzept zum In-Haus- und Außer-Haus-Verkauf.

7.2.1 Produktion

Die Emittentin produziert ihre Backwaren an den Standorten Mühlheim am Main, Weimar und Zeesen. Die Produktionsstätten in Weimar und Zeesen stehen im Eigentum der Emittentin. Die Produktionsstätte in Mühlheim am Main hat die Emittentin von der Heberer GmbH & Co. KG gemietet.

In Mühlheim werden die Produkte frisch für die Region sowie Tiefkühl-Stückchen und halbgebackene Brötchen für die Heberer-Gruppe hergestellt. In Weimar werden neben den Frischeprodukten für die Region insbesondere Blechkuchen und Stollen für die Heberer-Gruppe erzeugt. Am Standort in Zeesen werden die Frischeprodukte sowie Klein- und Feingebäck für den Berliner Markt hergestellt. Die Teige für die Verarbeitung in den Filialen der „Erste Wiener“ werden an drei Standorten produziert. Bis März 2010 hat die Emittentin auch noch am Standort Hoyerswerda produziert. Dieser Standort wurde im März 2010 im Rahmen der Restrukturierung der Heberer-Gruppe geschlossen. Im Jahre 2010 wurden 125,7 Mio. Stück Backwaren an den Produktionsstätten hergestellt.

7.2.2 Vertrieb

Die Emittentin vertreibt ihre Produkte im Wesentlichen über Filialen, die nahezu alle von selbständigen Gewerbetreibenden, sogenannten Kommissionären, geführt werden. Dazu schließt die Emittentin als sogenannter Kommittent Kommissionsverträge mit den jeweiligen Kommissionären ab. Daneben besteht noch in Sonderfällen die Möglichkeit, statt eines Kommissionsvertrags einen Pachtvertrag mit der Emittentin abzuschließen. Ferner betreibt die Emittentin in einigen wenigen Ausnahmefällen Filialen selbst.

Die Emittentin betreibt ihre Filialen in zwei unterschiedlichen Vertriebsrichtungen, „Erster Wiener“ und „Wiener Feinbäcker“. Das jeweilige Vertriebsformat wird nach dem Umsatzpotenzial und dem Umfeld festgelegt.

Das Kommissionsmodell

Der Kommissionsvertrag ist die rechtsgeschäftliche Grundlage der Rechte und Pflichten des Kommissionärs und des Kommittenten. Als Kommissionär wird ein selbständiger Kaufmann bezeichnet, der Waren nicht auf eigene Rechnung, sondern gegen Provision auf Rechnung des Kommittenten verkauft. Ein Kommittent ist derjenige, der einen Kommissionär damit betraut, im eigenen Namen aber auf Rechnung des Kommittenten Waren des Kommittenten zu verkaufen. Charakteristisch für einen Kommissionsvertrag ist daher die Regelung der Hauptleistungspflichten: Die Verpflichtung des Kommissionärs Waren im eigenem Namen für Rechnung des Kommittenten zu verkaufen und die Verpflichtung des Kommittenten als Gegenleistung dem Kommissionär eine Provision zu zahlen. Ergänzend kommen bei den Kommissionsverträgen der Emittentin vertraglich vereinbarte Pflichten des Kommissionärs hinzu.

Die Kommissionsverträge der Emittentin werden zwischen dem jeweiligen Kommissionär und der Emittentin abgeschlossen. Der Kommissionär verpflichtet sich in dem Kommissionsvertrag, je nach Lage und dem zu generierenden Umsatz der jeweiligen Filiale eine monatliche Lizenzgebühr sowie eine einmalige variable Abstandsanzahlung für die Übernahme des Standortes an die Emittentin zu zahlen. Die Emittentin überlässt dem Kommissionär dafür eine betriebsbereite Filiale mit einem funktionierenden Ladenkonzept. Die Läden bzw. Verkaufsflächen sind von der Emittentin gemietet. Die von der Emittentin abgeschlossenen Mietverträge sind unterschiedlich ausgestaltet. Der Mietzins kann fest oder in Abhängigkeit vom erzielten Umsatz auch variabel ausgestaltet sein. Die den Kommissionären zur Verfügung gestellten Ladeneinrichtungen stehen ent-

weder im Eigentum der Emittentin oder sind geleast.

Die Filiale wird mit sämtlichen Heberer Produkten für die jeweilige Vertriebsschiene täglich beliefert. Bezüglich aller Waren verpflichtet sich der Kommissionär, die „Frische-Richtlinie“ und die Produkt-Präsentations-Empfehlungen der Emittentin einzuhalten. Der Kommissionär kauft keine Waren selbst, vielmehr verkauft er die gelieferten Produkte im eigenen Namen aber auf Rechnung der Emittentin an die Endkunden. Die Emittentin bleibt bis zum Verkauf der Produkte an den Endkunden Eigentümer der Waren. Sämtliche aus dem Verkauf der Produkte erzielten Erlöse muss der Kommissionär an die Emittentin abführen. Im Gegenzug erhält der Kommissionär eine Provision.

Im Gegensatz zu einem Arbeitnehmer schuldet der Kommissionär nicht seine eigene Arbeitskraft. Er ist nicht verpflichtet, selbst in der Filiale zu arbeiten. Ferner entscheidet der Kommissionär nach eigenem Ermessen über das Personal der Filiale. Der Kommissionär trägt ein unternehmerisches Risiko. Die Organisation der Filiale, insbesondere Buchhaltung, Arbeitsmittel und Personal unterliegen seiner freien Disposition.

Erster Wiener

Die Vertriebsschiene „Erster Wiener“ bedient das Premiumsegment. Die Filialen der „Ersten Wiener“ unterscheiden sich in ihrer Größe, Ausstattung sowie in ihrem Konzept von den anderen Filialen. Charakteristisch für die Filialen des „Ersten Wieners“ ist, dass dort im Gegensatz zu den anderen Vertriebsformaten vor Ort Produkte aus aromatischem Teig vor den Augen der Kunden frisch von Hand produziert werden. Die Filialen des „Ersten Wieners“ verfügen in der Regel über eine größere Verkaufsfläche und haben ein besonders edles Ambiente. Es werden vorrangig erdige Farben und wertvolle Materialien wie Granit und Edelstahl verwendet. Dies spricht insbesondere Kunden mit gehobenem Anspruch und besonderem Qualitätsbewusstsein an. Ferner sind die „Ersten Wiener“ Filialen mit einem Schamott-Steinplatten-Ofen ausgestattet. Das Sortiment der „Ersten Wiener“ umfasst Brot und Brötchen, exklusive Brote und Premiumsnacks mit hochwertigen Zutaten sowie Frühstücks- und Mittagsangebote und Konditoreiartikel. Am 31. Mai 2011 gab es bereits über 20 Filialen des „Ersten Wiener“. Diese Vertriebsform soll in Zukunft ausgebaut werden.

Wiener Feinbäcker

Das Format „Wiener Feinbäcker“ bedient das mittlere Preissegment und ist von der Anzahl der Filialen her die stärkste Vertriebsform der Emittentin. Die Filialen der „Wiener Feinbäcker“ sind mit einem modernen hochwertigen Ambiente in warmen Farben ausgestattet und sprechen eine breite Kundenschicht an. Das Konzept der „Wiener Feinbäcker“ basiert durch standardisierte Kleidung, Warenpräsentationen und Preisauszeichnungen auf einem einheitlichen, modernen Erscheinungsbild. Das Angebot der „Wiener Feinbäcker“ umfasst ein breites Sortiment von Brot, Brötchen, Konditoreiartikeln, warmen und kalten Snacks und Getränken wie Kaffeespezialitäten. Vor allem das „Take-away“ Konzept hat einen besonderen Stellenwert und wird auf hohem Niveau ausgebaut.

Weitere Vertriebsformen

Die Emittentin betreibt an den Produktionsstandorten Filialen mit eigenen Angestellten dauerhaft selbst. Darüber hinaus kommt es insbesondere bei Wechseln von Kommissionären einzelner Filialen jeweils für eine Übergangszeit dazu, dass die Emittentin solche Filialen selbst führt.

In Ausnahmesituationen kann statt eines Kommissionsvertrages ein Pachtvertrag abgeschlossen werden. Der Pächter ist verpflichtet, Waren zu einem monatlich festen Abnahmewert von der Emittentin zu erwerben.

Die Schwestergesellschaft der Emittentin, die Brotbäcker Express GmbH, betreibt Selbstbedienungsbäckereien. Es ist geplant, bei einigen wenigen Filialen der Emittentin unter der Bezeichnung „Wiener Feinbäcker Express“ ein Selbstbedienungskonzept einzuführen.

7.2.3 Logistik und Lagerung

Zur Verteilung der produzierten Waren hat die Emittentin verschiedene Subunternehmer beauftragt. Die Waren werden mit einer einheitlichen Fahrzeugflotte, die jeweils mit dem Logo der Heberer-Gruppe bedruckt ist, verteilt. Die Fahrzeuge stehen in der Regel im Eigentum der Subunternehmer. Zum Teil hat die Emittentin die Fahrzeuge auch geleast und stellt diese oder im Eigentum der Emittentin stehende Fahrzeuge den Transporteuren im Rahmen eines Tourenvertrages zur Verfügung. Die Transportunternehmen erhalten für die Durchführung des Warenverkehrs eine monatliche Pauschalvergütung. Verändern sich die Preise für Kraftstoffe um mehr als einen vertraglich vereinbarten Schwellenwert, kann eine der Parteien die Aufnahmen von Verhandlungen über die Vergütung für den Transport verlangen. Für die Lagerung von Vorräten und Produkten verfügt die Emittentin über verschiedene, auch von Dritten angemietete Kühltager.

7.2.4 Verwaltung

Die Verwaltung der Emittentin wird zentral am Standort Mühlheim am Main durchgeführt. Die Lohnbuchhaltung wird zentral am Standort Weimar geführt.

7.3 Markt und Wettbewerb

In Deutschland werden auf dem Markt für Bäckerei insgesamt rund 300 Sorten Brot und 1.200 Sorten Kleingebäck, z. B. Feingebäck produziert (Quelle: Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks e. V., www.baeckerhandwerk.de). Backwaren sind frisches Brot, Brötchen und ähnliches ohne Zusatz von Honig und Eiern. Bei Feingebäck handelt es sich um Kuchen, Torten, Plätzchen (inklusive roher und vorgebackener Teiglinge).

Das Bäckerhandwerk ist mehrheitlich klein und mittelständisch strukturiert. Die Produktion erfolgt zum Teil weiterhin als Handwerksbetrieb. Nur eine geringe Anzahl von Handwerksbetrieben liefert ihre Waren an den Lebensmitteleinzelhandel. Im Gegensatz dazu produziert die Backwarenindustrie in großen Produktionsstätten und beliefert den Lebensmitteleinzelhandel mit verpacktem Brot. Die Produktion von Brot erfolgt rein maschinell.

In den letzten Jahren hat sich ein struktureller Wandel des Backmarktes ergeben. Neue Formen des Lebens- und Arbeitsalltags führen zu neuen Kundenanforderungen, wie beispielsweise Frühstück To-Go, One-Stop-Shopping und einem bewussteren ökologisch geprägten Kaufverhalten. Die Weiterentwicklung der Logistik ermöglicht es, frischere Ware zum Kunden zu bringen. Die Filialisierung schreitet voran und lässt den kleinen Handwerksbäcker in den Hintergrund treten (Quelle: Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks e. V., www.baeckerhandwerk.de).

Die Rohstoffpreise für Backwaren sind in den Jahren 2008 und 2010 stark gestiegen. Diese Steigerungen wurden von den Anbietern durch erhöhte Verkaufspreise in der Regel an den Verbraucher weitergegeben.

Der Pro-Kopf-Konsum von Brot und Gebäck ist seit vielen Jahren nahezu konstant (Quelle: Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks e. V., www.baeckerhandwerk.de). Nach eigenen Erhebungen der Emittentin liegen die jährlichen Wachstumsraten auf dem Backmarkt der letzten sechs Jahre (2005 – 2010) beim Absatz von Kuchen, Feingebäck und Brot bei ca. 0,2% pro Jahr. Nach leicht rückläufigen Produktionsmengen bis 2008 ist nach Erhebungen der Emittentin für die Jahre 2009 und 2010 eine durchschnittlich jährliche Steigerung von 0,9% zu beobachten. Die Wirtschaftskrise hat zwischen 2006 und 2008 dazu geführt, dass ein kontinuierlicher Rückgang des Pro-Kopf-Verbrauchs festzustellen war. Dieses führte zu einem bewussteren Einkaufsverhalten und zu einer Optimierung des Kaufverzehrs. Mit Erholung der Wirtschaft in den Jahren 2009 und 2010 nahm der Pro-Kopf-Verbrauch wieder zu (Quelle: eigene Erhebung der Emittentin). So hat sich in den letzten Jahren nach Ansicht der Emittentin auch das Konsumverhalten der Kunden geändert. Es hat sich eine leichte Verschiebung zugunsten der Qualität gegenüber dem Kriterium Preis als Einkaufsgrund ergeben. Eine erhöhte Einkaufshäufigkeit ist aufgrund des gewachsenen Frischeanspruchs und des kalorienbewussteren Essens festzustellen (Quelle: eigene Erhebung der Emittentin).

Auch im Bäckereihandwerk ist eine Konzentration festzustellen. Die Notwendigkeit des Einsatzes moderner Technologien in der Produktion und im Verkauf hat zu einer Zunahme der Filialbetriebe geführt. In den letzten 60 Jahren ist die Anzahl der Bäckereibetriebe von ca. 55.000 (im alten Bundesgebiet) auf gut 14.500 Betriebe (Stand 31.12.2010) zurückgegangen. Wenige Anbieter, zu denen auch die Emittentin gehört, teilen sich ca. 50% des Marktes (Quelle: Zentralverband des deutschen Bäckerhandwerks e. V., www.baeckerhandwerk.de). Unter den Top 10 Anbietern von Backwaren nimmt die Heberer Gruppe nach Berechnungen der Emittentin umsatzmässig Platz 4 ein.

Für das Backgewerbe ist es von überlebenswichtiger Bedeutung, sich von seinen Konkurrenten/Mitbewerbern zu differenzieren. Die Veränderung des Konsumentenverhaltens unter anderem durch die steigende Zahl der Single-Haushalte hin zu mehr vorbereiteten Speisen und Snacks führen zu einer steigenden Bedeutung des sogenannten Convenience-Segments wie Fertiggerichte, vorbereitete Salate und Snacks (Quelle: Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks e. V., www.baeckerhandwerk.de).

Nach Ansicht der Emittentin wird zunehmend auf Frische aber auch auf in die Region eingebundene Produkte Wert gelegt, bei gleichzeitiger Neigung, die insbesondere auf Reisen liebgewonnenen Produkte wie Croissants, Baguette, Ciabatta vom Handel nachzufragen.

7.3.1 Markt

Beschaffungsmarkt

Die Emittentin organisiert den Einkauf aller ihrer Produkte zentral von Mühlheim aus. Im Bereich Einkauf sind vier Vollzeitkräfte beschäftigt. Es werden alle Produkte zentral eingekauft, Ausnahmen bilden lokale Ersatzbeschaffungen von Lebensmitteln. Die Lieferantenzahl wurde im Geschäftsjahr 2010 von ca. 180 auf ca. 100 reduziert. Es bestehen keine Abhängigkeiten zu einzelnen Lieferanten. Eingekauft werden insbesondere Mehl, Molkereiprodukte, Misch- und Backmittel, Obst/Gemüse, Öle, Backfette, Kaffee, Fleisch-/Wurstwaren, Teiglinge sowie Kaltgetränke.

Absatzmarkt

Die Emittentin bietet über ihre Filialen an Endverbraucher Brot und Backwaren sowie Getränke und Snacks an. Seit 2009 optimiert die Emittentin ihr Filialenportfolio. Neben einigen Schließungen in 2009 und 2010 wurden 2009 sieben Filialen neu eröffnet, in 2010 acht Filialen. Hierdurch konnten der Rohertrag und die Marge bei leicht reduzierter Unternehmensleistung erhöht werden.

Das Filialnetz der Heberer-Gruppe unterscheidet drei Formate: Neben dem traditionellen Format „Wiener Feinbäcker“, das weiterhin 90 % Anteil am Umsatz ausmacht, konzentriert sich Heberer zunehmend auf die Premium Marke „Erster Wiener“, neben dem von der Schwestergesellschaft der Emittentin, der Brotbäcker Express GmbH, betriebenen Selbstbedienungsformat.

Von den € 115,6 Mio. Umsatz in 2010 der Emittentin entfallen € 43,2 Mio. auf Bahnhöfe und Flughäfen, € 17,6 Mio. auf City-Top-Lagen, € 20,7 Mio. auf Vorkassenzonen in Discountern, € 15,5 Mio. auf Einkaufszentren, € 12,5 Mio. auf Wohngebiete, € 0,6 Mio. auf Sonderstände (Weihnachts- und sonstige Märkte) und € 5,6 auf Sonstige Umsätze (direkter Kundenumsatz, Belieferung des Selbstbedienungsformats).

Im Produktmix Handelsware, Ausschank und Backwaren machen die Backwaren immer noch den größten Umsatzanteil aus, allerdings kann festgestellt werden, dass der Bereich des Ausschanks (inklusive Kaffee), aber auch die Handelswaren leicht steigen. Von zunehmender Bedeutung ist die Produktgruppe der Snacks.

7.3.2 Wettbewerb

Zu den direkten Wettbewerbern der Emittentin zählen Handwerksbäckereien, andere Bäckerei-Filialisten sowie Supermärkte und Discounter, die in ihren Verkaufsmärkten auch Brot und Backwaren anbieten. Bäckereien, die einen Jahresumsatz von mehr als € 5 Mio. erwirtschaften, machen rund 3 % der Betriebe in Deutschland aus. Diese teilen sich einen Marktanteil von rund 58 % (Quelle: Zentralverband des deutschen Bäckerhandwerks e.V., www.baeckerhandwerk.de). Heberer nimmt neben der Kamps GmbH, Steinecke Holding GmbH und der Edeka Gruppe Platz 4 unter den Top-Anbietern von Backwaren ein. Dahinter folgt Glockenbrot Bäckerei GmbH & Co. oHG. Alle weiteren Mitbewerber haben weniger als 300 Filialen, ab Platz 14 weniger als 200 Filialen (Quelle: BackBusiness 06/2010).

In den Stammgebieten von Heberer, Rhein-Main, Berlin, Thüringen, Sachsen und Nürnberg, sind neben der Edeka Gruppe leicht überlappend Kamps sowie die Glockenbrot Bäckerei, die zur Rewe Gruppe gehört, tätig.

7.4 Regulatorisches Umfeld und Entwicklungen

Die Emittentin stellt Produkte im Lebensmittelbereich her. Sie unterliegt damit insbesondere den gesetzlichen Vorgaben des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes (LMBG) sowie den einschlägigen Verordnungen für die Herstellung, das Inverkehrbringen und die lebensmittelrechtlich vorgeschriebenen Deklarationen von Lebensmitteln sowie den allgemeinen gewerberechtlichen Vorschriften.

7.5 Neuausrichtung und Restrukturierung

Im Jahre 2009 wurde gemeinsam mit einer renommierten Unternehmensberatungsgesellschaft ein Sanierungskonzept zur Wiederherstellung der Profitabilität und Stärkung des Eigenkapitals, also der Neuausrichtung und Restrukturierung der Heberer-Gruppe entwickelt. Inhaltlich war das Konzept schwerpunktmäßig auf folgende Maßnahmen ausgerichtet:

- Optimierung des bestehenden Filialnetzes insbesondere durch Schließung oder Restrukturierung nicht profitabler Filialen;
- Schließung der Produktionsstätte in Hoyerswerda;
- Neuausrichtung der Vertriebschiene „Brotbäcker Express“.

Das Konzept sah ferner eine Reihe weiterer Einzelmaßnahmen insbesondere zur Kostensenkung vor.

Im Zusammenhang mit der Umsetzung des Restrukturierungskonzepts wurde und wird die Geschäftsführung der Emittentin seit März 2010 durch einen erfahrenen Generalbevollmächtigten beraten.

Das Restrukturierungskonzept wurde im Jahre 2010 erfolgreich umgesetzt. Von den Restrukturierungsschritten sind sowohl die Optimierung des Filialportfolios als auch die Schließung der Produktionsstätte Hoyerswerda abgeschlossen.

Die Restrukturierung der Heberer-Gruppe führte zu einem gegenüber der Planung deutlich besseren positiven Jahresüberschuss der Emittentin im Jahre 2010. Die Emittentin erreichte dies insbesondere durch Kosteneinsparungen von EUR 8,2 Mio. gegenüber dem Vorjahr.

7.6 Trendinformationen

Seit dem Datum des letzten geprüften Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 gab es in den Aussichten der Emittentin keine wesentlichen nachteiligen Veränderungen.

Wesentliche Trends auf dem Markt der Emittentin sind die vermehrte Nachfrage nach Snacks, Zusatzsortimenten und besonders frischen Produkten. Das Angebot von im Laden vor den Augen der Kunden frisch gebackenen Waren wird weiterhin zunehmen.

7.7 Stärken der Geschäftstätigkeit; Strategie, Neue Produkte und Dienstleistungen

Der Wettbewerbsvorteil der Emittentin liegt insbesondere in ihren hohen Qualitätsstandards, ihrem breiten Sortiment von mehr als 250 Artikeln und ihren vielen Filial-Standorten in Premiulagen wie Bahnhöfen, Flughäfen und anderen Verkehrsknotenpunkten. Mit dem Angebot von häufig wechselnden Snacks, einem Frühstücks- und Mittagsangebot bedient die Emittentin die wachsende Nachfrage nach Ganztagskonsum mit kleineren Snacks. Je nach der besonderen Nachfrage am Standort der einzelnen Filiale bietet die Emittentin weitere Handelsware an. Dies sind neben Getränken und Süßigkeiten auch Zeitungen oder gar Fahrkarten. Die derzeitige und zukünftige Strategie basiert auf dem Angebot von Backwaren der traditionsreichen Handwerksbäckerei höchster Qualität neben Getränken, Spezialitäten wie Früchten, Nachtischen, Salaten und Müsli sowie Mahlzeiten, die außer Haus verzehrt werden können (Snacks).

7.8 Investitionen

Die Gesamtinvestitionen der Emittentin in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen im Geschäftsjahr 2010 TEUR 1.592. Diese Investitionen setzen sich aus Investitionen in Filialeinrichtungen in Höhe von TEUR 1.236, in Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 172, in Maschinen und Anlagen in Höhe von TEUR 145 und in Grund und Gebäude in Höhe von TEUR 39 zusammen. Hinzu kamen Filialinvestitionen in Höhe von TEUR 17, die über Leasing finanziert wurden und nicht als Anlagenzugänge erfasst worden sind.

Für das Geschäftsjahr 2011 hat die Emittentin folgende Investitionen geplant: TEUR 1.910 in Filialeinrichtungen, TEUR 670 in Maschinen und Anlagen und TEUR 222 in Betriebs- und Geschäftsausstattung. Von den für 2011 geplanten Investitionen sind folgende Investitionen in den beiden ersten Quartalen 2011 bereits realisiert worden: Investitionen in Filialeinrichtungen im I. Quartal von TEUR 445 und im II. Quartal von TEUR 444, Investitionen in Maschinen und Anlagen im I. Quartal von TEUR 26 und im II. Quartal von TEUR 41, Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung im I. Quartal von TEUR 35 und im II. Quartal von TEUR 45, Investitionen in Grund und Gebäude im I. Quartal von TEUR 18 und im II. Quartal von TEUR 3. Insgesamt sind im Jahr 2011 Investitionen von etwa EUR 2,8 Mio. geplant.

Die vorgenannten Investitionsvolumina für das Geschäftsjahr 2011 sind von der Geschäftsführung der Emittentin fest beschlossen und von den Finanzierern der Emittentin genehmigt worden. Erlöse aus der Begebung der vorliegenden Anleihe sowie freier Cash Flow sollen – je nach Höhe der Erlöse bzw. des freien Cash Flows – auch für weitere, dann noch zu beschließende Investitionen genutzt werden.

7.9 Beschäftigte

Zum 31. Dezember 2010 wurden von der Emittentin 497 Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 289 der Mitarbeiter am Standort

Mühlheim, 186 der Mitarbeiter am Standort Weimar und 22 am Standort Zeesen tätig. 346 Mitarbeiter sind in der Produktion, 51 sind in der Verwaltung und 100 Mitarbeiter sind im Vertrieb beschäftigt.

An den drei Produktionsstandorten der Emittentin besteht jeweils ein Betriebsrat.

Die Emittentin ist Mitglied der Bäckerinnung, Kreis Untermain und im Arbeitgeberverband Nahrung und Genuss Thüringen e.V. Darüber hinaus ist die Emittentin Mitglied im Verband Deutscher Großbäcker e.V. Für die Angestellten der Emittentin gilt im Bereich Mühlheim der Tarifvertrag der Bäckerinnung Kreis Untermain. Für die Bereiche Weimar und Zeesen gilt ein Haustarif.

7.10 Wesentliche Verträge

7.10.1 Verschmelzungen

Mit Verschmelzungsvertrag vom 17. Dezember 2007 übernahm die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar zum Verschmelzungstichtag des 1. Dezember 2007 alle Vermögensgegenstände, Rechte und Pflichten der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Hoyerswerda.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 30. August 2010 übernahm die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar zum Verschmelzungstichtag des 1. Januar 2010 alle Vermögensgegenstände der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH mit Sitz in Mühlheim. Die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH mit Sitz in Mühlheim übertrug ihr Vermögen als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten auf die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar. Anschließend wurde der Sitz der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar nach Mühlheim am Main verlegt und die Gesellschaft in Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH umfirmiert.

7.10.2 Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Am 8. Oktober 2009 schloss die Heberer GmbH & Co. KG (beherrschende Gesellschaft) mit der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar (beherrschte Gesellschaft), der Emittentin, einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Der Vertrag hat eine feste Laufzeit von fünf Jahren. Anschließend verlängert er sich automatisch um jeweils ein Jahr, wenn er nicht mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende des Geschäftsjahres der Emittentin von einem Vertragspartner gekündigt wird. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag unterstellt die Leitung der Emittentin der Heberer GmbH & Co. KG (beherrschende Gesellschaft). Die Heberer GmbH & Co. KG (beherrschende Gesellschaft) ist berechtigt, der Emittentin Weisungen zu erteilen. Ferner ist die Emittentin verpflichtet, ihren ganzen Gewinn an die Heberer GmbH & Co. KG (beherrschende Gesellschaft) abzuführen. Im Gegenzug ist die Heberer GmbH & Co. KG (beherrschende Gesellschaft) verpflichtet, bei der Emittentin etwaig entstehende Jahresfehlbeträge auszugleichen.

7.10.3 Garantievereinbarungen/Haftungsübernahmen

Mit Vertrag vom Dezember 2005 hat sich die ehemalige Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH mit Sitz in Mühlheim gegenüber der Heberer GmbH & Co. KG, sowie Mezzaninekapitalgebern der Heberer GmbH & Co. KG zur Übernahme einer Garantie verpflichtet. Durch die Verschmelzung der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH mit Sitz in Mühlheim auf die Emittentin ist nunmehr die Emittentin aus dieser Garantie verpflichtet. Inhalt der Garantie ist die Erfüllung der Verbindlichkeiten, die die Heberer GmbH & Co. KG aus einer Mezzanine Kapital Beteiligungsvereinbarung vom Dezember 2005 gegenüber zwei Mezzaninekapitalgebern hat. Die Zurverfügungstellung des Kapitals war zunächst bis zum 31. Dezember 2011 befristet. Mit Vertrag vom 13./14.07.2011 ist die Laufzeit unter bestimmten Bedingungen bis zum 31. Dezember 2013 verlängert worden. Die Emittentin kann grundsätzlich bis zur Höhe von EUR 6 Mio. zuzüglich Zinsen und Vergütungen aus der Garantie in Anspruch genommen werden.

Mit Vertrag vom Oktober 2006 hat sich die ehemalige Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH mit Sitz in Mühlheim gegenüber der Heberer GmbH & Co. KG, sowie einem Erwerber von Genussrechten, die die Heberer GmbH & Co. KG ausgegeben hatte, zur Übernahme einer Garantie verpflichtet. Durch die Verschmelzung der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH mit Sitz in Mühlheim auf die Emittentin ist nunmehr die Emittentin aus dieser Garantie verpflichtet. Inhalt der Garantie ist die Erfüllung der Verbindlichkeiten, die die Heberer GmbH & Co. KG aus der Ausgabe von Genussrechten hat. Die Genussrechte waren zunächst bis Mitte Dezember 2011 befristet. Mit Vertrag vom 13./14.07.2011 ist die Laufzeit unter bestimmten Bedingungen bis zum 31. Dezember 2013 verlängert worden. Die Emittentin kann grundsätzlich bis zur Höhe von EUR 3 Mio. zuzüglich Zinsen und Vergütungen aus der Garantie in Anspruch genommen werden.

Die Betriebsgrundstücke der Emittentin in Weimar, Zeesen und Hoyerswerda sind mit Grundschulden belastet, die auch als Sicherheit für Verbindlichkeiten der Heberer GmbH & Co. KG sowie weiterer Gesellschaften der Heberer-Gruppe dienen.

Die Emittentin haftet gesamtschuldnerisch für Bankverbindlichkeiten verschiedener Gesellschaften der Heberer-Gruppe in Höhe von rund EUR 4.500.000.

7.10.4 Finanzierung/Sicherheiten

Die Heberer-Gruppe hat bei verschiedenen Kreditinstituten Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt rund EUR 26 Mio. (Stand 31.12.2010). Auf der Grundlage diverser Mithaftungserklärungen haftet die Emittentin im Wesentlichen auch für die Bankverbindlichkeiten der Heberer-Gruppe. Von den Bankverbindlichkeiten der Heberer-Gruppe entfallen auf die Emittentin als eigene Bankverbindlichkeiten rund EUR 18,5 Mio. (Stand 31.12.2010). Im März 2010 hat die Emittentin mit den vier Hauptgläubigerbanken eine Stundung der Tilgungsraten ihrer Kredite bis Dezember 2011 vereinbart. Ferner wurde eine Endfälligkeit der Kredite für Dezember 2011 vereinbart. Mit Vertrag vom 30.06.2011 hat sich die Heberer-Gruppe unter Einschluss der Emittentin mit den vier Hauptgläubigerbanken auf eine Endfälligkeit der Darlehen und der gewährten Kreditlinien zum 12.12.2013 geeinigt. Die Tilgung der Darlehen soll ab September 2011 wieder aufgenommen werden. Nach derzeitiger Planung hat die Emittentin im Dezember 2013 Kredite in Höhe von insgesamt etwa EUR 8.500.000 zurückzuzahlen. Soweit Erlöse aus der Begebung der Inhaber-Schuldverschreibung sowie sonstige, nicht geplante Erträge aus dem Geschäftsbetrieb der Emittentin zu einer vorzeitigen Tilgung der Darlehen eingesetzt werden, kann der Tilgungsbetrag auch geringer sein. Die Emittentin plant, rechtzeitig vor der Endfälligkeit der Finanzierung mit den Hauptgläubigerbanken über eine erneute Verlängerung der Laufzeit der Finanzierung zu verhandeln. Die geschlossenen Verträge verpflichten die vier Hauptgläubigerbanken, eine weitere Finanzierung der Emittentin über den Dezember 2013 hinaus wohlwollend zu prüfen.

Die Finanzierungsverträge mit den vier Hauptgläubigerbanken enthalten jeweils die Verpflichtung auf Seiten der Heberer-Gruppe, bestimmte Finanzkennzahlen einzuhalten. Sollte es der Heberer-Gruppe nicht gelingen, diese Finanzkennzahlen im weiteren Geschäftsverlauf einzuhalten, haben die Gläubigerbanken das Recht, die Darlehen vorzeitig zu kündigen und die Rückzahlung zu verlangen.

Gegenüber den vier Hauptgläubigerbanken als Bankenpool sowie weiteren Kreditinstituten wurden von Seiten der Emittentin diverse Sicherheiten zur Verfügung gestellt. Dies beinhaltet die Sicherungsübereignung von Maschinen, Waren, Forderungen und gewerblichen Schutzrechten. Ferner hat die Muttergesellschaft der Emittentin, die Heberer GmbH & Co. KG, zur Sicherung der der Emittentin gewährten Darlehen Grundschulden auf ihr gehörenden Grundstücken bestellt.

Ferner ist die Emittentin im Falle von Wechseln von Kommissionären verpflichtet, die von diesen hinterlegten Barbürgschaften zurückzuzahlen. Darüber hinaus bestehen im Umfang von insgesamt rund EUR 500.000 Darlehen, die einzelne Mitarbeiter und der Emittentin nahestehende Personen der Emittentin gewährt haben.

7.11 Rechtsstreitigkeiten

Die Emittentin hat die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG auf die Zahlung von rund EUR 610.000 zuzüglich Zinsen und Kosten verklagt. Grundlage des Rechtsstreits ist eine mögliche Haftung der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG aus einer von der Emittentin abgeschlossenen Sach- und Betriebsunterbrechungs-Versicherung wegen des Einsturzes des Dachs einer Kühlhalle und dem damit verbundenen Verderb einer Vielzahl von Backwaren. Der Ausgang des Rechtsstreits ist offen.

Daneben ist die Emittentin Beteiligte diverser Rechtsstreitigkeiten mit jeweils geringen Streitwerten, insbesondere mit ehemaligen und derzeitigen Kommissionären über verschiedene Streitfragen aus dem jeweilig geschlossenen Kommissionsvertrag. Infolge des jeweils nur geringen Streitwerts hat der jeweilige Ausgang dieser Verfahren für die Finanzlage und die Rentabilität der Emittentin keine wesentliche Bedeutung.

Die Emittentin ist im übrigen nicht an Verwaltungs-, Gerichts- oder Schiedsgerichtsverfahren beteiligt, die sich in signifikanter Weise auf die Finanzlage oder die Rentabilität der Emittentin auswirken könnten bzw. ausgewirkt haben, noch sind solche Verfahren nach Kenntnis der Emittentin anhängig, angedroht, eingeleitet oder zu erwarten. Die Emittentin war im übrigen während der letzten 12 Monate von keinen Verwaltungs-, Gerichts- oder Schiedsgerichtsverfahren betroffen, die sich in signifikanter Weise auf die Finanzlage oder die Rentabilität der Emittentin auswirken könnten bzw. ausgewirkt haben; solche Verfahren sind nach Kenntnis der Emittentin weder anhängig, angedroht, eingeleitet noch zu erwarten.

7.12 Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition

Seit dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 sind keine wesentlichen Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition der Gesellschaft eingetreten.

8 Allgemeine Informationen über die Gesellschaft

8.1 Gründung, Firma, Sitz und Geschäftsjahr der Gesellschaft

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 18. Juni 1990 als Thüringer Spezialitätenbäckerei Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet und am 21. August 1990 im Handelsregister am Amtsgericht Jena eingetragen. Durch Gesellschafterbeschluss vom 21. Juni 1994 wurde die Firma in Thüringer Feinbäcker Heberer GmbH geändert. Durch Gesellschafterbeschluss vom 6. Dezember 2001 wurde die Firma in Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar geändert. Durch Gesellschafterbeschluss vom 27. September 2010 wurde die Firma der Gesellschaft in Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH geändert und der Sitz der Gesellschaft von Weimar nach Mühlheim am Main verlegt.

Aufgrund des Verschmelzungsvertrages vom 17. Dezember 2007 wurde die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Hoyerswerda mit dem Sitz in Hoyerswerda, gegründet am 28. Mai 1990, auf die Emittentin verschmolzen.

Aufgrund des Verschmelzungsvertrages vom 30. August 2010 wurde die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH mit dem Sitz in Mühlheim am Main, gegründet am 17. April 1979, auf die Emittentin verschmolzen.

Die Gesellschaft firmiert nun unter Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH mit Sitz in Mühlheim am Main, Bundesrepublik Deutschland, und ist im Handelsregister am Amtsgericht Offenbach unter HRB 45120 eingetragen. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember jeden Jahres. Die Gesellschaft unterliegt deutschem Recht.

Die Geschäftsadresse der Gesellschaft lautet: Dieselstraße 58, 63165 Mühlheim am Main, Tel.: 06108 / 604-101.

8.2 Zielsetzung der Gesellschaft und Unternehmensgegenstand

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages der Gesellschaft ist der Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft:

- Die Produktion und der Vertrieb, der An- und Verkauf von Backwaren und Konditoreiwaren aller Art.
- Die Gesellschaft ist im Übrigen befugt, alle Geschäfte zu betreiben, die dem vorgenannten Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen. Sie ist auch berechtigt, andere Dienstleistungen zu übernehmen, sich an anderen Unternehmen zu beteiligen, deren Geschäftsführung und Vertretung zu übernehmen, unabhängig von der rechtlichen Form dieser Firmen und der Art der Beteiligung.

8.3 Gruppen- und Gesellschafterstruktur

Gesellschafter der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH ist die Heberer GmbH & Co. KG mit Sitz in Mühlheim am Main, eingetragen im Handelsregister am Amtsgericht Offenbach unter HRA 5271. Gesellschafter der Heberer GmbH & Co. KG sind Herr Georg Richard Heberer und Herr Alexander Heberer, beide als Kommanditisten mit einer Hafteinlage von jeweils EUR 460.162,69 sowie die Heberer Verwaltungs GmbH mit Sitz in Mühlheim am Main, eingetragen im Handelsregister am Amtsgericht Offenbach unter HRB 9926. Die Heberer Verwaltungs GmbH ist an der Heberer GmbH & Co. KG kapitalmäßig nicht beteiligt (0%), sie haftet als Komplementärin allerdings persönlich unbeschränkt für Forderungen Dritter gegen die Heberer GmbH & Co. KG. Alleinige Gesellschafterin der Heberer Verwaltungs GmbH ist die Heberer GmbH & Co. KG.

Weitere Tochtergesellschaften der Heberer GmbH & Co. KG sind die Bauxit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG mit Sitz in Mainz, eingetragen im Handelsregister am Amtsgericht Mainz unter HRA 4254 sowie die Brotbäcker Express GmbH mit Sitz in Mühlheim am Main, eingetragen im Handelsregister Offenbach unter HRB 40383. An beiden Gesellschaften hält die Heberer GmbH & Co. KG einen Anteil von 100%.

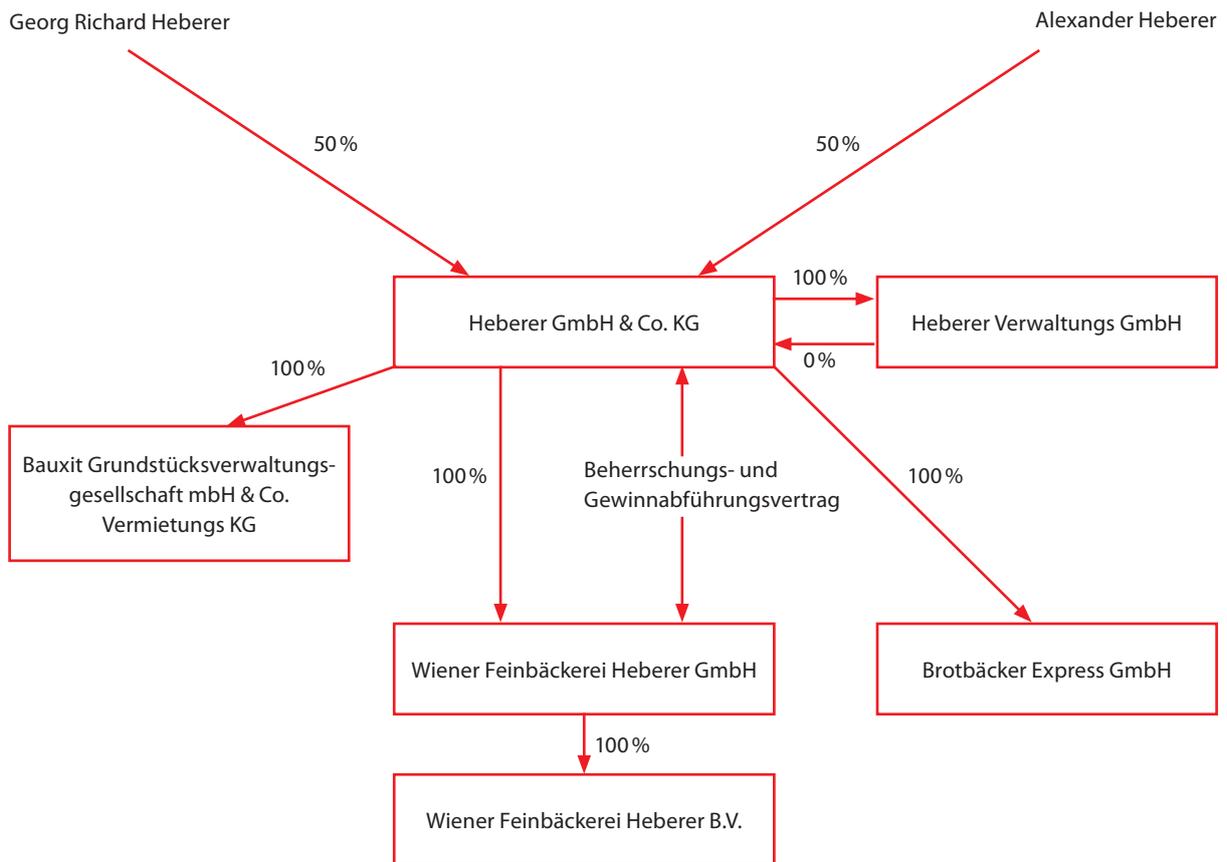
Bei der Bauxit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG handelt es sich um eine Zweckgesellschaft. Diese hat an die Heberer GmbH & Co. KG ein Produktions- und Verwaltungsgebäude in Mühlheim am Main verleast.

Die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH ist als Alleingeschafterin an der Wiener Feinbäckerei Heberer B.V. mit Sitz in Rotterdam beteiligt. Der Geschäftsbetrieb der Wiener Feinbäckerei Heberer B.V. ist eingestellt.

Zwischen der Emittentin als beherrschtem Unternehmen und der Heberer GmbH & Co. KG mit dem Sitz in Mühlheim am Main

als herrschendem Unternehmen besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag (vgl. Abschnitt 7.10.2). Zwischen der Emittentin und der Heberer GmbH & Co. KG besteht ein Organschaftsverhältnis im Hinblick auf Umsatz-, Gewerbe- und Körperschaftsteuer. Die Heberer GmbH & Co. KG ist Organträgerin.

Die Struktur der Heberer-Gruppe ist nachfolgend dargestellt:



8.4 Bekanntmachungen

Die Pflichtbekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im elektronischen Bundesanzeiger.

8.5 Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer der Gesellschaft 2009 wurde die Schiff-Martini & Cie. GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Frankfurt am Main, bestellt. Die Schiff-Martini & Cie. GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft ist Mitglied der Wirtschaftsprüferkammer in Berlin. Die Anschrift der Schiff-Martini & Cie. GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft lautet Kennedyallee 97a, 60596 Frankfurt am Main.

Zum Abschlussprüfer der Gesellschaft 2010 wurde die FALK GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Frankfurt am Main, bestellt. Die FALK GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft ist Mitglied der Wirtschaftsprüferkammer in Berlin. Die Anschrift der FALK GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft lautet Darmstädter Landstraße 108, 60598 Frankfurt am Main.

Die Schiff-Martini & Cie. GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht mit Kapitalflussrechnung der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH für das Geschäftsjahr 2009 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk mit hinweisendem Zusatz versehen.

Die FALK GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht mit Kapitalflussrechnung der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH für das Geschäftsjahr 2010 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk mit hinweisendem Zusatz versehen.

8.6 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt EUR 750.000. Das Stammkapital ist vollständig eingezahlt.

9 Verwaltungsorgane der Gesellschaft

9.1 Allgemeines

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine nach deutschem Recht errichtete Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH). Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführer. Ein Aufsichtsrat oder Beirat besteht bei der Emittentin nicht. Die Kompetenzen der Organe sind im Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung („GmbHG“) und dem Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft geregelt. Die Geschäftsführer sind für die Führung der Geschäfte nach Maßgabe der Gesetze und des Gesellschaftsvertrages der Gesellschaft verantwortlich. Die Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft gegenüber Dritten.

9.2 Geschäftsführer

Gemäß § 6 des Gesellschaftsvertrags der Gesellschaft hat die Gesellschaft einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, vertritt dieser die Gesellschaft alleine. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, wird die Gesellschaft durch jeweils zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Durch Beschluss der Gesellschafter kann Geschäftsführern jederzeit Einzelvertretungsbefugnis erteilt werden. Ferner kann jedem Geschäftsführer durch Beschluss der Gesellschafterversammlung Befreiung von den Beschränkungen des § 181 BGB erteilt werden, so dass er die Gesellschaft bei Rechtsgeschäften mit sich selbst oder mit sich als Vertreter eines Dritten vertreten kann.

Die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer erfolgt durch die Gesellschafterversammlung.

Geschäftsführer sind im Verhältnis zur Gesellschaft verpflichtet, diejenigen Beschränkungen einzuhalten, die ihnen durch Gesetz, durch den Gesellschaftsvertrag, durch eine Geschäftsordnung und durch den Anstellungsvertrag auferlegt sind.

Geschäftsführer der Gesellschaft sind derzeit folgende Personen:

- Georg Richard Heberer und
- Alexander Heberer.

Jeder der Geschäftsführer ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit, so dass jeder der Geschäftsführer berechtigt ist, Rechtsgeschäfte mit der Gesellschaft und sich selbst oder mit sich im Namen eines Dritten abzuschließen.

Georg Richard Heberer

Herr Georg Heberer ist für die Bereiche Produktion und Einkauf verantwortlich.

Er wurde am 13. Juni 1955 geboren. Nach seiner Ausbildung zum Bäckermeister hatte er ab 1974 verschiedene leitende Tätigkeiten in den Bereichen Produktion, Technik, Produktentwicklung, Logistik, Marketing und Vertrieb bei Unternehmen in Deutschland und Japan inne. Seit 1980 ist Herr Georg Heberer Mitglied der Geschäftsführung der Heberer Gruppe. Neben seiner Tätigkeit als Geschäftsführer der Emittentin und weiteren Gesellschaften der Heberer Gruppe ist Herr Georg Heberer Mitglied im Beirat des Verbandes Deutscher Großbäckereien sowie Vorsitzender des Ausschusses für Bäckereitechnologie in Detmold bei der Arbeitsgemeinschaft Getreideforschung.

Alexander Heberer

Herr Alexander Heberer ist für die kaufmännische Geschäftsführung und den Vertrieb verantwortlich.

Er wurde am 24. April 1958 geboren. Nach seiner Ausbildung zum Diplom-Kaufmann war er von 1985 bis 1987 im Konzernstab Controlling der Dresdner Bank AG tätig. Von 1987 bis 1989 war er Mitglied der Geschäftsführung der Ankerbrot AG, Wien. Seit 1989 ist er Mitglied der Geschäftsführung der Heberer Gruppe. Neben seiner Tätigkeit als Geschäftsführer der Emittentin und weiteren Gesellschaften der Heberer Gruppe ist Herr Alexander Heberer Vizepräsident des Verbandes Deutscher Großbäckereien und Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Offenbach.

Die Geschäftsführer sind unter folgender Adresse der Gesellschaft erreichbar: Dieselstraße 58, 63165 Mühlheim am Main.

9.3 Potenzielle Interessenkonflikte

Hinsichtlich der Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft bestehen potenzielle Interessenskonflikte rechtlicher, wirtschaftlicher und/oder personeller Art mit der Gesellschaft. Es ist daher grundsätzlich nicht auszuschließen, dass die Beteiligten bei der Abwägung der unterschiedlichen, möglicherweise gegenläufigen Interessen nicht zu den Entscheidungen gelangen, die sie treffen würden, wenn ein potenzieller Interessenkonflikt nicht bestünde. Dies kann Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und damit auf die Fähigkeit der Gesellschaft haben, die den Anlegern aus der Inhaber-Schuldverschreibung zustehenden Ansprüche zu befriedigen.

Interessenskonflikte können sich daraus ergeben, dass Herr Georg Richard Heberer und Herr Alexander Heberer jeweils zu 50% kapitalmäßig an der Muttergesellschaft der Emittentin, der Heberer GmbH & Co. KG beteiligt sind. Ferner sind Herr Georg Richard Heberer und Herr Alexander Heberer auch Gesellschafter der Coffee & Friends GmbH, zu der die Emittentin geschäftliche Beziehungen unterhält.

Interessenskonflikte können sich auch daraus ergeben, dass Herr Georg Richard Heberer und Herr Alexander Heberer jeweils auch Geschäftsführer folgender Gesellschaften sind:

- Heberer Verwaltungs GmbH
- Brotbäcker Express GmbH.

9.4 Corporate Governance

Da es sich bei der Emittentin weder um eine Aktiengesellschaft noch um eine börsennotierte Gesellschaft handelt, gilt für diese nicht die Pflicht zur Abgabe einer Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG bezüglich der Empfehlungen der „Regierungskommission Corporate Governance Kodex“ („Kodex“). Die Beachtung des Kodex wird auch nicht börsennotierten Gesellschaften empfohlen. Die Gesellschaft folgt dieser Empfehlung nicht.

10 Besteuerung der Schuldverschreibungen in Deutschland

Dieses Kapitel enthält eine Zusammenfassung bestimmter deutscher steuerlicher Regelungen, die für den Erwerb, das Halten oder die Übertragung der Teilschuldverschreibungen von Bedeutung sein können. Die nachfolgenden Ausführungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und können nicht die im Einzelfall zu beachtenden steuerlichen Besonderheiten jedes einzelnen Anlegers berücksichtigen. Es wird daher empfohlen, steuerliche Berater im Hinblick auf den Erwerb, das Halten oder die entgeltliche oder unentgeltliche Veräußerung der Teilschuldverschreibungen zu Rate zu ziehen. Diese Darstellung basiert auf dem deutschen Steuerrecht, das im Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Prospekts in Kraft ist. Diese Steuervorschriften können sich jederzeit ändern, unter Umständen auch rückwirkend.

Die Emittentin übernimmt keine Verantwortung für die Einbehaltung der Steuern an der Quelle.

10.1 Unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Personen

10.1.1 Zinsen auf Schuldverschreibungen

Seit 2009 unterliegen die Zinszahlungen der Abgeltungsteuer mit einem Steuersatz von 25 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer. Bei einem individuellen Einkommensteuersatz unter 25 % besteht die Option zur Einkommensteuer-Veranlagung. Werden beim Erwerb Stückzinsen gezahlt, entspricht das negativen Einnahmen, durch die ein Kapitalertrag neutralisiert werden kann.

Im Falle von Schuldverschreibungen, die im Betriebsvermögen eines inländischen Gewerbebetriebes, einschließlich im Betriebsvermögen einer gewerblichen Personengesellschaft, gehalten werden, unterliegen die Zinszahlungen nicht der sog. Abgeltungsteuer, sondern der regulären Besteuerung, zusätzlich der Gewerbesteuer. Mit dem Wertpapier im Zusammenhang stehende Aufwendungen sind grundsätzlich als Betriebsausgaben abzugsfähig.

10.1.2 Veräußerung, Abtretung oder Einlösung von Schuldverschreibungen

Im Falle der Veräußerung der Schuldverschreibungen unterliegen die auf den Zeitraum bis zur Veräußerung der Schuldverschreibungen erhaltenen Zinsen des laufenden Zinszahlungszeitraums (Stückzinsen) der Einkommensteuer/Abgeltungsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls der Kirchensteuer und Gewerbesteuer.

Veräußerungsgewinne unterliegen der Abgeltungssteuer mit einem Steuersatz von 25 % zuzüglich Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer, unabhängig von einer Haltefrist.

10.1.3 Sparerpauschbetrag

Nach dem Systemwechsel zur Abgeltungsteuer können die im Zusammenhang mit den Kapitaleinkünften entstandenen tatsächlichen Werbungskosten keine steuerliche Berücksichtigung mehr finden. Als Ausgleich kann bei der Ermittlung der Einkünfte aus Kapitalvermögen nur ein Sparerpauschbetrag in Höhe von 801 Euro (bzw. 1.602 Euro bei zusammen veranlagten Ehegatten) als Werbungskosten abgezogen werden. Bei Vorlage eines entsprechenden Freistellungsauftrags können diese Pauschbeträge auch bereits beim Kapitalertragsteuerabzug berücksichtigt werden.

10.2 Unbeschränkt steuerpflichtige Körperschaften

Grundsätzlich unterliegen Zinszahlungen und Gewinne aus der Veräußerung der Schuldverschreibung bei Körperschaften in vollem Umfang der Körperschaftsteuer von 15 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag (insgesamt also 15,83 %) hierauf und der Gewerbesteuer.

10.3 Nicht unbeschränkt steuerpflichtige Anleger

In Deutschland nicht unbeschränkt einkommen- bzw. körperschaftsteuerpflichtige natürliche Personen und Kapitalgesellschaften unterliegen – von Ausnahmetatbeständen abgesehen – mit den Erträgen aus Inhaber-Schuldverschreibungen nicht der deutschen Einkommen- und Körperschaftsteuer. Daher ist in der Regel auch keine deutsche Kapitalertragsteuer zuzüglich eines Solidaritätszuschlags einzubehalten. Seit dem 1. Juli 2005 hat eine Auskunftserteilung nach der Zinsinformationsverordnung (Verordnung zur Umsetzung der Richtlinie 2003/48/EG des Rates vom 3. Juni 2003 im Bereich der Besteuerung

von Zinserträgen) bei Zinszahlungen an wirtschaftliche Eigentümer, die ihren Wohnsitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft haben, an das Bundesamt für Finanzen zum Zwecke des Informationsaustausches zu erfolgen. Als wirtschaftlicher Eigentümer im Sinne der Verordnung gilt, von Ausnahmetatbeständen abgesehen, jede natürliche Person, die eine Zinszahlung vereinnahmt oder zu deren Gunsten eine Zinszahlung erfolgt. Das Bundesamt für Finanzen leitet diese Auskünfte an die zuständige Landesverwaltung im Ansässigkeitsstaat des Empfängers weiter. Die Besteuerung von Zinszahlungen und sonstigen Leistungen im Zusammenhang mit den Teilschuldverschreibungen richtet sich jeweils nach dem für den Zinsempfänger geltenden nationalen Steuerrecht. Ausländische Anleger werden gebeten, bei diesbezüglichen Fragen zur Besteuerung fachmännischen Rat einzuholen. Die Emittentin selbst beabsichtigt nicht, die Anleihe außerhalb von Deutschland anzubieten.

10.4 Kapitalertragsteuer

Sofern Kapitalertragsteuer einbehalten wird, beträgt diese ab 2009 25 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5% (= 28,37 % Steuerabzug insgesamt). Diese hat für die Besteuerung bei Einkünften aus Kapitalvermögen Abgeltungswirkung.

Im Allgemeinen wird kein Zinsabschlag erhoben, wenn der Inhaber der Schuldverschreibung eine natürliche Person ist und die Schuldverschreibung weder im Betriebsvermögen hält noch die Erträge daraus zu den Einkünften aus Vermietung und Verpachtung gehören und er der Auszahlungsstelle, welche die Schuldverschreibungen verwahrt, einen Freistellungsauftrag erteilt hat, soweit die auf die Schuldverschreibung entfallenden Zinserträge zusammen mit anderen Kapitalerträgen den im Freistellungsauftrag angegebenen Höchstbetrag nicht übersteigen. Grundsätzlich wird kein Zinsabschlag einbehalten, wenn der Inhaber der Schuldverschreibung der Auszahlungsstelle eine vom zuständigen Wohnsitzfinanzamt ausgestellte Nichtveranlagungsbescheinigung vorgelegt hat.

Ab 2009 hat die Erhebung der Abgeltungsteuer Abgeltungswirkung für die Besteuerung der Einkünfte aus Kapitalvermögen. Die im Abzugswege einbehaltene Kapitalertragsteuer sowie der Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls die Kirchensteuer werden im Fall der Einbeziehung der Kapitaleinkünfte in die Einkommensteuererklärung als Vorauszahlungen auf die deutsche Steuer des in Deutschland unbeschränkt Steuerpflichtigen angerechnet. Zuviel einbehaltene Beträge berechtigen die Inhaber der Teilschuldverschreibungen zur Rückerstattung im Rahmen von deren Steuerveranlagung.

10.5 Erbschaft- und Schenkungsteuer

Die Übertragung von Schuldverschreibungen von Todes wegen oder durch Schenkung unterliegt in Deutschland grundsätzlich mit dem Nennwert der Schuldverschreibungen der Erbschaft- und Schenkungsteuer, wenn der Erblasser, der Schenker oder der Erwerber zur Zeit des Todes bzw. im Zeitpunkt der Ausführung der Schenkung seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hat oder er deutscher Staatsangehöriger ist und sich nicht länger als fünf Jahre im Ausland aufhält, ohne im Inland einen Wohnsitz zu haben.

11.

Finanzinformationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin

11.1

Jahresabschluss einschließlich Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht mit Kapitalflussrechnung sowie Bestätigungsvermerk für das Geschäftsjahr 2009 F-1

11.2

Jahresabschluss einschließlich Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht mit Kapitalflussrechnung sowie Bestätigungsvermerk für das Geschäftsjahr 2010 F-33

11.1

Jahresabschluss einschließlich Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht mit Kapitalflussrechnung sowie Bestätigungsvermerk für das Geschäftsjahr 2009

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 wurde mit Beschluss der Emittentin vom 1. Dezember 2010 festgestellt.

**WIENER FEINBÄCKEREI I
WEI**

BILANZ zum 31

AKTIVA	31. Dez. 09 €	31. Dez. 08 €
	<hr/>	<hr/>
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.560,55	7.544,55
2. Geschäfts- oder Firmenwert	859.368,65	1.116.650,18
	<hr/>	<hr/>
	863.929,20	1.124.194,73
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.635.403,93	9.017.918,22
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.228.772,96	2.928.429,76
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.079.605,89	9.947.491,70
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	111.683,61	130.607,15
	<hr/>	<hr/>
	18.055.466,39	22.024.446,83
	<hr/>	<hr/>
	18.919.395,59	23.148.641,56
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	401.142,44	426.264,22
2. Unfertige Erzeugnisse	122.980,28	152.523,93
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	51.855,65	47.345,56
	<hr/>	<hr/>
	575.978,37	626.133,71
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.794.651,42	2.086.881,79
2. Forderungen gegen Gesellschafter	5.787.983,74	0,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	49.876,88
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.025.808,55	1.251.366,48
	<hr/>	<hr/>
	8.608.443,71	3.388.125,15
III. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	225.856,81	325.637,38
	<hr/>	<hr/>
	9.410.278,89	4.339.896,24
C. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	458.184,43	673.081,14
	<hr/>	<hr/>
	28.787.858,91	28.161.618,94
	<hr/>	<hr/>

**HEBERER GMBH WEIMAR
MAR**

. Dezember 2009

PASSIVA	31. Dez. 09 €	31. Dez. 08 €
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	750.000,00	750.000,00
II. Kapitalrücklage	4.477.827,81	4.477.827,81
III. Verlustvortrag	-1.089.773,20	-790.704,15
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	-299.069,05
	<u>4.138.054,61</u>	<u>4.138.054,61</u>
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	63.341,03	198.502,63
2. Sonstige Rückstellungen	4.858.350,45	834.381,94
	<u>4.921.691,48</u>	<u>1.032.884,57</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.754.198,66	10.093.201,40
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.934.175,86	2.965.156,64
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.775.570,19	4.184.210,69
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0,00	216.701,86
5. Sonstige Verbindlichkeiten	4.255.417,91	5.531.409,17
	<u>19.719.362,62</u>	<u>22.990.679,76</u>
D. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	8.750,20	0,00
	<u>28.787.858,91</u>	<u>28.161.618,94</u>

WIENER FEINBÄCKEREI HEBERER GMBH WEIMAR
WEIMAR

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
für den Zeitraum vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

	2009 €	2008 €
1. Umsatzerlöse	59.737.653,78	62.353.032,35
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	13.994,90	21.091,13
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	95.947,52	211.105,94
4. sonstige betriebliche Erträge	6.074.212,93	3.891.435,56
5. Materialaufwand		
- Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren	-12.679.026,63	-13.665.718,86
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-7.218.275,66	-7.576.007,97
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.507.296,33	-1.469.304,58
- davon für Altersversorgung und Unterstützung € 28.169,67 (Vorjahr: € 29.822,19)		
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-5.428.505,16	-4.202.895,63
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	-39.688.220,57	-37.546.306,48
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.246,39	24.879,15
- davon von verbundenen Unternehmen € 0,00 (Vorjahr: € 4.618,73)		
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.097.981,25	-2.010.646,51
- davon an verbundene Unternehmen € 1.085.132,93 (Vorjahr: € 866.505,48)		
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.688.250,08	30.664,10
12. Außerordentliche Aufwendungen	-4.398.676,37	0,00
13. Außerordentliches Ergebnis	-4.398.676,37	0,00
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-666,74	-196.315,96
15. sonstige Steuern	-42.276,24	-133.417,19
16. Ertrag aus Verlustübernahme	7.129.869,43	0,00
17. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	-299.069,05

WIENER FEINBÄCKEREI HEBERER GMBH WEIMAR

WEIMAR

ANHANG zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009

I. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Allgemeines

Der Jahresabschluss der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH für das Geschäftsjahr 2009 wurde unter Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB. Hinsichtlich der Angaben zu § 285 Nr. 9 HGB macht die Gesellschaft von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch.

Aufgrund von in 2009 begonnenen Restrukturierungsmaßnahmen ist das Jahresergebnis durch außerordentliche Aufwendungen in Höhe von € 4,4 Mio. und außerplanmäßigen Abschreibungen von € 1,3 Mio. belastet.

Der durch die Restrukturierungsaufwendung maßgeblich beeinflusste Verlust von € 7,1 Mio. wird aufgrund eines in 2009 mit Wirkung zum 1. Januar mit der Konzernmutter Heberer GmbH & Co. KG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages von dieser übernommen.

Die Werthaltigkeit dieser Forderung gegenüber der Muttergesellschaft Heberer GmbH & Co. KG ist aufgrund eines eingeleiteten Sanierungsplanes für die Heberer Gruppe gegeben. Die Finanzierung der Maßnahmen durch die beteiligten Banken ist durch die Verlängerung der Betriebsmittelrahmen bis zum 14.12.2011 gewährleistet, die Sanierungsfähigkeit der Heberer Gruppe durch ein Sanierungsgutachten einer renommierten Unternehmensberatungsgesellschaft bestätigt.

2. Anlagevermögen

Bezüglich der Zusammensetzung des Anlagevermögens und dessen Entwicklung im Geschäftsjahr 2009 wird auf den beigefügten Anlagenspiegel verwiesen.

Der aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert wird über 15 Jahre abgeschrieben, da davon ausgegangen wird, dass die tatsächliche Nutzungsdauer des Firmenwertes der steuerlich zulässigen Nutzungsdauer von 15 Jahren entspricht.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen in der steuerlich zulässigen Höhe, angesetzt.

Anlagegüter mit einem Wert von mehr als € 150,00 und bis zu € 1.000,00, die nach dem 31. Dezember 2008 angeschafft wurden, werden in einem Sammelposten ausgewiesen, der über einen Zeitraum von 5 Jahren linear abgeschrieben wird.

Den Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Anlageposition	Nutzungsdauer	Abschreibungsmethode
Geschäfts- oder Firmenwert	15 Jahre	linear
Gebäude	50 Jahre	linear
Technische Anlagen und Maschinen	5–10 Jahre	linear
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–20 Jahre	linear

Die unter den Betriebs- und Geschäftsausstattungen enthaltenen Bestände an Backformen, Backblechen und Backwarens-transportbehältern wurden zum Festwert nach § 240 Abs. 3 HGB angesetzt.

3. Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden zu Anschaffungskosten, Erzeugnisse zu Herstellungskosten bewertet.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Zweifelhafte Forderungen wurden einzelwertberichtigt.

Auf die nicht einzelwertberichtigten Forderungen exkl. Kommissionäre, wurde unverändert zum Vorjahr eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2% gebildet.

Bei der Bemessung der Pauschalwertberichtigung wurden das Ausfallrisiko, Erlösschmälerungen, Finanzierungskosten und die Mahnkosten berücksichtigt.

5. Verbundene Unternehmen

Als verbundene Unternehmen werden alle Gesellschaften angesehen, die mittelbar oder unmittelbar im Mehrheitsbesitz oder unter der einheitlichen Leitung der Heberer GmbH & Co. KG, Mühlheim a. M., stehen oder an denen dieser Gesellschaft mittelbar oder unmittelbar die in § 290 Abs. 2 HGB genannten Rechte zustehen.

6. Rückstellungen

Für ungewisse Verbindlichkeiten und alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken sind Rückstellungen in dem Umfang gebildet worden, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

7. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

II. Einzelangaben zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist aus dem diesem Anhang beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben folgende Laufzeiten:

	davon mit einer Restlaufzeit von		
	bis zu einem Jahr €	mehr als einem und weniger als fünf Jahren €	mehr als fünf Jahren €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	1.750.441,91 (2.018.672,28)	44.209,51 (68.209,51)	0,00 (0,00)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Vorjahr)	0,00 (49.876,88)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Forderungen gegen Gesellschafter (Vorjahr)	5.787.983,74 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Sonstige Vermögensgegenstände (Vorjahr)	1.025.408,55 (1.249.316,48)	400,00 (2.050,00)	0,00 (0,00)
	8.563.834,20 (3.317.865,64)	44.609,51 (70.259,51)	0,00 (0,00)

3. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Mietvorauszahlungen (T€ 410, Vorjahr: T€ 612), Baukostenzuschüsse zur Erlangung von Mieträumen, welche über die Mietdauer abgegrenzt werden (T€ 46, Vorjahr: T€ 58) und sonstige Abgrenzungen (T€ 2, Vorjahr: T€ 3).

4. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Kosten für das Sanierungskonzept (T€ 3.796; Vorjahr: 0), Energiekosten (T€ 232; Vorjahr: T€ 123), Mieten und Mietnebenkosten (T€ 215; Vorjahr: T€ 249), ausstehende Rechnungen (T€ 125; Vorjahr T€ 23), Personalkosten (T€ 101; Vorjahr: T€ 107), Drohverluste (T€ 100; Vorjahr: T€ 25), Zinsen und Bankgebühren (T€ 94; Vorjahr: T€ 183), Retouren Kommissionäre (T€ 88; Vorjahr: 37), Berufsgenossenschaftsbeiträge (T€ 62; Vorjahr: T€ 13) sowie Prozessrisiken (T€ 17; Vorjahr: T€ 39).

5. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben folgende Laufzeiten:

	Stand zum 31.12.2009 €	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis zu einem Jahr €	mehr als einem und weniger als fünf Jahren €	mehr als fünf Jahre €
Bank A	4.502.158,63	3.318.393,63	1.183.765,00	0,00
Bank B	3.568.230,99	3.335.472,42	232.758,57	0,00
Bank C	567.708,69	405.631,13	162.077,56	0,00
Bank D	116.100,35	101.317,37	14.782,98	0,00
Summe	8.754.198,66	7.160.814,55	1.593.384,11	0,00
(Vorjahr)	(10.093.201,40)	(6.407.213,29)	(3.685.988,11)	(0,00)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Bank A und B aus den mit diesen abgeschlossenen Rahmenkreditverträgen sind aufgrund eines zwischen diesen beiden Instituten vereinbarten Sicherheitentreuhandvertrag bis zu einer Höhe von insgesamt T€ 8.197 durch eigene Grundschulden (T€ 5.484) und von der Muttergesellschaft Heberer GmbH & Co. KG bestellte Grundschulden (T€ 2.713) besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Bank D sind im Rahmen der zugunsten von Bank A bestellten Grundschulden besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Bank C sind unbesichert.

6. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten haben folgende Laufzeiten:

	davon mit einer Restlaufzeit von		
	bis zu einem Jahr €	mehr als einem und weniger als fünf Jahren €	mehr als fünf Jahre €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	2.934.175,86 (2.965.156,64)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unter- nehmen (Vorjahr)	3.775.570,19 (4.184.210,69)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter (Vorjahr)	0,00 (216.701,86)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	2.496.441,53 (2.598.192,27)	1.758.976,38 (2.933.216,90)	0,00 (0,00)
	9.206.187,58 (9.964.261,46)	1.758.976,38 (2.933.216,90)	0,00 (0,00)

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von € 99.591,08 (Vorjahr: € 106.231,32) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von € 38.670,29 (Vorjahr: € 25.206,84).

III. Einzelangaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzrealisation

Die Filialumsätze werden mit Lieferung der Ware an die Kommissionäre realisiert. Dieser Realisationszeitpunkt trägt einer von der typischen Regelung einer Verkaufskommission abweichenden spezifischen Vereinbarung im Vertragswerk mit den Kommissionären Rechnung. Danach tragen die Kommissionäre mit Ausnahme einer ca. 10%igen höchstzulässigen Retourenquote bei bestimmten Artikeln sämtliche Bestandsrisiken an der zum Stichtag in die Filialen gelieferten aber noch nicht verkauften Ware.

2. Umsatzerlöse

	2009 €	2008 €
Umsatzerlöse Backwaren Filialen	46.252.650,76	49.117.974,44
Umsatzerlöse Ausschank und Handelswaren	8.976.543,64	9.010.703,63
Umsatzerlöse Backwaren Großhandel	2.102.665,09	1.963.751,41
Umsätze Backwaren verbundene Unternehmen	2.405.794,29	2.260.602,87
	59.737.653,78	62.353.032,35

3. Außerplanmäßige Abschreibungen

Die Abschreibungen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von € 1.268.937. Diese betreffen im Wesentlichen im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen geschlossene oder zur Schließung vorgesehene Filialen und Abschreibungen in Zusammenhang mit der Schließung der Produktionsstätte in Hoyerswerda.

IV. Sonstige Angaben

1. Zukünftige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat verschiedene Miet- und Leasingverträge abgeschlossen, aus denen sich ohne Berücksichtigung von Indexierungen sowie – bei umsatzabhängigen Filialmieten – ohne Berücksichtigungen von Umsatzsteigerungen folgende Verpflichtungen für die nächsten Jahre ergeben:

	Mietverpflichtungen €	Leasingverpflichtungen €	Gesamt €
2010	9.351.817	870.251	10.222.068
2011	7.908.843	786.631	8.695.474
2012	6.455.694	662.469	7.118.163
2013	5.137.881	543.377	5.681.258
2014 und später	13.036.538	5.410	13.041.948
	41.890.773	2.868.138	44.758.911

Die Finanzierung mittels Leasing dient der Entlastung der Liquidität und der Verbesserung der Eigenkapitalquote. Nachteile bestehen in der unkündbaren Grundmietzeit und den im Einzelfall höheren Refinanzierungskosten.

2. Haftungsverhältnisse

Die Betriebsanwesen in Weimar, Hoyerswerda und in Zeesen sind belastet mit Grundschulden in Höhe von T€ 2.800, die als Sicherheit für die Verbindlichkeiten der Muttergesellschaft Heberer GmbH & Co. KG sowie der ihr verbundenen Unternehmen gegenüber zwei der finanzierenden Kreditinstitute dienen.

Weiter haftet die Gesellschaft gesamtschuldnerisch für Bankverbindlichkeiten der verbundenen Unternehmen (€ 13,0 Mio.).

Darüber hinaus bestanden zum Bilanzstichtag keine weiteren angabepflichtigen Haftungsverhältnisse.

3. Geschäftsführung und Vertretungsbefugnis

Der Geschäftsführung gehörten im Geschäftsjahr an:

- Alexander Heberer, Diplom-Kaufmann, Bad Homburg v. d. Höhe;
- Georg Heberer, Bäckermeister, Mühlheim am Main.

Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Die Geschäftsführer sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Zu Prokuristen sind bestellt:

- Detlef Kellermann, Elxleben
- Achim Eckhardt, Diplom-Kaufmann, Alzenau
- Marion Minks, Mühlheim am Main
- Christine Schmidt, Weimar
- Sylvia Pretzel, Hoyerswerda

4. Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Auf die Angabe gem. § 285 Nr. 9 HGB wurde gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

5. Zahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2009 wurden durchschnittlich 332 (Vorjahr: 336) Mitarbeiter beschäftigt.

6. Ergebnisabführungsvertrag

Mit Wirkung zum 1. Januar 2009 wurde mit der Heberer GmbH & Co. KG ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

7. Steuerliche Organschaft

Zur Heberer GmbH & Co. KG, Mühlheim a. M., besteht ein Organschaftsverhältnis bezüglich Umsatz-, Gewerbe- und Körperschaftsteuer.

8. Konzernabschluss

Die Heberer GmbH & Co. KG, Mühlheim am Main, ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten und zugleich kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Unternehmensregister offen gelegt.

9. Honorar Abschlussprüfer

Hier wird auf die Angaben im Konzernabschluss der Heberer GmbH & Co. KG verwiesen.

10. Ergebnisverwendung

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von € 7.129.869,43 wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages von der Heberer GmbH & Co. KG übernommen.

Weimar, den 5. Juli 2010

(Unterschrift)
Alexander Heberer
Geschäftsführer

(Unterschrift)
Georg Heberer
Geschäftsführer

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01. Jan. 2009 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
- Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	19.652,29	0,00	0,00	0,00
- Geschäfts- oder Firmenwert	2.100.344,78	0,00	-110.550,00	0,00
	<u>2.119.997,07</u>	<u>0,00</u>	<u>-110.550,00</u>	<u>0,00</u>
II. SACHANLAGEN				
- Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.010.945,17	4.823,21	-389.670,80	414.412,08
- Technische Anlagen und Maschinen	10.406.511,25	51.775,00	0,00	13.950,07
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.889.607,81	559.534,79	-1.232.798,28	267.033,58
- Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	130.607,15	676.472,19	0,00	-695.395,73
	<u>57.437.671,38</u>	<u>1.292.605,19</u>	<u>-1.622.469,08</u>	<u>0,00</u>
	<u>59.557.668,45</u>	<u>1.292.605,19</u>	<u>-1.733.019,08</u>	<u>0,00</u>

FEINBÄCKEREI HEBERER GMBH WEIMAR
WEIMAR

Entwicklungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2009

Entwicklung des Anlagevermögens

31. Dez. 2009 €	Kumulierte Abschreibungen				Nettobuchwerte		
	01. Jan. 2009 €	Zuführungen €	Abgänge €	Umbuchungen €	31. Dez. 2009 €	31. Dez. 2009 €	31. Dez. 2008 €
19.652,29	12.107,74	2.984,00	0,00	0,00	15.091,74	4.560,55	7.544,55
1.989.794,78	983.694,60	257.281,02	-110.549,49	0,00	1.130.426,13	859.368,65	1.116.650,18
2.009.447,07	995.802,34	260.265,02	-110.549,49	0,00	1.145.517,87	863.929,20	1.124.194,73
18.040.509,66	8.993.026,95	1.754.733,02	-388.647,97	45.993,73	10.405.105,73	7.635.403,93	9.017.918,22
10.472.236,32	7.478.081,49	765.381,87	0,00	0,00	8.243.463,36	2.228.772,96	2.928.429,76
28.483.377,90	18.942.116,11	2.648.125,25	-1.140.475,62	-45.993,73	20.403.772,01	8.079.605,89	9.947.491,70
111.683,61	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	111.683,61	130.607,15
57.107.807,49	35.413.224,55	5.168.240,14	-1.529.123,59	0,00	39.052.341,10	18.055.466,39	22.024.446,83
59.117.254,56	36.409.026,89	5.428.505,16	-1.639.673,08	0,00	40.197.858,97	18.919.395,59	23.148.641,56

WIENER FEINBÄCKEREI HEBERER GMBH

WEIMAR

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009

1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Das Jahr 2009 wurde überschattet von den Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise. Erstmals seit Ende des Zweiten Weltkrieges ging die weltwirtschaftliche Produktion zurück. Weltweit stiegen die Arbeitslosenzahlen an. Deutschlands Wirtschaft ist aufgrund seiner intensiven internationalen Verflechtung von der Finanz- und Wirtschaftskrise besonders stark betroffen.

Wegen der kräftigen Einbrüche vor allem bei den Exporten im Winterhalbjahr 2008/09 ging das reale Bruttoinlandsprodukt mit 5,0% so stark zurück wie nie zuvor seit Bestehen der Bundesrepublik.

Im Sommerhalbjahr 2009 nahm das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Deutschland wieder moderat zu. Die wieder anziehende weltwirtschaftliche Nachfrage wird zu einem deutlichen Anstieg der Exporte im Jahr 2010 führen, wobei das Niveau der deutschen Ausfuhren vor der Krise in diesem Jahr noch nicht erreicht werden wird. Ungeachtet der fortschreitenden Erholung hat Deutschland die schwerste Finanz- und Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit aber noch nicht überwunden. Die Bereinigung der Bilanzen der Finanzinstitute ist noch nicht abgeschlossen. Im Jahr 2010 dürfte es den deutschen Unternehmen aufgrund der hohen Kostenbelastungen auch zunehmend schwer fallen, ihr Beschäftigungsniveau zu halten. Auf dem bisher bemerkenswert robusten Arbeitsmarkt ist daher im Jahresvergleich mit einem stärkeren Abbau der Beschäftigung beziehungsweise Anstieg der registrierten Arbeitslosigkeit zu rechnen. Zwar wird diese Entwicklung weniger stark ausfallen als noch im Vorjahr erwartet. Dennoch dürfte die Situation auf dem Arbeitsmarkt den privaten Konsum belasten. Für das Gesamtjahr 2010 erwartet die Bundesregierung einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,4%.

Der weitgehend gesättigte Markt für Backwaren in Deutschland ist zwischen 2003–2008 lediglich 0,7% p.a. gewachsen. Der zunehmende Wettbewerbs- und Preisdruck, vor allem durch Discounter, führt zu einer Verdrängung der kleinen, lokal agierenden Handwerksbäckereien (Konzentration der Absatzkanäle) und zu einer Zentralisierung der Backwarenherstellung.

In einem stagnierenden Markt wurde der WF Weimar von der Eintrübung des gesamtwirtschaftlichen Konsumklimas, insbesondere durch die Besetzung von Verkehrsknotenpunkten wie Flughäfen, U-Bahnstationen und Bahnhöfen überproportional getroffen. Durch die Wirtschaftskrise sank die Kundenfrequenz an diesen Standorten stärker als zum Beispiel in den Vor- oder Großstädten. Im Bereich Berlin verstärkte sich dieser Trend durch die Beeinträchtigungen im S-Bahnverkehr. Umsatz mindernd war auch der weitere Ausbau von Instore-Bäckereien in den SB Warenhäusern, in denen der WF Weimar Filialen in den Vorkasenzonen betreibt.

Da die gekaufte Brotmenge (ca. 86 kg/Kopf/Jahr) deutlich über der tatsächlich verzehrten Menge (ca. 56 kg/Kopf/Jahr) liegt, reagiert die Haushalte mit einer Optimierung ihres Kauf-Verzehr-Verhaltens. Das bedeutet, es wird weniger Brot ungegessen entsorgt und bei konstantem Verzehr weniger gekauft. Zudem hat die Heberer Gruppe mit zunehmender Konkurrenz von Discountern (z. B. Aldi Süd) zu kämpfen, die Aufbackstationen in ihren Filialen aufstellen.

Vor diesem Hintergrund hat die Geschäftsleitung der Heberer Gruppe im Sommer 2009 die Roland Berger Strategy Consultants GmbH damit beauftragt, das bestehende Geschäftsmodell und Unternehmenskonzept im Hinblick auf Maßnahmen zur nachhaltigen Ergebnisverbesserung zu analysieren. Das Ziel des Beratungsauftrages war die Erstellung und Umsetzung eines ganzheitlichen Konzeptes zur Neuausrichtung und Ergebnissteigerung der Heberer-Gruppe.

Das von der Unternehmensberatung gemeinsam mit Heberer erarbeitete geschäftsstrategische Konzept ist in seinen Maßnahmen auf die Optimierung des bestehenden Filial- und Produktionsportfolios ausgerichtet. Der Maßnahmenkatalog berücksichtigt insbesondere nachhaltige Kostensenkungen aus der Optimierung von Produktionskapazitäten, ertragsschwachen

Filialen, der Logistik sowie der Umstrukturierung von Finanzverbindlichkeiten und der damit verbundenen Finanzierungskosten. Mit der Umsetzung des vom Lenkungsausschuss der Heberer-Gruppe empfohlenen Maßnahmenpakets zusammen mit Unterstützung von Roland Berger Strategy Consultants GmbH wurde zeitnah und konsequent begonnen.

Das für die Umsetzung der Maßnahmen zusätzlich benötigte Kapital wurde von den beteiligten Banken bereitgestellt. Voraussetzung hierfür war ein positives Sanierungsgutachten durch eine renommierte Unternehmensberatungsgesellschaft. Das positive Gutachten der Roland Berger Strategy Consultants GmbH wurde im Januar 2010 vorgelegt, die benötigten Finanzrahmen im März vertraglich mit den Banken bis Dezember 2011 fixiert.

Darüber hinaus fokussiert sich die Heberer-Gruppe auf sein Kerngeschäft. Deshalb prüft die Geschäftsführung zur Zeit die Option des Verkaufs seiner in den letzten Jahren überdurchschnittlich entwickelten und daher äußerst erfolgreichen Discount-Schiene Brotbäcker Express. Voraussetzung hierfür ist, dass ein attraktiver Verkaufspreis erzielt werden kann.

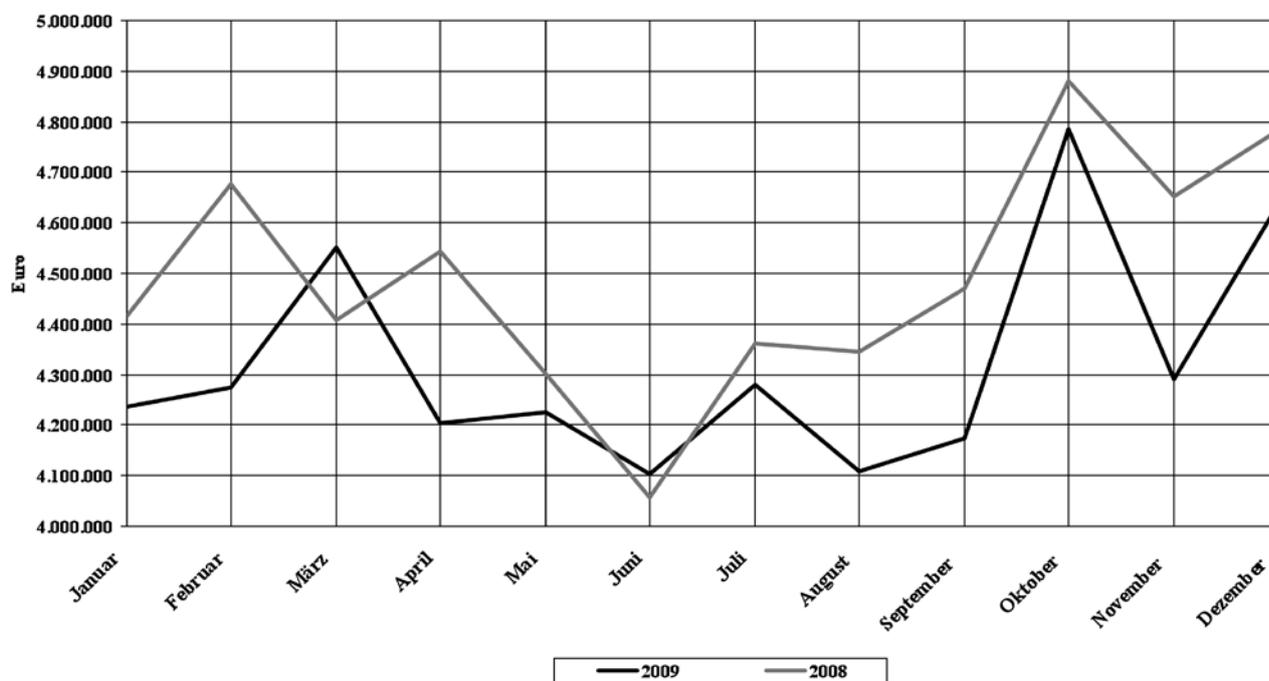
Das Betriebsergebnis der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar 2009 ist aufgrund des Maßnahmenpaketes außerordentlich mit dem auf sie entfallenden Anteil der Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von € 5,7 Mio. (inklusive außerplanmäßiger Abschreibungen i.H.v. € 1,3 Mio.) belastet. Diese sind unter anderem angefallen für die Schließung der Betriebsstätte in Hoyerswerda. Das Geschäftsjahr 2009 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von € 7,1 Mio. Aufgrund eines am 8.10.2009 mit der Heberer GmbH & Co. KG geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wird der Verlust von der Heberer GmbH & Co. KG übernommen.

1.2 Umsatzentwicklung

1.2.1 Umsätze auf bestehender Fläche

Bei zwei Verkaufstagen gegenüber dem Vorjahr weniger hat der WF Weimar mit -2,7% auf bestehender Fläche erheblich an Umsatz verloren. Lediglich in zwei Monaten (März und Juni) konnten die Vorjahresumsätze erreicht werden.

Netto-Umsatz bestehende Filialen 2008–2009 WF Weimar



1.2.2 Gesamtumsätze

Ein wesentlicher Baustein des Maßnahmenpaketes zur Steigerung der Ertragskraft der Heberer Gruppe ist die Optimierung des Filialportfolios. Im Zuge dessen hat sich aufgrund von Schließungen unrentabler Filialen die Anzahl der Verkaufsstandorte von 218 auf 202 verringert. Dies und der Rückgang der Umsätze auf bestehender Fläche sind die wesentliche Ursache für die gegenüber dem Vorjahr geringeren Umsätze.

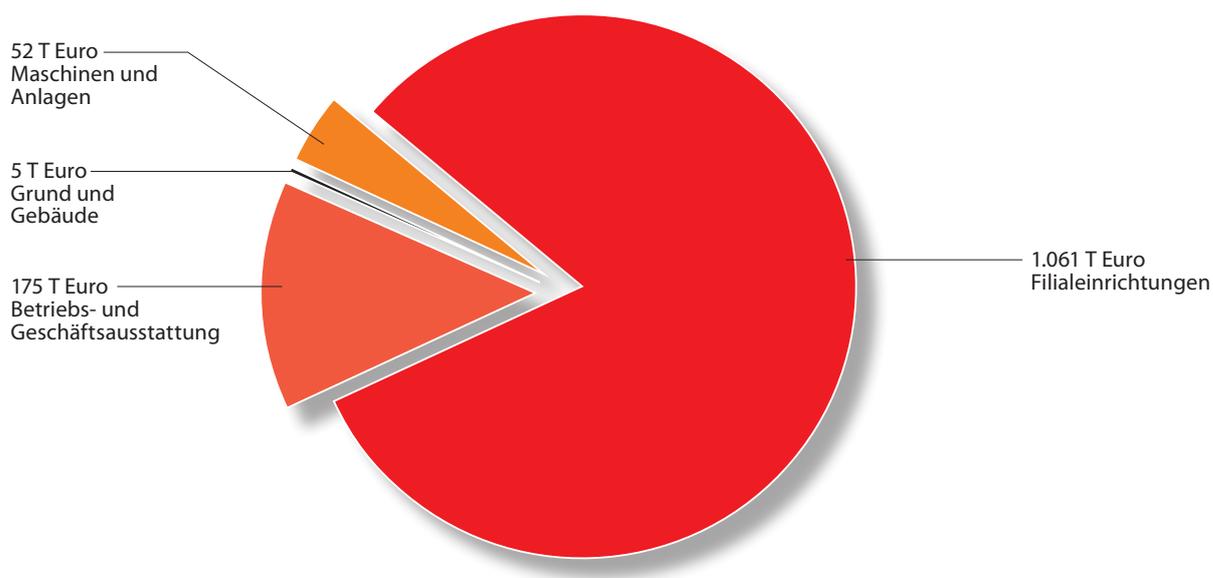
Entwicklung des Umsatzes nach Produktbereichen				
	2009	2008	Veränderungen	
	T €	T €	T €	%
- Backwaren Filialen	46.253	49.118	-2.865	-5,8
- Handelswaren und Kaffeeausschank Filialen	8.977	9.011	-34	-0,4
- Backwaren Großhandel	2.102	1.964	138	7,0
- verbundene Unternehmen	2.406	2.261	145	6,4
Gesamt Umsatz	59.738	62.354	-2.616	-4,2

1.3 Investitionen

Investitionen wurden für € 1,3 Mio. getätigt, die damit unter den Abschreibungen von € 5,4 Mio. lagen.

Die Investitionen teilen sich wie folgt auf:

Anlagezugänge 2009



(Anmerkung: Abweichungen zum Anlagespiegel ergeben sich aus der Zuordnung der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau zum endgültigen Bestimmungszweck und dem separaten Ausweis der Filialeinrichtungen)

Darüber hinaus wurden Investitionen über Leasing finanziert und sind daher nicht als Anlagezugänge erfasst. Die Anschaffungen, die über Leasing finanziert wurden, erreichten in 2009 ein Volumen von T€ 3.

1.4 Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben in der Heberer Gruppe

Die Finanzierung der in 2009 getätigten Investitionen erfolgte weitestgehend im Rahmen der in 2006 abgeschlossenen Betriebsmittelrahmen mit zwei Großbanken.

Zur weiteren Finanzierung des Restrukturierungskonzeptes wurde im März 2010 mit allen wesentlichen Banken der Heberer Gruppe eine Aussetzung der Tilgung von gewährten Darlehen in Höhe von € 6,3 Mio. bis Ende 2011 vereinbart. Darüber hinaus werden über eine Laufzeit bis 14.12.2011 Betriebsmittellinien über € 20,1 Mio. zur Verfügung gestellt.

Die Bankverbindlichkeiten konnten aufgrund der verringerten Investitionstätigkeit in 2009 um € 1,3 Mio. abgebaut werden.

Entwicklung der Fristigkeiten der Bankverbindlichkeiten					
	2009 T €	Anteil in %	2008 T €	Anteil in %	Veränd. T €
bis zu einem Jahr	7.161	81,8	6.407	63,8	754
mehr als einem und weniger als fünf Jahren	1.593	18,2	3.686	36,2	-2.093
mehr als fünf Jahren	0	0,0	0	0,0	0
Gesamt	8.754	100,0	10.093	100,0	-1.339

1.5 Personal- und Sozialbereich

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 4 reduziert und beträgt nun 332 Mitarbeiter.

Der Personalaufwand mit € 8,7 Mio. konnte aufgrund der verringerten Beschäftigtenzahl um € 0,3 Mio. reduziert werden.

Der Umsatz je Mitarbeiter hat sich gegenüber dem Vorjahr von T€ 186 auf T€ 180 verringert.

1.6 Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Im Sommer 2009 hat die Geschäftsleitung der Heberer Gruppe die Roland Berger Strategy Consultants GmbH damit beauftragt, das bestehende Geschäftsmodell und Unternehmenskonzept im Hinblick auf Maßnahmen zur nachhaltigen Ergebnisverbesserung zu analysieren. Das Ziel des Beratungsauftrages war die Erstellung und Umsetzung eines ganzheitlichen Konzeptes zur Neuausrichtung und Ergebnissteigerung der Heberer-Gruppe.

Um die Ergebnis- und Liquiditätssituation der Heberer Gruppe nachhaltig zu verbessern, wurden im Rahmen der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung 4 Hauptmodule definiert:

- (1) Optimierung des Filialportfolios
- (2) Schließung Produktion Hoyerswerda
- (3) Konzentration auf Kern-Formate und Verkauf Discountfilialschiene
- (4) Operative Kostensenkung und Restrukturierung

Die vier Hauptprozessschritte wurden in 2009 zur Umsetzung vorbereitet oder befanden sich zum Teil auch schon in der Umsetzung:

Optimierung des Filialportfolios: Analyse und Clustering des Filialportfolios nach verschiedenen Gruppen (Schließungsstandorte, Verkauf, Optimierung) wurde durchgeführt und mit der Schließung, Verkauf und Optimierung von Standorten durch zum Beispiel Betreiberwechsel, stärkere Betreuung von Vertriebsmitarbeitern, Optimierung des Produktmixes begonnen.

Schließung Produktion Hoyerswerda: Die Kündigungen der betroffenen Mitarbeiter wurde noch im Dezember 2009 ausgesprochen, mit der Vorbereitung der Verlagerung der Produktion nach Mühlheim und Weimar begonnen. Die Belieferung der Filialen im Raum Nürnberg wurde von Weimar auf die Produktionsstätte Mühlheim übertragen.

Verkaufsprozess Discountfilialschiene: Identifikation möglicher Kaufinteressenten, Grobbewertung und Erstellung eines Informations-Memorandum wurden durchgeführt.

Operative Kostensenkung und Restrukturierung: Durch den Abbau von Überkapazitäten in der Produktion und der Verdichtung des Filialnetzes ergeben sich Effizienzsteigerungen und Einsparungen in den Sachkosten, deren Auswirkungen aber erst in 2010 wirksam werden.

2. Darstellung der Lage

2.1 Vermögenslage

Anlagenzugänge in Höhe von € 1,3 Mio. standen Abschreibungen von € 5,4 Mio. gegenüber. In den Abschreibungen waren durch das Restrukturierungsprogramm notwendig gewordene außerplanmäßige Abschreibungen von € 1,3 Mio. enthalten. Durch die erheblich über den Neuinvestitionen liegende Abschreibung hat sich das Anlagevermögen um € 4,3 Mio. verringert.

Der starke Anstieg im übrigen Umlaufvermögen resultiert aus gestiegenen Forderungen gegen den Gesellschafter Heber GmbH & Co. KG (+€ 5,8 Mio.) Begründet ist dieser Anstieg in dem abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag der zu einer Forderung von allein € 7,1 Mio. aus Verlustübernahme führte. Gegenläufige Effekte ergeben sich aus den geringeren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-€ 0,3 Mio.), sonstige Vermögensgegenstände (-€ 0,2 Mio.) und aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (-€ 0,2 Mio.).

Die Eigenkapitalquote verringerte sich bei unverändertem Eigenkapital aufgrund der Bilanzverlängerung um 0,3 % auf 14,4 %. Durch das Eigenkapital sind 21,9 % des Anlagevermögens gedeckt (Vj. 17,9 %).

Der Abbau des längerfristigen Fremdkapitals (-€ 3,3 Mio.) betrifft die Bankverbindlichkeiten mit € 2,1 Mio. und die Mietkaufverbindlichkeiten mit € 1,2 Mio.

Der Anstieg beim kurzfristigen Fremdkapital ist im Wesentlichen auf die um € 4,0 Mio. erhöhten Rückstellungen, davon für Restrukturierungsaufwendungen € 3,8 Mio., zurück zu führen. Gestiegen sind auch die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten um € 0,8 Mio. Gegenläufige Effekte beiden Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (-€ 0,4 Mio.) und Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter (-€ 0,2 Mio.).

Bilanzstruktur									
T EURO	AKTIVA				PASSIVA				
	2009	%	2008	%	2009	%	2008	%	
Anlagevermögen	18.919	65,7	23.149	82,2	4.139	14,4	4.139	14,7	Eigenkapital
Vorräte	576	2,0	626	2,2	3.352	11,6	6.619	23,5	Fremdkapital mittel- u. langfristig
Liquide Mittel	226	0,8	326	1,2	18.363	63,8	14.439	51,3	Fremdkapital kurzfristig inkl. Rückst. u. sonst. Verbindlichkeiten
Übriges Umlaufvermögen und RAP	9.067	31,5	4.061	14,4	2.934	10,2	2.965	10,5	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
Bilanzsumme	28.788	100,0	28.162	100,0	28.788	100,0	28.162	100,0	

2.2 Finanzlage

Zur weiteren Finanzierung des Restrukturierungskonzeptes wurde im März 2010 mit allen wesentlichen Banken der Heberer Gruppe eine Aussetzung der Tilgung von gewährten Darlehen in Höhe von € 6,3 Mio. bis Ende 2011 vereinbart. Darüber hinaus werden über eine Laufzeit bis 14.12.2011 Betriebsmittellinien über € 20,1 Mio. zur Verfügung gestellt.

Zur Sicherung der finanziellen Flexibilität stehen der Heberer-Gruppe kurz- und mittelfristige Finanzierungslinien in Gesamthöhe von € 27,3 Mio. zur Verfügung, die per 31.12.2009 durch die Gesellschaft mit € 8,8 Mio. und die übrigen Gesellschaften mit € 13,0 Mio. in Anspruch genommen waren.

Zur Beurteilung der Finanzlage haben wir die nachstehende Kapitalflussrechnung mit entsprechendem Vorjahresausweis erstellt.

Kapitalflussrechnung			
	T €	2009 T €	2008 T €
Jahresergebnis vor außerordentlichen Vorgängen und Ergebnisabführung	-2.732		-299
+/- Außerordentliches Ergebnis	-4.399		0
+/- Einstellung Forderung aus Verlustausgleich	7.130		0
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	5.429		4.203
+/- Zunahme/Abnahme der Steuerrückstellungen	-135		126
+/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Rückstellungen	4.024		-87
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	13		-9
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-5.170		492
-/+ Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.932		-1.378
+/- Zunahme/Abnahme des passiven Rechnungsabgrenzungsposten	9		-30
+/- Abnahme/Zunahme/ des aktiven Rechnungsabgrenzungsposten	215		297
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		2.452	3.315
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlage- und des immateriellen Anlagevermögens	79		114
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen/ immaterielle Anlagevermögen	-1.292		-3.236
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit		-1.213	-3.122
+ Einzahlungen aus der Erhöhung langfristiger Bankverbindlichkeiten	0		0
- Auszahlungen aus der Tilgung langfristiger Bankverbindlichkeiten	-2.093		-1.280
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit		-2.093	-1.280
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes		-854	-1.087
+ Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres		-6.081	-4.994
= Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres		-6.935	-6.081
Zusammens. des Finanzmittelbest. am Ende des Geschäftsjahres			
+ Zahlungsmittel		226	326
- Kurzfristige Bankverbindlichkeiten		-7.161	-6.407
		-6.935	-6.081

2.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr sind gegenüber dem Vorjahr um € 2,6 Mio. zurückgegangen. Wesentliche Ursache hierfür sind die Umsatzverluste auf bestehender Fläche (-2,7 %) und die zum Jahresende um 16 auf 202 verringerte Filialanzahl. Hierbei handelte es sich zumeist um Verlustreiche Filialen, die im Rahmen des Maßnahmenpaketes zur Steigerung der Ertragskraft der Heberer Gruppe geschlossen wurden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um € 2,2 Mio. erhöht. Hauptursache sind hier die über den neuen Betreibervertrag eingeführten Lizenzgebühren (€ 2,6 Mio.) die Kommissionäre zahlen müssen. Dem stehen aber um € 0,3 Mio. geringere Erlöse aus anderen Weiterberechnungen an Kommissionäre (Instandhaltungspauschalen, Werbekostenpauschale) sowie höhere Aufwendungen für Provisionen gegenüber.

Verringert haben sich die Kostenweiterbelastungen an Subunternehmer die Logistikleistungen erbringen (€ 0,2 Mio.) und Kostenweiterbelastungen innerhalb des Heberer-Konzerns (-€ 0,1 Mio.).

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge konnte den Rückgang der Umsatzerlöse nicht kompensieren, die Betriebsleistung ist daher gegenüber dem Vorjahr leicht um € 0,6 Mio. auf € 65,9 Mio. zurückgegangen.

Erstmals seit 2006 ist die Materialaufwandsquote gesunken. Sie beträgt nun 19,2 % nach 20,6 % im Vorjahr. Ursache ist insbesondere die günstige Entwicklung bei den Preisen für Mehl und Molkereiprodukte. Reduziert haben sich auch die Aufwendungen für Kaffee (-€ 0,2 Mio.), dem stehen aber erhöhte Aufwendungen für die Miete von Kaffeemaschinen gegenüber.

Durch den gegenüber dem Vorjahr absolut (-€ 1 Mio.) als auch prozentual geringeren Wareneinsatz liegt der Rohertrag € 0,4 Mio. über dem Vorjahr.

Aufgrund von geringeren Produktionsmengen und Filialanzahl wurde insbesondere in der Produktion, aber auch in der Verwaltung Personal freigesetzt. Dies führte zu einer Einsparung bei den Personalkosten von 0,3 Mio. gegenüber dem Vorjahr.

In den um € 1,2 Mio. erhöhten Abschreibungen sind € 1,3 Mio. außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte und Filialeinrichtung geschlossener oder aufgrund unseres Restrukturierungskonzeptes geplanter Filialschließungen enthalten. Außerdem waren außerplanmäßige Abschreibungen in Zusammenhang mit der Schließung der Produktion in Hoyerswerda notwendig. Die Planmäßige Afa ist aufgrund der reduzierten Investitionstätigkeit um € 0,1 Mio. gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um € 2,1 Mio. erhöht.

Durch die Umstellung auf einen neuen Betreibervertrag haben sich trotz geringerer Umsätze die Provisionen an Kommissionäre um € 1,8 Mio. erhöht. Dem stehen allerdings € 2,6 Mio. Lizenzgebühren in den sonstigen betrieblichen Erträgen gegenüber.

Erhöht haben sich die Aufwendungen für Miete/Leasing von Betriebs- und Geschäftsausstattung um € 0,3 Mio. durch den Abschluss eines Vertrages mit einem Kaffeelieferanten über die Miete von Kaffeemaschinen. Dem stehen im Materialeinsatz aber günstigere Einkaufspreise für Kaffee gegenüber. Wesentliche Kostensteigerungen gab es auch im Bereich Energie (+€ 0,2 Mio.), Mieten und Mietnebenkosten (+€ 0,1 Mio.) und Verwaltungskostenumlage innerhalb der Heberer Gruppe (+ € 0,1 Mio.).

Wesentliche Kosteneinsparungen gab es im Bereich Fuhrpark (-€ 0,2 Mio.), Instandhaltungskosten (-€ 0,1 Mio.) und Rechts- und Beratungskosten (-€ 0,1 Mio.).

Die um € 2,6 Mio. geringeren Umsatzerlöse und der erhöhte Betriebsaufwand konnten durch gestiegene sonstige Erträge und durch Einsparungen im Wareneinsatz nicht kompensiert werden. Das Betriebsergebnis liegt daher um € 2,5 Mio. unter dem des Vorjahres.

Das Finanzergebnis mit -€ 2,0 Mio. hat sich aufgrund eines gestiegenen Zinsniveaus trotz geringerer Verschuldung um € 0,1 Mio. verschlechtert. Das Ergebnis vor Ertragssteuern liegt daher um € 2,6 Mio. unter dem des Vorjahres.

Im Außerordentlichen Ergebnis sind Aufwendungen im Zusammenhang mit unserem Restrukturierungskonzept enthalten. Der Außerordentliche Aufwand von € 4,4 Mio. enthält Beratungs- und Produktionsverlagerungskosten (€ 0,6 Mio.), Kosten für Abfindungen und freigestelltes Personal (€ 3,0 Mio.) und für Filialschließung (€ 0,8 Mio.).

Ertragsteuern fallen aufgrund der steuerlichen Organschaft mit der Heberer KG nicht an. Aufgrund des in 2009 mit der Heberer GmbH & Co. KG geschlossenen Ergebnisabführungsvertrages wird der Jahresfehlbetrag von dieser übernommen.

Entwicklung des Ergebnisses						
	2009 T €	Anteil in %	2008 T €	Anteil in %	Veränderung T €	%
Umsatzerlöse	59.738	90,6	62.353	93,8	-2.615	-4,2
Bestandsveränderung u. aktiv. Eigenleistung	110	0,2	232	0,3	-122	-52,6
Sonstige betriebliche Erträge	6.074	9,2	3.891	5,9	2.183	56,1
Betriebsleistung	65.922	100,0	66.476	100,0	-554	-0,8
Materialaufwand	12.679	19,2	13.666	20,6	-987	-7,2
Rohhertrag	53.243	80,8	52.810	79,4	433	0,8
Personalaufwand	8.726	13,2	9.045	13,6	-319	-3,5
Abschreibungen	5.429	8,2	4.203	6,3	1.226	29,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	39.688	60,2	37.546	56,5	2.142	5,7
Sonstige Steuern	42	0,1	133	0,2	-91	-68,4
Betriebsaufwand	53.885	81,7	50.927	76,6	2.958	5,8
Betriebsergebnis	-642	-1,0	1.883	2,8	-2.525	-134,1
Finanzergebnis	-2.089	-3,2	-1.986	-3,0	-103	5,2
Ergebnis vor Ertragsteuern und außerordentlichen Aufwendungen	-2.731	-4,1	-103	-0,2	-2.628	2551,5
Außerordentlicher Aufwand	4.398	6,7	0	0,0	4.398	0,0
Ertragsteuern	1	0,0	196	0,3	-195	0,0
Jahresfehlbetrag	-7.130	-10,8	-299	-0,4	-6.831	2284,6

3. Risikomanagement

Die in der Unternehmensgruppe eingesetzten Managementsysteme werden nach internationalen Standards (DIN EN ISO 9004) praktiziert und in einem QM-Handbuch dokumentiert. Im Einkauf werden Produktmuster-Laufzettel zum Nachweis von Allergenen und Inhaltsstoffen eingesetzt.

Die Heberer Gruppe sichert die Qualitätserfordernisse zudem durch eigene Normen, Reklamationsformulare und Überwachung der Produktionsabläufe und Filialen (Kommissionsvertrag, „10 Gebote“, monatliche PR-Informationen über den Report „Der Faktenbäcker“) systematisch ab. Die Filialstandorte werden mit internen Audits laufend überwacht und mit Hilfe von Protokollen werden eventuelle Feststellungen nachgehalten.

Bei den Schlüssellieferanten ist aufgrund laufender Abnahmen von Mitgliedern der Bäko e.G. und Backring, der Handwerkskammern und des Gesamtverbands der Großbäckereien ein permanenter Einblick in die Geschäftsprozesse gewährleistet.

Zusammen mit einem Makler wird jährlich das Versicherungskonzept auf Anpassungsbedarf hin überprüft.

Markteintrittsrisiken werden durch Standortanalysen und durch Prüfung der Miet- und standardisierten Konzessionsverträge durch eine Anwaltskanzlei, begrenzt.

Für die in Fremddregie bei Wettbewerbern gefertigten Produkte sind entsprechende Geheimhaltungsklauseln vereinbart.

Im Zuge der Einführung des die Unternehmensgruppe übergreifenden Qualitätssicherungssystems wurde eine direkt der Geschäftsleitung unterstellte Stabseinheit geschaffen. Die Qualitätssicherung der beschafften Rohstoffe und produzierten Backwaren erfolgt dezentral. Eine regelmäßige Lieferantenbewertung wird vorgenommen.

Als Frühwarninstrumente auf Konzernebene dienen projektbezogene Szenariorechnungen, die im Lenkungsausschuss, Beirat und den Geschäftsleitungsrunden thematisiert werden und monatliche Status-Berichte (Ergebnisrechnung, Bilanz) nebst Kennzahlenvergleiche, Hochrechnung und Plan-Ist-Vergleich nach Kostenarten und Filialumsätzen.

Produktionsabweichungen werden anhand des Chargenprotokolls durch den Produktionsleiter bzw. Schichtleiter analysiert. Budgetüberschreitungen werden mit dem Einkauf abgeglichen.

Reklamationen in der Logistik werden anhand der Tourenpläne und Bruchquoten durch die Revisionsabteilung überprüft. Ein zeitnaher Austausch erfolgt über wöchentliche Kurzreports (Soll, Ist, Budget, Veränderung) an die Bezirksverkaufsleiter, die durch das Controlling auf außergewöhnliche Abweichungen durchgesehen werden und das monatliche Reporting (Kurzbericht) an die Geschäftsleitung. Ein Austausch über strategische, gesamtwirtschaftliche und unternehmensübergreifende Risiken innerhalb der Geschäftsleitung findet statt und wird nachgehalten.

4. Hinweise auf Risiken bei der künftigen Entwicklung

Ungeachtet der bilanziellen Überschuldung in der Heberer Konzernbilanz geht die Geschäftsführung von einer Fortführung der Unternehmenstätigkeit aus, da die Heberer-Gruppe im Bereich der Backwarenfilialisten im Hinblick auf Produktqualität, Marktanteil und Innovationskraft gut positioniert ist, das Marktsegment trotz anhaltender Wirtschaftskrise stabile Entwicklungen zeigt, die Profitabilität der Gruppe aufgrund der ergriffenen Maßnahmen wieder historische Höchstwerte erreichen kann und die Umsatzqualität nachhaltig verbessert wird. Die Finanzierung ist durch die Verlängerung der Betriebsmittelrahmen bis zum 14.12.2011 gesichert und mittelfristig kann eine Verbesserung der Kapitalstruktur erreicht werden.

Die positive Fortführungsprognose der Geschäftsführung stützt sich insbesondere auf die im Rahmen des Restrukturierungskonzeptes aufgestellte detaillierte, integrierte Business Mehrjahresplanung die aufzeigt, dass die Finanzkraft der Heberer Gruppe (unter den zugrunde gelegten und im Restrukturierungskonzept schriftlich dokumentierten Prämissen) mittelfristig zur Fortführung des Unternehmens ausreicht.

4.1 Wirtschaftliche Risiken

Brot und Backwaren sind überwiegend Grundnahrungsmittel, deren Verbrauch von der Wirtschaftslage nur wenig beeinflusst wird. Daher gehen von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung nur geringe Risiken für das Unternehmen aus.

4.2 Branchenrisiken

Die Backbranche befindet sich seit längerem in einem Konzentrationsprozess, der sowohl Handwerks- und Filialbäckereien, als auch die industriellen Großbäckereien (sog. Filial- bzw. Systembäckereien) erfasst. Gerade die Großbäckereien unterliegen einem zunehmenden Preisdruck durch Großbetriebe des Lebensmitteleinzelhandels (LEH), welche ihr Brot und Backwarenangebot deutlich vergrößert und verbessert haben. Zudem wurde mit Backshops in den Vorkassenbereichen, eigenen Brotregalen, Aufbackstationen bzw. zusätzliche Angebote in den Tiefkühltheken (Convenience) die Angebotspalette im Handel vervollständigt. Die Veränderung des Verbraucherverhaltens zum One-Stop-Shopping förderte den Konzentrationsprozess zusätzlich.

Inzwischen werden mehr als ein Drittel der gesamten Brot- und Backwaren bei den Discountern gekauft. Die von Aldi in der Umsetzung befindliche flächendeckende Einführung von Aufbackstationen und entsprechende Aktivitäten durch Lidl werden den Wettbewerb und den Margendruck nochmals verschärfen. Zudem ist davon auszugehen, dass auch EDEKA im Rahmen der PLUS-Übernahme verstärkt sein Backwarenangebot im Discountsektor über die Vertriebschiene Netto/PLUS absetzen wird.

Expansionsmöglichkeiten gerade an lukrativen profitablen Standorten mit hoher Kundenfrequenz wie z. B. den Verkehrsquerschnitten sind nur noch begrenzt vorhanden. Neben der deutlichen Zunahme der Konkurrenzsituation an diesen Standorten, spielt die Entwicklung der geforderten Mietpreise der Systempartner (z. B. Deutsche Bahn, Shopping Center etc.) eine Rolle. Teilweise werden strategische Preise gefordert und bezahlt oder ein zusätzliches Engagement an nicht so lukrativen Standorten der Systempartner vorausgesetzt, was die Profitabilität und Standortpolitik der Heberer-Gruppe zunehmend beeinflussen wird.

4.3 Betriebliche Risiken

Risiken, die sich aus der IT-Struktur des Unternehmens in Form von Datenverlusten, externen Angriffen usw. ergeben könnten, werden durch kontinuierliche Verbesserung vorhandener Schutzmaßnahmen reduziert.

4.4 Finanzrisiken

Zur weiteren Finanzierung des Restrukturierungskonzeptes wurde im März 2010 mit allen wesentlichen Banken der Heberer Gruppe eine Aussetzung der Tilgung von gewährten Darlehen in Höhe von 6,3 Mio. Euro bis Ende 2011 vereinbart. Darüber hinaus werden über eine Laufzeit bis 14.12.2011 Betriebsmittellinien über 20,1 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

Auch die Verzögerung beim geplanten Verkauf der Discount-Vertriebschiene führt zu keinem Liquiditätsengpass, da diese Finanzierungslücke vollständig durch die Anpassung und zeitliche Verschiebung einzelner Sanierungsmaßnahmen, einer

operativen Verbesserung durch Weiterführung des profitablen Filialportfolios sowie dem zusätzlichen Verkauf von Assets geschlossen werden kann.

Durch einen langfristigen Finanzplan und durch eine mittelfristige Liquiditätsplanung wird dem Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko Rechnung getragen.

Alle uns bekannten Risiken sind nach derzeitigem Erkenntnisstand durch entsprechende Rückstellungen abgedeckt, insbesondere wurden Rückstellungen in Rahmen des Sanierungsprojektes in Höhe von € 3,8 Mio. in der WF Weimar gebildet.

5. Sonstige Angaben, insbesondere über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen

Nach einem schwierigen Jahr 2009 wird die Heberer Gruppe nach erfolgreicher Restrukturierung ihre Profitabilität deutlich verbessern und die Umsatzqualität signifikant steigern.

Von den vier Hauptprozessschritten ist ein wesentlicher mit der Schließung der Produktionsstätte Hoyerswerda im März termingerecht abgeschlossen worden. Die Produktionsmengen wurden auf die verbleibenden Produktionsstätten Zeesen (bei Berlin), Weimar und Mühlheim verlagert.

Auch die Optimierung des Filialportfolios ist in weiten Teilen abschließend bearbeitet. Von den 28 im Bereich WF Weimar vorgesehen Schließungsfilialen waren lediglich 4 noch nicht vertraglich gelöst.

Die Veräußerung der Discountvertriebsschiene ist momentan aufgrund des Marktumfeldes problematisch, eine Vermarktung durch Roland Berger findet nicht statt.

Die Geschäftsführung hält es für sinnvoll, das Paket in kleinere regionale Einheiten oder Einzelobjekte aufzuteilen, um diese dann regionalen Wettbewerbern anzubieten.

Für 3 Einzelfilialen in Berlin wurden separate Gespräche geführt, eine Filiale ist inzwischen verkauft, für die beiden anderen gibt es Interessenten.

Das aufgrund der Produktionsschließung Hoyerswerda aus logistischen Gründen 26 Filialen umfassende profitable „Lausitzpaket“ konnte ebenfalls bisher nicht veräußert werden. Auch hier wird versucht das Paket in kleinere regionale Einheiten oder Einzelobjekte aufzuteilen, um diese dann regionalen Wettbewerbern anzubieten.

Die im Rahmen des Konzepts definierten Maßnahmen haben einen Gesamt-EBITDA-Effekt (Full-Year) für die Heberer-Gruppe von 5,0 Mio. EUR. Dem gegenüber stehen Volumen und –Kosteneffekte von -3,4 Mio. EUR, so dass in Summe durch die Restrukturierung eine nachhaltige Ergebnisverbesserung für die Gruppe von 1,6 Mio. EUR p. a. erreicht werden kann.

Weitere Ergebnispotentiale werden im Bereich Wareneinsatz/Rohhertrag, Fremdarbeit und Logistik gesehen.

Zur Hebung dieser Potentiale werden seit März die Gesellschafter durch einen erfahrenen CRO beraten und unterstützt. Er nimmt seine Tätigkeit in der Funktion des Generalbevollmächtigten wahr. Seine Tätigkeitsschwerpunkte sind die Umsetzung des Restrukturierungsprozesses, die Abstimmung mit dem Bankenpool, Steuerung der Filialoptimierung, die Einführung funktionaler Organisation, die Optimierung der Abläufe/Prozesse und das Kostenmanagement.

Weimar, im Juni 2009

Wiener Feinbäckerei
Heberer GmbH Weimar, Weimar

(Unterschrift)
Alexander Heberer
Geschäftsführer

(Unterschrift)
Georg Heberer
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk

Zum Jahresabschluss und Lagebericht hat der Wirtschaftsprüfer folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar, Weimar, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht hin. Dort ist ausgeführt, dass die Fortbestehensprognose der Geschäftsleitung ungeachtet der bilanziellen Überschuldung in der Konzernbilanz der Heberer GmbH & Co. KG positiv ist und die Geschäftsleitung bei konzeptgemäßer Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen von einer positiven Ergebnissituation und einer damit einhergehenden verbesserten Eigenkapitalausstattung ausgeht. Darüber hinaus ist ausgeführt, dass die Planungen davon ausgehen, dass die Unternehmensfinanzierung über die bestehenden Kreditlinien und die mit den Banken vereinbarten Tilgungsaussetzungen ausreichend gesichert ist. Bei einer Unterschreitung der Planergebnisse und damit einhergehenden weiteren Eigenkapitalverzehr und Liquiditätsengpässen ist die Fortführung des Unternehmens von weiteren Kapitalmaßnahmen abhängig.“

Frankfurt am Main, den 15. Juli 2010

Schiff-Martini & Cie. GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Schiff-Martini
Wirtschaftsprüfer

Weiler
Wirtschaftsprüfer

11.2

Jahresabschluss einschließlich Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht mit Kapitalflussrechnung sowie Bestätigungsvermerk für das Geschäftsjahr 2010

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 wurde mit Beschluss der Emittentin vom 23. Mai 2011 festgestellt.

Anmerkung:

Da die Emittentin, die ehemalige Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Weimar, mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2010 mit der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Mühlheim am Main, verschmolzen wurde, sind in den nachfolgenden Darstellungen zur besseren Vergleichbarkeit als Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2009 sowohl die Zahlen der Emittentin als auch die summierten Zahlen der Emittentin und der auf die Emittentin verschmolzenen Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Mühlheim, aufgeführt.

				Bilanz auf den
				Zum
				Vergleich
				31.12.2009
AKTIVA	EUR	EUR	EUR	T-EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17.792,20			5
2. Geschäfts- oder Firmenwert	<u>792.073,18</u>			<u>859</u>
		809.865,38		<u>864</u>
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.264.622,98			7.635
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.389.991,70			2.229
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.028.189,78			8.080
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>730.372,44</u>			<u>112</u>
		20.413.176,90		<u>18.056</u>
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	13.000,00			0
2. Aktivwert der Rückdeckungsversicherung	1.386.466,00			0
3. Genossenschaftsanteile	<u>3.337,76</u>			<u>0</u>
		1.402.803,76		<u>0</u>
			22.625.846,04	<u>18.920</u>
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	859.478,56			401
2. Unfertige Erzeugnisse	300.287,45			123
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>68.045,75</u>			<u>52</u>
		1.227.811,76		<u>576</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.885.894,95			1.794
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00			0
3. Forderungen gegen Gesellschafter	12.212.587,99			5.788
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>2.608.787,56</u>			<u>1.026</u>
		18.707.270,50		<u>8.608</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				
		<u>347.045,86</u>		<u>226</u>
			20.282.128,12	<u>9.410</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
			514.996,79	<u>458</u>
			<u>43.422.970,95</u>	<u>28.788</u>

* Summe der konsolidierten Bilanzwerte der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Mühlheim am Main, und der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Weimar, zum 31.12.2009

Wiener Feinbäckerei
Heberer GmbH
Mühlheim am Main
Anlage 1

31. Dezember 2010

Angepasster Vergleich * 31.12.09 T-EUR	PASSIVA	EUR	EUR	Zum Vergleich 31.12.2009 T-EUR	Angepasster Vergleich * 31.12.09 T-EUR
	A. Eigenkapital				
	I. Gezeichnetes Kapital	750.000,00		750	750
	II. Kapitalrücklage	10.708.647,97		4.478	10.709
	III. Verlustvortrag	-1.089.773,20		-1.090	-1.090
28	IV. Jahresüberschuss	0,00		0	0
924			10.368.874,77	4.138	10.369
952					
	B. Rückstellungen				
	1. Pensionsrückstellungen	1.649.818,67		0	1.514
	2. Steuerrückstellungen	0,00		63	252
9.666	3. Sonstige Rückstellungen	2.326.490,30		4.858	6.370
2.951			3.976.308,97	4.921	8.136
	C. Verbindlichkeiten				
11.409	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kredit-				
782	instituten	18.419.448,26		8.754	17.757
24.808	davon mit einer Restlaufzeit				
	bis zu einem Jahr: EUR	18.419.448,26		(7.161)	(15.411)
13	davon mit einer Restlaufzeit von				
1.186	mehr als fünf Jahren: EUR	0,00		(0)	(0)
3	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen				
1.202	und Leistungen	5.918.037,59		2.934	6.105
26.962	davon mit einer Restlaufzeit				
	bis zu einem Jahr: EUR	5.918.037,59		(2.934)	(6.105)
995	3. Verbindlichkeiten gegenüber				
297	verbundenen Unternehmen	32.101,60		3.776	272
87	davon mit einer Restlaufzeit				
1.379	bis zu einem Jahr: EUR	32.101,60		(3.776)	(272)
	4. Sonstige Verbindlichkeiten	4.704.449,36		4.256	7.010
	davon aus Steuern: EUR	173.826,37		(100)	(219)
	davon mit einer Restlaufzeit				
	bis zu einem Jahr: EUR	3.696.925,99		(2.496)	(4.732)
3.964			29.074.036,81	19.720	31.144
2	D. Rechnungsabgrenzungsposten		3.750,40	9	9
13.518					
2.727					
20.211					
529					
22.119					
577					
49.658			43.422.970,95	28.788	49.658

Haftungsverhältnisse

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften sowie Haftungsverhältnisse aus
der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten

7.157.121,00

2.824

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	EUR	EUR	Zum Vergleich 2009 T-EUR	Angepasster Vergleich * 2009 T-EUR
1. Umsatzerlöse	115.636.656,03		59.738	120.697
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-37.708,45		14	11
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	128.885,00		96	194
4. Sonstige betriebliche Erträge	12.802.511,55		6.074	12.235
		128.530.344,13	65.922	133.137
5. Materialaufwand				
Aufwendungen für bezogene Waren		-20.625.651,04	-12.679	-21.995
		107.904.693,09	53.243	111.142
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-14.327.111,89		-7.218	-16.579
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-2.916.864,46		-1.507	-3.425
		-17.243.976,35		
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-5.523.524,62	-5.429	-7.843
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-80.579.881,14	-39.688	-83.727
		4.557.310,98	-599	-432
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	570.725,61		9	478
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.289.394,51		-2.098	-3.095
davon an verbundene Unternehmen:	-(1.154.303,29)		-(1.085)	(0)
		-2.718.668,90		
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.838.642,08	-2.688	-3.049
12. Außerordentliche Aufwendungen		-1.344.886,66	-4.399	-5.311
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.025,90		-1	2
14. Sonstige Steuern	-52.679,58		-42	-58
		-46.653,68		
15. Erträge aus Verlustübernahme		0,00	7.130	8.416
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung		-447.101,74	0	0
17. Jahresüberschuss		0,00	0	0

* Summe der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnungen 2009 der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Mühlheim am Main, und der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar, Weimar

WIENER FEINBÄCKEREI HEBERER GMBH

ANHANG zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010

I. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Allgemeines

Der Jahresabschluss der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH für das Geschäftsjahr 2010 wurde unter Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB. Hinsichtlich der Angaben zu § 285 Nr. 9 HGB macht die Gesellschaft von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch.

Seit dem 1. Januar 2010 werden erstmals die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) angewendet. Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben sich insbesondere bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen ergeben.

Vorjahreszahlen werden in Übereinstimmung mit Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht angepasst.

Aufgrund von in 2009 begonnenen Restrukturierungsmaßnahmen ist das Jahresergebnis 2010 durch außerordentliche Aufwendungen in Höhe von € 1,3 Mio. und außerplanmäßigen Abschreibungen von € 0,3 Mio. belastet. Diese betreffen im Wesentlichen im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen geschlossene oder zur Schließung vorgesehene Filialen.

Der Jahresüberschuss 2010 wird aufgrund eines in 2009 mit der Konzernmutter Heberer GmbH & Co. KG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages an diese abgeführt.

Aus dem Vorjahr besteht noch eine Forderung aus Verlustübernahme gegenüber der Konzernmutter. Die Werthaltigkeit dieser Forderung gegenüber der Muttergesellschaft Heberer GmbH & Co. KG ist aufgrund der positiven Fortführungsprognose für die Heberer-Gruppe gegeben.

Die Geschäftsführung geht von einer Fortführung der Unternehmenstätigkeit aus, da die Heberer-Gruppe im Bereich der Backwarenfilialisten im Hinblick auf Produktqualität, Marktanteil und Innovationskraft gut positioniert ist, das Marktsegment stabile Entwicklungen zeigt und die erfolgreiche Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen zur Steigerung der Profitabilität geführt hat.

Die positive Fortführungsprognose der Geschäftsführung stützt sich auf den guten Geschäftsverlauf und die aktuellen Verhandlungen über eine weitere Verlängerung der Betriebsmittel bis Ende 2013 sowie die weitere Erschließung von Finanzierungsmitteln.

Mittelfristig kann eine Verbesserung der Kapitalstruktur erreicht werden. Auch die integrierte Business Mehrjahresplanung zeigt auf, dass die Finanzkraft der Konzernmutter Heberer GmbH & Co. KG unter den zugrunde liegenden Prämissen zur Fortführung des Unternehmens ausreicht. In 2010 konnte das im Restrukturierungskonzept geplante Ergebnisziel für die Heberer-Gruppe erheblich übertroffen werden (+T€ 1.900).

2. Verschmelzung

Mit notariell beurkundetem Vertrag vom 30. August 2010 wurde zwischen der WF Mühlheim und ihrer Schwestergesellschaft

WF Weimar ein Verschmelzungsvertrag geschlossen. Die WF Mühlheim überträgt danach ihr Vermögen als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten unter Auflösung ohne Abwicklung gemäß § 2 Nr. 1 UmwG auf die WF Weimar (Verschmelzung durch Aufnahme). Die Anmeldung zum Handelsregister erfolgte am 30. August 2010, die Eintragung am 16.09.2010. Verschmelzungstichtag ist der 1. Januar 2010.

Der Sitz der verschmolzenen Schwestergesellschaften wurde nach Mühlheim verlegt, die Firmierung lautet nun „Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH“. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 27.10.2010.

3. Anpassung von Vorjahresvergleichszahlen

Durch die Verschmelzung wurden die Geschäftsbetriebe der WF Mühlheim und WF Weimar in einer Gesellschaft vereinigt. Die Vorjahresvergleichszahlen bei isolierter Betrachtung der Berichtsgesellschaft sind daher grundsätzlich nicht vergleichbar. Zur Herstellung der Vergleichbarkeit wird – zusätzlich zu den Vorjahresangaben für die rechtliche Einheit (Wiener Feinbäcker Heberer GmbH, vormals als WF Weimar) – in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie teilweise im Anhang ein angepasster Vorjahreswert angegeben.

Die Anpassung erfolgt durch Zusammenfassung der Vorjahreswerte der WF Weimar und WF Mühlheim bei Eliminierung wesentlicher Geschäftsvorfälle zwischen den beiden Gesellschaften.

4. Anlagevermögen

Bezüglich der Zusammensetzung des Anlagevermögens und dessen Entwicklung im Geschäftsjahr 2010 wird auf den beigefügten Anlagenspiegel verwiesen.

Der aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert wird über 15 Jahre abgeschrieben, da davon ausgegangen wird, dass dies der tatsächlichen durchschnittlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer einer Filiale entspricht. Berücksichtigt wurden hierbei die Haltbarkeit des Inventars und die Laufzeit der Mietverträge.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Anlagegüter mit einem Wert von mehr als € 150,00 und bis zu € 1.000,00, die nach dem 31. Dezember 2007 angeschafft wurden, werden in einem Sammelposten ausgewiesen, der über einen Zeitraum von 5 Jahren linear abgeschrieben wird.

Den Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt.

Anlageposition	Nutzungsdauer	Abschreibungsmethode
Geschäfts- oder Firmenwert	15 Jahre	linear
Gebäude	50 Jahre	linear
Technische Anlagen und Maschinen	5–10 Jahre	linear
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–20 Jahre	linear

Die unter den Betriebs- und Geschäftsausstattungen enthaltenen Bestände an Backformen, Backblechen und Backwarens-transportbehältern wurden zum Festwert nach § 240 Abs. 3 HGB angesetzt.

5. Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden zu Anschaffungskosten, Erzeugnisse zu Herstellungskosten bewertet.

6. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Zweifelhafte Forderungen wurden einzelwertberichtigt.

Auf die nicht einzelwertberichtigten Forderungen exkl. Kommissionäre, wurde unverändert zum Vorjahr eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2% gebildet.

Bei der Bemessung der Pauschalwertberichtigung wurden das Ausfallrisiko, Erlösschmälerungen, Finanzierungskosten und die Mahnkosten berücksichtigt.

7. Verbundene Unternehmen

Als verbundene Unternehmen werden alle Gesellschaften angesehen, die unter mittelbarem oder unmittelbarem beherrschenden Einfluss der Heberer GmbH & Co. KG, Mühlheim a. M., stehen.

8. Rückstellungen

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG ergaben sich die folgenden wesentlichen Bewertungsänderungen:

Pensionsrückstellungen:

Der Umstellungsbetrag zum 01. Januar 2010 wird gem. Art. 67 Abs. 1 EGHGB zu jeweils mindestens 1/15 zugeführt. Hieraus hat sich im Geschäftsjahr ein außerordentlicher Aufwand in Höhe von € 20.600,53 ergeben. Der Betrag der Unterdeckung beläuft sich zum 31. Dezember 2010 auf € 288.407,47.

Als versicherungsmathematische Bewertungsmethode wurde die „projected unit credit method“ angewandt. Grundsätzlich müssen zu erwartende Renten- und Gehaltssteigerungen sowie eventuelle Fluktuationswahrscheinlichkeiten berücksichtigt werden. Der Rechnungszins beruht auf dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Abzinsungssatz. Die biometrischen Wahrscheinlichkeiten stammen aus den „Richttafeln von 2005 G“ von Dr. K. Heubeck.

Bei der Bewertung zum 31.12.2010 wurden folgende Berechnungsparameter berücksichtigt:

Rechnungszins	5,15 %–5,25 %
Gehalts- bzw. Anwartschaftstrend	1,45 %–1,85 %
Rententrend	0,00 %

Sonstige Rückstellungen

Für ungewisse Verbindlichkeiten und alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken wurden Rückstellungen in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

9. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

II. Einzelangaben zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist aus dem diesem Anhang beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben folgende Laufzeiten:

	davon mit einer Restlaufzeit von		
	bis zu einem Jahr €	mehr als einem und weniger als fünf Jahren €	mehr als fünf Jahren €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.865.685,44	20.209,51	0,00
Vorjahr	1.750.441,91	44.209,51	0,00
Vorjahr angepasst	3.920.134,26	44.209,51	0,00
Forderungen gegen Gesellschafter	12.212.587,99	0,00	0,00
Vorjahr	5.787.983,74	0,00	0,00
Vorjahr angepasst	13.517.920,68	0,00	0,00
Sonstige Vermögensgegenstände	2.608.787,56	0,00	0,00
Vorjahr	1.025.408,55	400,00	0,00
Vorjahr angepasst	2.721.237,83	5.844,14	0,00
	18.687.060,99	20.209,51	0,00
Vorjahr	8.563.834,20	44.609,51	0,00
Vorjahr angepasst	20.159.292,77	50.053,65	0,00

3. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Mietvorauszahlungen (T€ 408, Vorjahr: T€ 410, Vorjahr angepasst: 412), Baukostenzuschüsse zur Erlangung von Mieträumen, welche über die Mietdauer abgegrenzt werden (T€ 105, Vorjahr: T€ 46, Vorjahr angepasst: 161) und sonstige Abgrenzungen (T€ 1, Vorjahr: T€ 2, Vorjahr angepasst: 2).

4. Kapitalrücklage

Kapitalrücklage zum 31. Dezember 2009	4.477.827,81 €
Erhöhung im Geschäftsjahr 2010	6.230.820,16 €
Kapitalrücklage zum 31. Dezember 2010	10.708.647,97 €

Die Erhöhung der Kapitalrücklage resultiert aus der Verschmelzung der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Mühlheim auf die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar. Das gemäß Schlussbilanz zum 31. Dezember 2009 der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Mühlheim zu Buchwerten übernommene Netto-Vermögen betrug € 6.230.820,16 und wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

5. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Kosten für das Restrukturierungskonzept (T€ 619; Vorjahr: 3.796, Vorjahr angepasst: 4.089), Energiekosten (T€ 238; Vorjahr: T€ 232, Vorjahr angepasst: 493), Mieten und Mietnebenkosten (T€

449; Vorjahr: T€ 215, Vorjahr angepasst: 438), ausstehende Rechnungen (T€ 83; Vorjahr T€ 125, Vorjahr angepasst: 453), Personalkosten (T€ 509; Vorjahr: T€ 101, Vorjahr angepasst: 218), Drohverluste (T€ 58; Vorjahr: T€ 100, Vorjahr angepasst: 136), Zinsen (T€ 103; Vorjahr: T€ 94, Vorjahr angepasst: 131), Retouren Kommissionäre (T€ 169; Vorjahr: 88, Vorjahr angepasst: 171), sowie Prozessrisiken (T€ 43; Vorjahr: T€ 17, Vorjahr angepasst: 67).

6. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben folgende Laufzeiten:

	Stand zum 31.12.2010 €	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis zu einem Jahr €	mehr als einem und weniger als fünf Jahren €	mehr als fünf Jahre €
Bank A	9.039.124,69	9.039.124,69	0,00	0,00
Bank B	7.396.729,97	7.396.729,97	0,00	0,00
Bank C	1.166.202,56	1.166.202,56	0,00	0,00
Bank D	703,10	703,10	0,00	0,00
Bank E	113,87	113,87	0,00	0,00
Bank F	202,44	202,44	0,00	0,00
Bank G	22.813,97	22.813,97	0,00	0,00
Bank H	1.136,21	1.136,21	0,00	0,00
Bank I	3.882,38	3.882,38	0,00	0,00
Bank J	788.539,07	788.539,07	0,00	0,00
Summe	18.419.448,26	18.419.448,26	0,00	0,00
(Vorjahr)	(8.754.198,66)	(7.160.814,55)	(1.593.384,11)	(0,00)
(Vorjahr angepasst)	(17.756.608,11)	(15.410.095,59)	(2.346.512,52)	(0,00)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Bank A und B aus den mit diesen abgeschlossenen Rahmenkreditverträgen sind aufgrund eines zwischen diesen beiden Instituten vereinbarten Sicherheitentreuhandvertrages bis zu einer Höhe von insgesamt T€ 8.197 durch eigene Grundschulden (T€ 5.484) und von der Muttergesellschaft Heberer GmbH & Co. KG bestellte Grundschulden (T€ 2.713) besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Bank G sind im Rahmen der zugunsten von Bank A bestellten Grundschulden besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Bank C bis F und H bis J sind unbesichert.

7. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten haben folgende Laufzeiten:

	davon mit einer Restlaufzeit von		
	bis zu einem Jahr €	mehr als einem und weniger als fünf Jahren €	mehr als fünf Jahren €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.918.037,59	0,00	0,00
Vorjahr	2.934.175,86	0,00	0,00
Vorjahr angepasst	6.105.494,75	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	32.101,60	0,00	0,00
Vorjahr	3.775.570,19	0,00	0,00
Vorjahr angepasst	272.455,69	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	3.696.925,99	1.007.523,37	0,00
Vorjahr	2.496.441,53	1.758.976,38	0,00
Vorjahr angepasst	4.732.543,77	2.277.785,89	0,00
	9.647.065,18	1.007.523,37	0,00
Vorjahr	9.206.187,58	1.758.976,38	0,00
Vorjahr angepasst	11.110.494,21	2.277.785,89	0,00

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von € 173.826,37 (Vorjahr: € 99.591,08, Vorjahr angepasst: 218.253,31) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von € 1.912,24 (Vorjahr: € 38.670,29, Vorjahr angepasst: 60.718,65).

III. Einzelangaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzrealisation

Die Filialumsätze werden mit Lieferung der Ware an die Kommissionäre realisiert. Dieser Realisationszeitpunkt trägt einer von der typischen Regelung einer Verkaufskommission abweichenden spezifischen Vereinbarung im Vertragswerk mit den Kommissionären Rechnung. Danach tragen die Kommissionäre mit Ausnahme einer ca. 10%igen höchstzulässigen Retourenquote bei bestimmten Artikeln sämtliche Bestandsrisiken an der zum Stichtag in die Filialen gelieferten aber noch nicht verkauften Ware.

2. Umsatzerlöse

	2010 €	2009 €	Vj. Angepasst T€
Umsatzerlöse Backwaren Filialen	90.559.487,24	46.252.650,76	95.861
Umsatzerlöse Ausschank und Handelswaren	19.494.094,73	8.976.543,64	18.525
Umsatzerlöse Backwaren Großhandel	3.005.855,50	2.102.665,09	4.055
Umsätze verbundene Unternehmen	2.577.218,56	2.405.794,29	2.256
	115.636.656,03	59.737.653,78	120.697

3. Außerplanmäßige Abschreibungen

Die Abschreibungen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von € 336.413,62. Diese betreffen im Wesentlichen im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen geschlossene oder zur Schließung vorgesehene Filialen.

4. Außerordentliche Aufwendungen

Der Außerordentliche Aufwand von € 1,3 Mio. enthält Beratungskosten (€ 0,7 Mio.), Bankgebühren (€ 0,3 Mio.), Kosten für Filialschließungen (€ 0,2 Mio.) und Verlagerungskosten von Produktionsmaschinen insbesondere aus Hoyerswerda (€ 0,1 Mio.).

IV. Sonstige Angaben

1. Zukünftige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat verschiedene Miet- und Leasingverträge abgeschlossen, aus denen sich ohne Berücksichtigung von Indexierungen sowie – bei umsatzabhängigen Filialmieten – ohne Berücksichtigungen von Umsatzsteigerungen folgende Verpflichtungen für die nächsten Jahre ergeben:

	Mietverpflichtungen €	Leasingverpflichtungen €	Gesamt €
2011	17.194.013	2.620.565	19.814.578
2012	13.359.258	1.891.901	15.251.159
2013	10.533.088	1.085.809	11.618.897
2014	8.885.465	29.175	8.914.640
2015 und später	15.680.596	2.688	15.683.284
	65.652.420	5.630.138	71.282.558

Die Gesellschaft hat im Jahr 2010 für T€ 17 Investitionen über Leasing finanziert. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Filialeinrichtungen. Die Leasingverträge haben in der Regel eine Laufzeit von 5 Jahren.

Die Finanzierung mittels Leasing dient der Entlastung der Liquidität und der Verbesserung der Eigenkapitalquote. Nachteile bestehen in der unkündbaren Grundmietzeit und den im Einzelfall höheren Refinanzierungskosten.

Des Weiteren besteht eine Pachtvereinbarung mit der Muttergesellschaft Heberer GmbH & Co. KG, Mühlheim am Main, wonach die Heberer GmbH & Co. KG der Gesellschaft das Betriebsgelände in Mühlheim am Main pachtweise zu einer jährlichen Pacht in Höhe von T€ 1.066 überlässt. Der Pachtvertrag ist unbefristet.

2. Kaufverpflichtungen

Die Gesellschaft hatte sich gegenüber einem Lieferanten zur Abnahme von Bäckereimaschinen im Wert von insgesamt T€ 1.414 verpflichtet. Hiervon waren am 31.12.2010 T€ 400 durch die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Hoyerswerda abgenommen worden. Die verbleibende Abnahmeverpflichtung wird bei Erfüllung mit einer bereits geleisteten Anzahlung in Höhe von T€ 304 verrechnet.

3. Haftungsverhältnisse

Die Betriebsanwesen in Weimar, Hoyerswerda und in Zeesen sind belastet mit Grundschulden in Höhe von T€ 2.800, die als Sicherheit für die Verbindlichkeiten der Muttergesellschaft Heberer GmbH & Co. KG sowie der mit ihr verbundenen Unternehmen gegenüber zwei der finanzierenden Kreditinstitute dienen.

Weiter haftet die Gesellschaft gesamtschuldnerisch für Bankverbindlichkeiten der verbundenen Unternehmen (€ 4,5 Mio.).

Darüber hinaus bestanden zum Bilanzstichtag keine weiteren angabepflichtigen Haftungsverhältnisse.

Die Geschäftsführung geht von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aus, so dass die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme aus den o.g. Haftungsverhältnissen zum Bilanzstichtag nicht vorlag.

4. Geschäftsführung und Vertretungsbefugnis

Der Geschäftsführung gehörten im Geschäftsjahr an:

- Alexander Heberer, Diplom-Kaufmann, Bad Homburg v. d. Höhe;
- Georg Heberer, Bäckermeister, Mühlheim am Main.

Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Die Geschäftsführer sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Zu Prokuristen sind bestellt:

- Detlef Kellermann, Elxleben;
- Achim Eckhardt, Diplom-Kaufmann, Alzenau;
- Marion Minks, Mühlheim am Main;
- Christine Schmidt, Weimar
- Sylvia Pretzel, Hoyerswerda
- Klaus Turk, Rodgau

5. Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Auf die Angabe gem. § 285 Nr. 9 HGB wurde gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

6. Zahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2010 wurden durchschnittlich 517 (Vorjahr: 332, Vorjahr angepasst: 632) Mitarbeiter beschäftigt.

7. Ergebnisabführungsvertrag

Mit Wirkung zum 1. Januar 2009 wurde mit der Heberer GmbH & Co. KG ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

8. Steuerliche Organschaft

Zur Heberer GmbH & Co. KG, Mühlheim a. M., besteht ein Organschaftsverhältnis bezüglich Umsatz-, Gewerbe- und Körperschaftsteuer.

9. Konzernabschluss

Die Heberer GmbH & Co. KG, Mühlheim am Main, ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten und zugleich kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Unternehmensregister offen gelegt.

10. Honorar Abschlussprüfer

Hier wird auf die Angaben im Konzernabschluss der Heberer GmbH & Co. KG verwiesen.

11. Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss in Höhe von € 447.101,74 wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an die Heberer GmbH & Co. KG abgeführt.

Mühlheim, im März 2011

(Unterschrift)
Alexander Heberer
Geschäftsführer

(Unterschrift)
Georg Heberer
Geschäftsführer

Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Mühlheim am Main

Entwicklung des Anlagevermögens des Geschäftsjahres 2010

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					31.12.2010 EUR
	01.01.2010 EUR	Zugänge aus Verschmelzung EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Um- buchungen EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	19.652,29	848.781,04				868.433,33
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.989.794,78	369.125,06		252.327,76		2.106.592,08
	<u>2.009.447,07</u>	<u>1.217.906,10</u>	0,00	<u>252.327,76</u>	0,00	<u>2.975.025,41</u>
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.040.509,66	4.883.190,82	39.278,37	934.754,09	171.632,61	22.199.857,37
2. Technische Anlagen und Maschinen	10.472.236,32	15.012.449,62	124.499,11	245.187,56	72.845,93	25.436.843,42
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.483.377,90	29.925.153,40	344.018,61	2.517.994,25	846.267,20	57.080.822,86
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	111.683,61	670.229,72	1.065.866,39	26.661,54	-1.090.745,74	730.372,44
	<u>57.107.807,49</u>	<u>50.491.023,56</u>	<u>1.573.662,48</u>	<u>3.724.597,44</u>	0,00	<u>105.447.896,09</u>
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	19.836,93				19.836,93
2. Beteiligungen	0,00	13.000,00				13.000,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	1.185.780,00	200.686,00			1.386.466,00
4. Sonstige Ausleihungen	0,00	3.337,76				3.337,76
	<u>0,00</u>	<u>1.221.954,69</u>	<u>200.686,00</u>	0,00	0,00	<u>1.422.640,69</u>
	<u>59.117.254,56</u>	<u>52.930.884,35</u>	<u>1.774.348,48</u>	<u>3.976.925,20</u>	0,00	<u>109.845.562,19</u>

Anlage zum Anhang

Kumulierte Abschreibungen						Nettobuchwerte	
01.01.2010 EUR	Zugänge aus Verschmelzung EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Um- buchungen EUR	31.12.2010 EUR	Buchwert 31.12.2010 EUR	Buchwert 31.12.2009 EUR
15.091,74	825.492,04	10.057,35			850.641,13	17.792,20	4.560,55
1.130.426,13	304.447,06	120.411,45	240.765,74		1.314.518,90	792.073,18	859.368,65
1.145.517,87	1.129.939,10	130.468,80	240.765,74	0,00	2.165.160,03	809.865,38	863.929,20
10.405.105,73	2.852.972,82	1.487.226,38	721.925,73	-88.144,81	13.935.234,39	8.264.622,98	7.635.403,93
8.243.463,36	14.290.294,86	751.314,92	229.465,79	-8.755,63	23.046.851,72	2.389.991,70	2.228.772,96
20.403.772,01	26.595.436,81	3.154.514,52	2.197.990,70	96.900,44	48.052.633,08	9.028.189,78	8.079.605,89
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	730.372,44	111.683,61
39.052.341,10	43.738.704,49	5.393.055,82	3.149.382,22	0,00	85.034.719,19	20.413.176,90	18.055.466,39
0,00	19.836,93				19.836,93	0,00	0,00
0,00	0,00				0,00	13.000,00	0,00
0,00	0,00				0,00	1.386.466,00	0,00
0,00	0,00				0,00	3.337,76	0,00
0,00	19.836,93	0,00	0,00	0,00	19.836,93	1.402.803,76	0,00
40.197.858,97	44.888.480,52	5.523.524,62	3.390.147,96	0,00	87.219.716,15	22.625.846,04	18.919.395,59

WIENER FEINBÄCKEREI HEBERER GMBH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Nach dem schwersten Einbruch in der Geschichte der Bundesrepublik hat die deutsche Wirtschaft 2010 eine unerwartet starke Dynamik entfaltet. Sie ist doppelt so schnell gewachsen wie der Durchschnitt der Europäischen Union und damit zur Konjunkturlokomotive in Europa geworden. Den Anstoß für den kräftigen Aufschwung gab die weltwirtschaftliche Erholung. So konnten die deutschen Unternehmen mit ihrer hohen Wettbewerbsfähigkeit an frühere Exporterfolge anknüpfen. Der außenwirtschaftliche Impuls ist inzwischen auf die Binnennachfrage übersprungen. Sie entwickelt sich zunehmend zur treibenden Kraft der Wirtschaftsentwicklung. Die Erholung hat damit an Breite gewonnen. Es ist der deutschen Wirtschaft gelungen, einen Großteil des krisenbedingten Rückgangs des Bruttoinlandsprodukts wieder wettzumachen.

Die realen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte nehmen seit dem vergangenen Jahr so stark zu wie seit 2001 nicht mehr. Dazu tragen die positive Arbeitsmarktentwicklung und die moderate Entwicklung des Preisniveaus bei. Dies stützt die binnenwirtschaftliche Erholung. Im vergangenen Jahr expandierten die privaten Konsumausgaben merklich und trugen 0,3 Prozentpunkte zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum bei. Für 2011 erwartet die Bundesregierung einen deutlichen Anstieg der privaten Konsumausgaben von preisbereinigt 1,6 Prozent. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt soll aufgrund des fortgesetzten Aufschwungs um 2,3 Prozent steigen. Die deutsche Wirtschaft wächst damit spürbar stärker als der Durchschnitt der Eurozone.

Nach wie vor bestehende Risiken für den Aufschwung kommen vor allem aus der weltwirtschaftlichen Entwicklung. Die deutsche Volkswirtschaft wird aufgrund ihrer Offenheit und ihrer internationalen Verflechtungen weiterhin stark von der Entwicklung der Weltwirtschaft beeinflusst.

Der Konsum von Brot und Gebäck ist seit vielen Jahren konstant. Der Umsatz des Backwarenmarktes ist in den letzten 5 Jahren durchschnittlich um 1 Prozent pro Jahr gewachsen, während die produzierte Menge lediglich marginal um 0,2 Prozent pro Jahr gestiegen ist.

Zwischen 2006 und 2008 war ein leichter Rückgang des Pro-Kopf-Verbrauchs von 70,5 auf 69,8 kg zu beobachten – ein wesentlicher Treiber war die Wirtschaftskrise und die Abschwächung des gesamtwirtschaftlichen Konsumklimas. Dies führte zu einem bewussteren Einkaufsverhalten und zu einer Optimierung des Kauf-Verzehr-Verhaltens. Mit der Erholung der Wirtschaft in 2009 und 2010 nahm auch der Pro-Kopf-Verbrauch wieder auf 71,5 kg zu.

Trotz stabiler Nachfrage verzeichnet die Branche einen anhaltenden Konzentrationsprozess: seit den 1950er Jahren ist die Anzahl der Bäckereibetriebe von ca. 55.000 (im alten Bundesgebiet) auf rund 15.000 Betriebe (Stand:31.12.2009) in ganz Deutschland zurückgegangen. Damit einher geht ein nachhaltiger Strukturwandel, bedingt durch den Einsatz moderner Technologien in Produktion und Verkauf sowie durch veränderte Verzehr- und Konsumgewohnheiten der Verbraucher.

Die Konzentration im Lebensmitteleinzelhandel (LEH) fordert dem Bäckerhandwerk eine fortwährende Neuorientierung in seinen Vertriebsstrukturen ab. So findet sich heute in vielen Supermärkten eine Verkaufsfiliale eines Handwerksbäckers. LEH-eigene Pre-Bake-Stationen und die Discountbäckereien haben zu einer weiteren Verschärfung des Wettbewerbs geführt.

Die Heberer-Gruppe ist einer der führenden Bäckerei-Filialisten in Deutschland. Unter den Top-20 Anbietern von Backwaren nach Anzahl Filialen (Stand März 2010) ist Heberer mit einer Filialanzahl von 352 Filialen (davon WF GmbH 329) per 31.12.2010 der viertgrößte Filialist. Berücksichtigt man die saisonalen Sonderstände, zum Beispiel auf Weihnachtsmärkten, betreibt die Heberer-Gruppe sogar mehr als 400 Verkaufspunkte (POS).

Als Familienbetrieb mit 120-jähriger Geschichte verbindet Heberer traditionelle Handwerkskunst und Bäckereitradition mit modernen Produktionsmethoden und einer zeitgemäßen, hohen Snack-Kompetenz. Durch verändertes Konsumentenverhalten wird das Snacksegment in den nächsten Jahren weiter an Bedeutung gewinnen. In einem umkämpften Snack-Markt (Fast Food) konnten Bäckerei-Snacks mit deutlichem Wachstum in den letzten Jahren erheblich an Marktanteil gewinnen. In der Heberer-Gruppe hat der Snackanteil am Backwarenumsatz inzwischen ca. 30% erreicht. Mit innovativen Produkten wie zum Beispiel dem „Snack des Monats“ ist die Wiener Feinbäckerei hier gut aufgestellt.

Mit einem Fokus auf das gehobene Preissegment und einem ausgewogenen Standort-Portfolio mit der in Deutschland größten Anzahl an attraktiven Spitzen-Standorten in Verkehrsknotenpunkten und Top-City-Lagen ist die Heberer-Gruppe erfolgreich im deutschen Bäckereimarkt positioniert, einem Markt mit geringen zyklischen Schwankungen und hoher Stabilität.

Das in 2009 gemeinsam mit Roland Berger Strategy Consultants GmbH erarbeitete Konzept zur Neuausrichtung und Ergebnissteigerung der Heberer-Gruppe wurde in 2010 konsequent und erfolgreich umgesetzt.

Das geschäftsstrategische Konzept war in seinen Maßnahmen auf die Optimierung des bestehenden Filial- und Produktionsportfolios ausgerichtet. Der Maßnahmenkatalog berücksichtigte insbesondere nachhaltige Kostensenkungen aus der Optimierung von Produktionskapazitäten, ertragsschwachen Filialen und der Logistik.

Mit notariell beurkundetem Vertrag vom 30. August 2010 wurde zwischen der WF Mühlheim und ihrer Schwestergesellschaft WF Weimar ein Verschmelzungsvertrag geschlossen. Die WF Mühlheim überträgt danach ihr Vermögen als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten unter Auflösung ohne Abwicklung gemäß § 2 Nr. 1 UmwG auf die WF Weimar (Verschmelzung durch Aufnahme). Die Anmeldung zum Handelsregister erfolgte am 30. August 2010, die Eintragung am 16. September 2010. Verschmelzungsstichtag war der 1. Januar 2010.

Der Sitz der verschmolzenen Schwestergesellschaften wurde nach Mühlheim verlegt, die Firmierung lautet nun „Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH“. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 27. Oktober 2010.

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich beim Vorjahresvergleich in der Regel auf die zusammengefassten Werte der beiden verschmolzenen Wiener Feinbäckereien bei Eliminierung wesentlicher Geschäftsvorfälle zwischen beiden Gesellschaften.

Das Betriebsergebnis vor Ertragssteuern und außerordentlichen Aufwendungen konnte nach einem Verlust von € 3,1 Mio. in 2009 (inklusive außerplanmäßiger Abschreibungen von € 1,6 Mio.) um € 4,9 Mio. auf ein positives Ergebnis von € 1,8 Mio. in 2010 gesteigert werden.

Auch in 2010 ist das Jahresergebnis von außerordentlichen Aufwendungen aufgrund des Maßnahmenpaketes belastet. Die Aufwendungen hierfür betragen € 1,6 Mio. (inklusive außerplanmäßiger Abschreibung i.H.v. € 0,3 Mio.).

Nach Ertragssteuern und außerordentlichen Aufwendungen schließt die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH das Jahr 2010 mit einem Jahresüberschuss von € 0,4 Mio. ab.

Aufgrund eines in 2009 mit der Heberer GmbH & Co. KG geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wird der Gewinn an die Heberer GmbH & Co. KG abgeführt.

1.2 Umsatzentwicklung

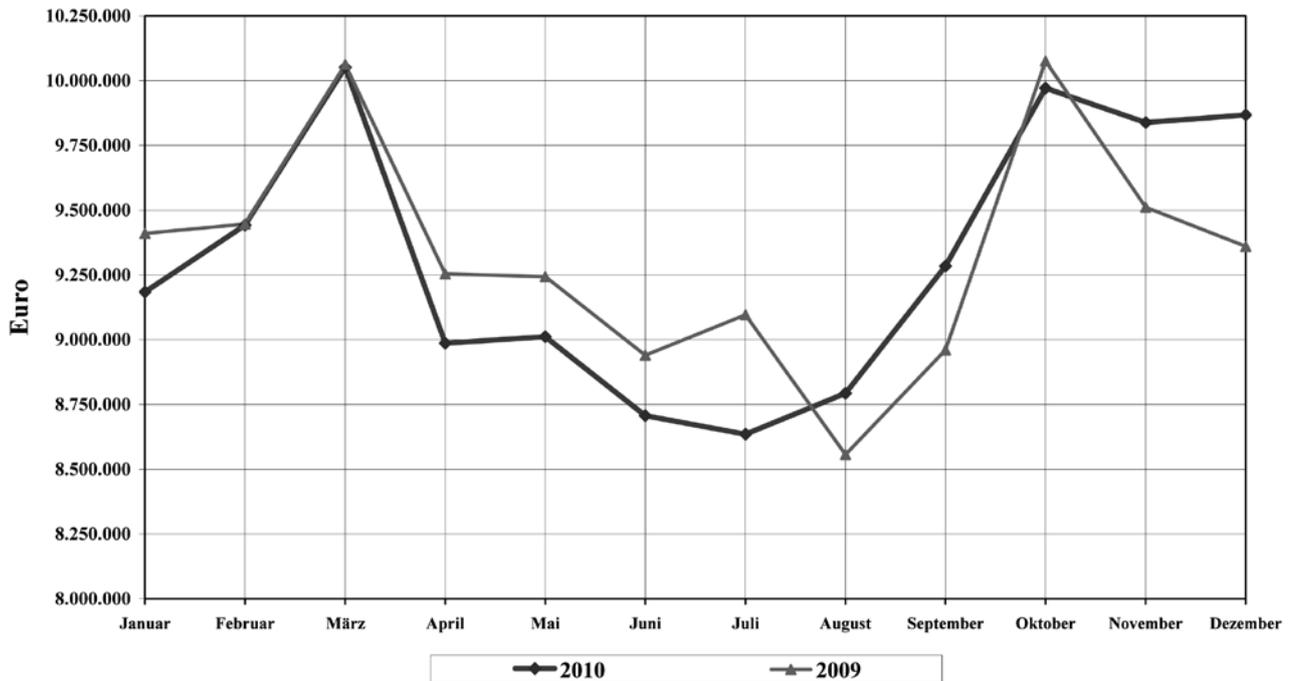
1.2.1 Umsätze auf bestehender Fläche

Im Jahr 2010 konnte die Wiener Feinbäckerei dank der guten Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte seine Umsätze auf bestehender Fläche halten (-0,1%). Profitiert hat sie auch etwas von den im Herbst Rohstoffpreis bedingt durchgeführten Verkaufspreiserhöhungen.

Die einzelnen Regionen entwickelten sich unterschiedlich. Verloren hat auch das ehemalige Vertriebsgebiet Hoyerswerda, das in Berlin stark vertreten ist (-2,0%). Die Verluste stammen aber aus dem Zeitraum Januar – Juli. Seit August konnten die Umsätze hier um 2,9% gesteigert werden, zuletzt im Dezember sogar um 6,2%.

Die Vertriebsgebiete Mühlheim und Weimar konnten ihre Umsätze auf bestehender Fläche in 2010 steigern (+0,5% bzw. +0,7%). Hier haben sich insbesondere die Frequenzstandorte wie Bahnhöfe und Flughäfen überdurchschnittlich entwickelt.

Netto-Umsatz bestehende Filialen Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH



1.2.2 Gesamtumsätze

Die Optimierung des Filialportfolios als ein wesentlicher Baustein des Maßnahmenpaketes zur Steigerung der Ertragskraft der Wiener Feinbäckerei wurde auch in 2010 konsequent umgesetzt. Im Zuge dessen hat sich aufgrund von Schließungen unrentabler Filialen die Anzahl der Verkaufsstandorte, inklusive der Filialen der verschmolzenen WF Mühlheim um 38 reduziert.

Hauptsächlich durch die geringere Filialanzahl haben sich die Umsätze in 2010 um € 5,1 Mio. verringert.

Mit 78,3 % hat der Backwarenumsatz immer noch den Hauptanteil am Gesamtumsatz. Innerhalb des Backwarenumsatzes hat der Verkauf von Snacks inzwischen einen Anteil von 30 % erreicht, während der Umsatz mit traditionellen Backwaren wie Brot weiter rückläufig ist.

Wie in den Jahren zuvor wächst der Umsatz mit Handelswaren und Ausschank. Hierunter fallen Kaltgetränke wie Coca-Cola, Eis und Kaffeespezialitäten.

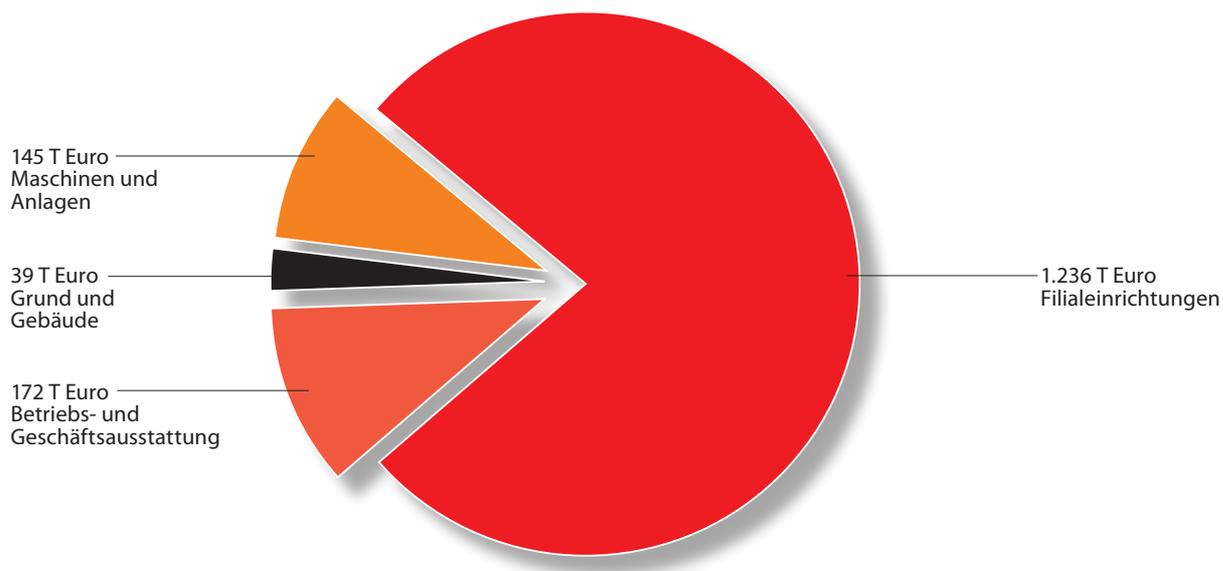
Entwicklung des Umsatzes nach Produktbereichen	WF Ver- schm.		WFW	Veränderungen		Ant. am Gesamtums. in %	
	2010 T €	2009 T €	2009 T €	T €	%	2010	2009
- Backwaren Filialen	90.560	95.861	46.253	-5.301	-5,5	78,3	79,4
- Handelswaren und Kaffee- ausschank Filialen	19.494	18.525	8.977	969	5,2	16,9	15,3
- Backwaren Großhandel	3.006	4.055	2.102	-1.049	-25,9	2,6	3,4
- verbundene Unternehmen	2.577	2.256	2.406	321	14,2	2,2	1,9
Gesamt Umsatz	115.637	120.697	59.738	-5.060	-4,2	100,0	100,0

1.3 Investitionen

Investitionen wurden für € 1,6 Mio. getätigt, die damit unter den Abschreibungen von € 5,5 Mio. lagen.

Die Investitionen teilen sich wie folgt auf:

Anlagezugänge 2010



(Anmerkung: Abweichungen zum Anlagespiegel ergeben sich aus der Zuordnung der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau zum endgültigen Bestimmungszweck und dem separaten Ausweis der Filialeinrichtungen)

Hinzu kommen Filialinvestitionen in Höhe von ca. T€ 17 (Vj. T€ 3), die über Leasing finanziert wurden und nicht als Anlagezugänge erfasst sind.

1.4 Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben in der Heberer-Gruppe

Die Finanzierung der in 2010 getätigten Investitionen erfolgte im Rahmen der in 2010 abgeschlossenen Betriebsmittelrahmen mit einem Bankenpool.

Zur weiteren Finanzierung des Restrukturierungskonzeptes wurde im März 2010 mit allen wesentlichen Banken der Heberer-Gruppe eine Aussetzung der Tilgung von gewährten Darlehen in Höhe von € 6,3 Mio. bis Ende 2011 vereinbart. Darüber hinaus werden über eine Laufzeit bis 14.12.2011 Betriebsmittellinien über € 20,1 Mio. zur Verfügung gestellt.

Trotz der großen Mittelabflüsse in 2010 für das Restrukturierungskonzept haben sich die Verbindlichkeiten lediglich um € 0,7 Mio. erhöht.

Entwicklung der Fristigkeiten der Bankverbindlichkeiten	2010		WF Verschm.		WFW		Veränd. T €
	T €	Anteil in %	2009 T €	Anteil in %	2009 T €	Anteil in %	
bis zu einem Jahr	18.420	100,0	15.411	86,8	7.161	81,8	3.009
mehr als einem und weniger als fünf Jahren	0	0,0	2.346	13,2	1.593	18,2	-2.346
mehr als fünf Jahren	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0
Gesamt	18.420	100,0	17.757	100,0	8.754	100,0	663

1.5 Personal- und Sozialbereich

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl der verschmolzenen Wiener Feinbäckerei beträgt 517 Mitarbeiter. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Rückgang von 115 Mitarbeitern. Im Wesentlichen begründet ist dieser Rückgang durch die Werksschließung in Hoyerswerda.

Der Umsatz je Mitarbeiter hat sich gegenüber dem Vorjahr von T€ 190 auf T€ 224 erheblich erhöht (+17,9%).

1.6 Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Nach einem schwierigen Jahr 2009 konnte die Heberer-Gruppe nach erfolgreicher Restrukturierung ihre Profitabilität in 2010 deutlich verbessern und die Umsatzqualität signifikant steigern.

Das in 2009 gemeinsam mit Roland Berger Strategy Consultants GmbH erarbeitete Konzept zur Neuausrichtung und Ergebnissteigerung der Heberer-Gruppe wurde in 2010 konsequent und erfolgreich umgesetzt.

Das Konzept beinhaltet vier Hauptmodule:

- (1) Optimierung des Filialportfolios
- (2) Schließung Produktion Hoyerswerda
- (3) Konzentration auf Kern-Formate und Verkauf Discountfilialschiene „Brotbäcker Express“
- (4) Operative Kostensenkung und Restrukturierung

Zur Hebung dieser Potentiale hat sich die Geschäftsführung seit März 2010 verstärkt und wird durch einen erfahrenen Generalbevollmächtigten beraten. Seine Tätigkeitsschwerpunkte sind die Umsetzung des Restrukturierungsprozesses, die Abstimmung mit dem Bankenpool, Steuerung der Filialoptimierung, die Einführung einer verbesserten Organisation, die Optimierung der Abläufe/Prozesse und das Kostenmanagement.

Von den vier Hauptprozessschritten ist ein wesentlicher mit der Schließung der Produktionsstätte Hoyerswerda im März termingerecht abgeschlossen worden. Die Produktionsmengen wurden auf die verbleibenden Produktionsstätten Zeesen (bei Berlin), Weimar und Mühlheim verlagert.

Auch die Optimierung des Filialportfolios ist abschließend bearbeitet. Von den 52 zur Schließung vorgesehenen Filialen ist lediglich 1 noch nicht vertraglich gelöst, Gespräche mit dem Vermieter werden aktuell geführt.

Die Veräußerung der Discountvertriebsschiene BBX wurde nur in Teilsegmenten vorgenommen. Top-Standorte sollen unter der Bezeichnung „WF Express“ weiter betrieben werden.

Die Geschäftsführung hält es für sinnvoll, die übrigen BBX-Filialen in kleinere regionale Einheiten oder Einzelobjekte aufzuteilen, um diese dann regionalen Wettbewerbern anzubieten.

Das aufgrund der Produktionsschließung Hoyerswerda aus logistischen Gründen 26 Filialen umfassende profitable „Lausitzpaket“ wurde ebenfalls nicht als Ganzes veräußert. Dieses Paket wurde oder wird um ertragsschwache oder logistisch ungünstig liegende Filialen bereinigt, der übrige ertragsstarke Teil weiter geführt.

Wie vorstehend unter 1.1 ausgeführt, wurde die WF Mühlheim in 2010 auf ihre Schwestergesellschaft WF Weimar verschmolzen.

2. Darstellung der Lage

2.1 Vermögenslage

Anlagenzugängen in Höhe von € 1,6 Mio. standen Abschreibungen von € 5,5 Mio. gegenüber. In den Abschreibungen waren durch das Restrukturierungsprogramm notwendig gewordene außerplanmäßige Abschreibungen von € 0,3 Mio. enthalten. Durch die erheblich über den Neuinvestitionen liegende Abschreibung und zusätzlichen Veräußerungen aus dem Anlagevermögen hat sich dieses um € 4,4 Mio. verringert.

Im Bereich der Vorräte haben sich die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um € 0,1 Mio. reduziert.

Der starke Rückgang im übrigen Umlaufvermögen resultiert insbesondere aus den gesunkenen Forderungen gegen den Gesellschafter Heberer GmbH & Co. KG (-€ 1,3 Mio.) Begründet ist dieser Rückgang unter anderem in dem abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag, der zu einem Abbau der Forderung durch den abzuführenden Gewinn von T€ 447 führte. Ein weiterer Abbau der Forderungen ergab aus der unterjährigen Verrechnung mit Gegenforderungen der Heberer GmbH & Co. KG aus Leistungen für ihre Holdingtätigkeit. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich im Wesentlichen durch den Eingang ausstehender Gewerbe- und Körperschaftsteuererstattungen verringert (-T€ 247).

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich bei, aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages unverändertem Eigenkapital durch die Bilanzverkürzung um 3 %-Punkte auf 23,9%. Durch das Eigenkapital sind 45,8% des Anlagevermögens gedeckt (Vj. 38,5%).

Der Abbau des längerfristigen Fremdkapitals (-€ 3,5 Mio.) betrifft die Bankverbindlichkeiten mit € 2,3 Mio. und die Mietkaufverbindlichkeiten mit € 1,3 Mio. Ein gegenläufiger Effekt ergab sich bei den Pensionsrückstellungen (+€ 0,1 Mio.).

Der Rückgang beim kurzfristigen Fremdkapital (€ -2,6 Mio.) ist auf die um € 4,3 Mio. verringerten Rückstellungen zurück zu führen. Ursache ist hier im Wesentlichen der Abbau von Rückstellungen, die im Rahmen der Sanierung angefallen sind (€ -3,5 Mio.) und Steuerrückstellungen (€ -0,3 Mio.). Reduziert haben sich zudem die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (€-0,2 Mio.) und in den sonstigen Verbindlichkeiten die Kautionen Kommissionäre (€ -0,3 Mio.), die Kapitalanlage Mitarbeiter (€ -0,2 Mio.) und ausstehende Löhne und Gehälter (€ -0,2 Mio.). Ein gegenläufiger Effekt zeigt sich bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, hier haben sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten um € 3 Mio. erhöht.

Bilanzstruktur									
T EURO	AKTIVA				PASSIVA				
	2010	%	01.01.10	%	2010	%	01.01.10	%	
Anlagevermögen	22.625	52,1	26.962	54,3	10.369	23,9	10.369	20,9	Eigenkapital
Vorräte	1.228	2,8	1.379	2,8	2.658	6,1	6.138	12,4	Fremdkapital mittel- u. langfristig inklusive Pensionsrückstellung
Liquide Mittel	347	0,8	529	1,1	24.478	56,4	27.046	54,5	Fremdkapital kurzfristig inkl. Rückst. u. sonst. Verbindlichkeiten
Übriges Umlaufvermögen und RAP	19.223	44,3	20.788	41,8	5.918	13,6	6.105	12,3	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
Bilanzsumme	43.423	100,0	49.658	100,0	43.423	100,0	49.658	100,0	

Vortragswerte inklusive verschmolzene WF Mühlheim

2.2 Finanzlage

Zur weiteren Finanzierung des Restrukturierungskonzeptes wurde im März 2010 mit allen wesentlichen Banken der Heberer-Gruppe eine Aussetzung der Tilgung von gewährten Darlehen in Höhe von € 6,3 Mio. bis Ende 2011 vereinbart. Darüber hinaus werden über eine Laufzeit bis 14.12.2011 Betriebsmittellinien über € 20,1 Mio. zur Verfügung gestellt.

Zur Sicherung der finanziellen Flexibilität stehen der Heberer-Gruppe kurz- und mittelfristige Finanzierungslinien in Gesamthöhe von € 26,2 Mio. zur Verfügung, die per 31.12.2010 durch die Gesellschaft mit € 18,4 Mio. und die übrigen Gesellschaften mit € 4,5 Mio. in Anspruch genommen waren.

Zur Beurteilung der Finanzlage haben wir die nachstehende Kapitalflussrechnung erstellt. Der Vorjahresausweis enthält die Werte der beiden verschmolzenen Wiener Feinbäckereien.

Kapitalflussrechnung	T €	WF verschm.	
		2010 T €	2009 T €
Jahresergebnis vor außerordentlichen Vorgängen und Ergebnisabführung	1.792		-3.105
+/- Außerordentliches Ergebnis	-1.345		-5.312
+/- Verlustausgleich/Gewinnabführung	-447		8.416
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	5.524		7.843
+/- Zunahme/Abnahme der Pensionsrückstellungen	136		77
+/- Zunahme/Abnahme der Steuerrückstellungen	-252		-163
+/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Rückstellungen	-4.044		4.360
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-296		-302
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.654		-6.942
-/+ Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.733		-2.135
+/- Zunahme/Abnahme des passiven Rechnungsabgrenzungsposten	-5		9
+/- Abnahme/Zunahme/ des aktiven Rechnungsabgrenzungsposten	62		318
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		46	3.064
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlage- und des immateriellen Anlagevermögens	883		1.134
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen/ immaterielle Anlagevermögen/ Finanzanlagen	-1.775		-3.284
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit		-892	-2.150
+ Einzahlungen aus der Erhöhung langfristiger Bankverbindlichkeiten	0		0
- Auszahlungen aus der Tilgung langfristiger Bankverbindlichkeiten	-2.346		-3.098
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit		-2.346	-3.098
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes		-3.192	-2.184
+ Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres		-14.881	-12.697
= Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres		-18.073	-14.881
Zusammens. des Finanzmittelbest. am Ende des Geschäftsjahres			
+ Zahlungsmittel		347	529
- Kurzfristige Bankverbindlichkeiten		-18.420	-15.410
		-18.073	-14.881

2.3 Ertragslage

Der Vorjahresvergleich bezieht sich im Folgenden auf die zusammengefassten Werte der beiden verschmolzenen Wiener Feinbäckereien.

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr sind gegenüber dem Vorjahr um € 5,1 Mio. zurückgegangen. Wesentliche Ursache hierfür ist die um 38 auf 329 verringerte Filialanzahl. Hierbei handelte es sich zumeist um verlustreiche Filialen, die im Rahmen des Maßnahmenpaketes zur Steigerung der Ertragskraft der Heberer-Gruppe geschlossen wurden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um € 0,6 Mio. erhöht. Hauptursache sind hier die über den neuen Betreibervertrag eingeführten Lizenzgebühren. Diese betragen im Jahr 2010 € 6,1 Mio. was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von € 2,2 Mio. bedeutet. Dem stehen aber um € 0,4 Mio. geringere Erlöse aus anderen Weiterberechnungen an Kommissionäre (Instandhaltungspauschalen, Werbekostenpauschale) sowie höhere Aufwendungen für Provisionen gegenüber (€ +0,9 Mio.).

Verringert haben sich zudem die Erlöse aus „Sale and Lease back“ (€ -0,6 Mio.), Mieten und Mietnebenkosten (€ -0,2 Mio.), Versicherungsentschädigungen (€ -0,2 Mio.), Kostenweiterbelastungen an Subunternehmer, die Logistikleistungen erbringen, (€ -0,1 Mio.) und Erlöse aus dem Abgang von Anlagevermögen (-€ 0,1 Mio.).

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge konnte den Rückgang der Umsatzerlöse nicht kompensieren, die Betriebsleistung ist daher gegenüber dem Vorjahr um € 4,6 Mio. auf € 128,5 Mio. zurückgegangen.

Die Materialaufwandsquote ist wiederholt nach 2009 auch in 2010 gesunken. Sie beträgt nun 16% nach 16,5% im Vorjahr. Profitiert hat die Wiener Feinbäckerei insbesondere durch die auf niedrigem Niveau über Kontrakte gesicherten Mehlpreise in 2010. Hinzu kam die im letzten Quartal im Hinblick auf teilweise erst in 2011 anstehende Rohstoffpreiserhöhungen durchgeführte Anhebung der Verkaufspreise, die die Rohertragsmarge zusätzlich positiv beeinflusst hat.

Durch die geringeren Umsatzerlöse liegt der Rohertrag trotz Einsparungen im Wareneinsatz (€ -1,4 Mio.) unter Vorjahr (€ -3,2 Mio.).

Aufgrund der Schließung einer Produktionsstätte im März 2010 und weiterem Abbau von Verwaltungspersonal konnte der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr um € 2,8 Mio. reduziert werden. Im Verhältnis zur Betriebsleistung belastet dieser das Ergebnis prozentual noch mit 13,4% nach 15% im Vorjahr.

Die Ursache des Rückgangs der Abschreibungen um € 2,3 Mio. liegt in den um € 1,2 Mio. geringeren außerplanmäßigen Abschreibungen und der weiterhin reduzierten Investitionstätigkeit.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um € 3,1 Mio. verringert.

Wesentliche Kosteneinsparungen gab es im Bereich Mieten Filialen (€ -1,2 Mio.), Energiekosten (€ -0,9 Mio.), Aufwendungen aus dem Kauf von Wirtschaftsgütern, die im Rahmen von „Sale and Lease back“ wieder veräußert wurden, dem stehen aber auch € 0,6 Mio. geringere Erlöse gegenüber, Aufwendung Mietkosten aus einem Finanzierungsmodell (€ -0,4 Mio.), Logistikkosten (€ -0,3 Mio.), Instandhaltungskosten Produktion (€ -0,2 Mio.), Instandhaltung Filialen (€ -0,1 Mio.), Marketing (€ -0,1 Mio.), Mieten Kaffeemaschinen (€ -0,1 Mio.) und EDV/Telefon (€ -0,1 Mio.).

Durch die Umstellung auf einen neuen Betreibervertrag haben sich trotz geringerer Umsätze die Provisionen an Kommissionäre um € 0,9 Mio. erhöht. Dem stehen allerdings € 2,2 Mio. höhere Lizenzgebühren in den sonstigen betrieblichen Erträgen gegenüber.

Erhöht haben sich die Aufwendungen für Fremdpersonal in Produktion und Eigenfilialen um € 0,3 Mio., Einlagerungskosten in externe Kühllhallen um € 0,1 Mio. und Kosten für Berufsbekleidung insbesondere aufgrund der Umstellung der Kleidung des Verkaufspersonals in den Filialen, dies wird aber zum Teil kompensiert durch erhöhte Weiterberechnung an Kommissionäre.

Insgesamt konnte der Betriebsaufwand durch die in 2009 gestarteten und in 2010 erfolgreich abgeschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen um € 8,3 Mio. gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden.

Hierdurch verbesserte sich das Betriebsergebnis um € 5 Mio. auf € 4,5 Mio.

Das Finanzergebnis belastet mit € 2,7 Mio. das Betriebsergebnis, damit (dabei) haben sich die Zinsaufwendungen um € 0,1 Mio. gegenüber dem Vorjahr erhöht. Im Zinsergebnis ist ein positiver Effekt aus der einmaligen Aussetzung von Zinsen

an Mezzanine-Geldgebern enthalten (€ -0,4 Mio.). Der Anstieg der Zinsen ist neben den um € 0,6 Mio. erhöhten Bankverbindlichkeiten insbesondere auf das gestiegene Zinsniveau zurückzuführen.

Im Außerordentlichen Ergebnis sind Aufwendungen im Zusammenhang mit unserem Restrukturierungskonzept enthalten. Der Außerordentliche Aufwand von € 1,3 Mio. (Vj. € 5,3 Mio.) enthält Beratungskosten (€ 0,7 Mio.), Bankgebühren (€ 0,3 Mio.), Kosten für Filialschließungen (€ 0,2 Mio.) und Verlagerungskosten von Produktionsmaschinen insbesondere aus Hoyerswerda (€ 0,1 Mio.).

Ertragsteuern fallen aufgrund der steuerlichen Organschaft mit der Heberer KG nicht an, der geringe Erlös von T€ 6 betrifft Vorjahre.

Aufgrund des in 2009 mit der Heberer GmbH & Co. KG geschlossenen Ergebnisabführungsvertrages wird der Jahresüberschuss von T€ 447 an diese abgeführt. Im Vorjahr musste die Heberer GmbH & Co. KG noch einen Verlust von € 8,4 Mio. übernehmen.

Entwicklung des Ergebnisses	2010		WF verschmolzen		WF Weimar		Veränderung	
	T €	Anteil in %	2009 T €	Anteil in %	2009 T €	Anteil in %	T €	%
Umsatzerlöse	115.637	90,0	120.697	90,7	59.738	90,6	-5.060	-4,2
Bestandsveränderung u. aktiv. Eigenleistung	91	0,1	205	0,2	110	0,2	-114	-55,6
Sonstige betriebliche Erträge	12.803	10,0	12.235	9,2	6.074	9,2	568	4,6
Betriebsleistung	128.531	100,0	133.137	100,0	65.922	100,0	-4.606	-3,5
Materialaufwand	20.626	16,0	21.995	16,5	12.679	19,2	-1.369	-6,2
Rohrertrag	107.905	84,0	111.142	83,5	53.243	80,8	-3.237	-2,9
Personalaufwand	17.244	13,4	20.004	15,0	8.725	13,2	-2.760	-13,8
Abschreibungen	5.524	4,3	7.843	5,9	5.429	8,2	-2.319	-29,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	80.580	62,7	83.727	62,9	39.688	60,2	-3.147	-3,8
Sonstige Steuern	53	0,0	58	0,0	42	0,1	-5	-8,6
Betriebsaufwand	103.401	80,4	111.632	83,8	53.884	81,7	-8.231	-7,4
Betriebsergebnis	4.504	3,5	-490	-0,4	-641	-1,0	4.994	k.a.
Finanzergebnis	-2.718	-2,1	-2.617	-2,0	-2.089	-3,2	-101	3,9
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.786	1,4	-3.107	-2,3	-2.730	-4,1	4.893	k.a.
AO Ergebnis	1.345	1,0	5.311	4,0	4.399	6,7	-3.966	-74,7
Ertragsteuern	-6	0,0	-2	0,0	1	0,0	-4	200,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	447	0,3	-8.416	-6,3	-7.130	-10,8	8.863	k.a.

Bei Bestandsveränderungen 2010 Anteil in % 0,0, bei WF verschmolzen 2009 0,1

3. Risikomanagement

Die in der Unternehmensgruppe eingesetzten Managementsysteme werden nach internationalen Standards (DIN EN ISO 9000 ff.) praktiziert und in einem QM-Handbuch dokumentiert. Im Einkauf werden Produktmuster-Laufzettel zum Nachweis von Allergenen und Inhaltsstoffen eingesetzt.

Die Heberer Gruppe sichert die Qualitätserfordernisse zudem durch eigene Normen, Reklamationsformulare und Überwachung der Produktionsabläufe und Filialen (Kommissionsvertrag, „10 Gebote“, monatliche PR-Informationen über den Report „Der Faktenbäcker“) systematisch ab. Die Filialstandorte werden mit internen Audits laufend überwacht und mit Hilfe von Protokollen werden eventuelle Feststellungen nachgehalten.

Bei den Schlüssellieferanten ist aufgrund laufender Abnahmen von Mitgliedern der Bäko e.G. und Backring, der Handwerkskammern und des Gesamtverbands der Großbäckereien ein permanenter Einblick in die Geschäftsprozesse gewährleistet.

Zusammen mit einem Makler wird jährlich das Versicherungskonzept auf Anpassungsbedarf hin überprüft.

Markteintrittsrisiken werden durch Standortanalysen und durch Prüfung der Miet- und standardisierten Konzessionsverträge durch eine Anwaltskanzlei begrenzt.

Für die in Fremddregie bei Wettbewerbern gefertigten Produkte sind entsprechende Geheimhaltungsklauseln vereinbart.

Im Zuge der Einführung des die Unternehmensgruppe übergreifenden Qualitätssicherungssystems wurde eine direkt der Geschäftsleitung unterstellte Stabseinheit geschaffen. Die Qualitätssicherung der beschafften Rohstoffe und produzierten Backwaren erfolgt dezentral. Eine regelmäßige Lieferantenbewertung wird vorgenommen.

Als Frühwarninstrumente auf Konzernebene dienen projektbezogene Szenariorechnungen, die im Lenkungsausschuss, Beirat und den Geschäftsleitungsrunden thematisiert werden und monatliche Status-Berichte (Ergebnisrechnung, Bilanz) nebst Kennzahlenvergleichen, Hochrechnungen und Plan-Ist-Vergleichen nach Kostenarten und Filialumsätzen.

Produktionsabweichungen werden anhand des Chargenprotokolls durch den Produktionsleiter bzw. Schichtleiter analysiert. Budgetüberschreitungen werden mit dem Einkauf abgeglichen.

Reklamationen in der Logistik werden anhand der Tourenpläne und Bruchquoten durch die Revisionsabteilung überprüft. Ein zeitnaher Austausch erfolgt über wöchentliche Kurzreports (Soll, Ist, Budget, Veränderung) an die Bezirksverkaufsleiter, die durch das Controlling auf außergewöhnliche Abweichungen durchgesehen werden und das monatliche Reporting (Kurzbericht) an die Geschäftsleitung. Ein Austausch über strategische, gesamtwirtschaftliche und unternehmensübergreifende Risiken innerhalb der Geschäftsleitung findet statt und wird nachgehalten.

4. Hinweise auf Risiken bei der künftigen Entwicklung

Die Geschäftsführung geht von einer Fortführung der Unternehmenstätigkeit aus, da die Heberer-Gruppe im Bereich der Backwarenfilialisten im Hinblick auf Produktqualität, Marktanteil und Innovationskraft gut positioniert ist, das Marktsegment stabile Entwicklungen zeigt und sich die Profitabilität der Gruppe aufgrund der ergriffenen Maßnahmen in 2010 erheblich verbessert hat.

Die positive Fortführungsprognose der Geschäftsführung stützt sich insbesondere auf die im Rahmen des Restrukturierungskonzeptes aufgestellte detaillierte, integrierte Business Mehrjahresplanung die aufzeigt, dass die Finanzkraft der Heberer-Gruppe unter den zugrunde gelegten und im Restrukturierungskonzept schriftlich dokumentierten Prämissen mittelfristig zur Fortführung des Unternehmens ausreicht. In 2010 konnte das im Restrukturierungskonzept geplante Ergebnisziel für die Heberer-Gruppe erheblich übertroffen werden (+ € 1,9 Mio.).

Die wesentlichen Betriebsmittelrahmen sind vertragsgemäß bis zum Dezember 2011 vereinbart. Über die Rahmen wird mit den Finanzierern aktuell verhandelt, von einer Verlängerung der Engagements um weitere 2 Jahre geht die Geschäftsführung aufgrund der positiven Gespräche aus.

4.1 Wirtschaftliche Risiken

Brot und Backwaren sind überwiegend Grundnahrungsmittel, deren Verbrauch von der Wirtschaftslage nur wenig beeinflusst wird. Daher gehen von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung nur geringe Risiken für das Unternehmen aus.

Die Situation an den internationalen Rohstoffmärkten ist zunehmend von einer insgesamt steigenden Nachfrage geprägt. In Kombination mit intransparenten und teilweise oligopolistischen Angebotsstrukturen führt dies zu stark schwankenden und tendenziell steigenden Preisen sowie zu Angebotsengpässen. Die Heberer-Gruppe versucht durch Abschluss von langfristigen Rohstoffkontrakten dem entgegenzuwirken. Darüber hinaus wurden über langfristige Verträge bis 2013 günstige Konditionen für Gas und Strom für die Produktionsstandorte und Strom für die Filialen sichergestellt.

4.2 Branchenrisiken

Die Backbranche befindet sich seit längerem in einem Konzentrationsprozess, der sowohl Handwerks- und Filialbäckereien, als auch die industriellen Großbäckereien (sog. Filial- bzw. Systembäckereien) erfasst. Gerade die Großbäckereien unterliegen einem zunehmenden Preisdruck durch Großbetriebe des Lebensmitteleinzelhandels (LEH), welche ihr Brot und Backwarenangebot deutlich vergrößert und verbessert haben. Zudem wurde mit Backshops in den Vorkassenbereichen, eigenen Brotregalen, Aufbackstationen bzw. zusätzlichen Angeboten in den Tiefkühltheken (Convenience) die Angebotspalette im Handel vervollständigt. Die Veränderung des Verbraucherverhaltens zum One-Stop-Shopping förderte den Konzentrationsprozess zusätzlich.

Inzwischen werden mehr als ein Drittel der gesamten Brot- und Backwaren bei den Discountern gekauft. Die von Aldi in der Umsetzung befindliche flächendeckende Einführung von Aufbackstationen und entsprechende Aktivitäten durch Lidl werden den Wettbewerb und den Margendruck nochmals verschärfen. Zudem ist davon auszugehen, dass auch EDEKA im Rahmen der PLUS-Übernahme verstärkt sein Backwarenangebot im Discountsektor über die Vertriebschiene Netto/PLUS absetzen wird.

Expansionsmöglichkeiten gerade an lukrativen profitablen Standorten mit hoher Kundenfrequenz wie z. B. den Verkehrsknotenpunkten sind nur noch begrenzt vorhanden. Neben der deutlichen Zunahme der Konkurrenzsituation an diesen Standorten, spielt die Entwicklung der geforderten Mietpreise der Systempartner (z. B. Deutsche Bahn, Shopping Center etc.) eine Rolle. Teilweise werden strategische Preise gefordert und bezahlt oder ein zusätzliches Engagement an nicht so lukrativen Standorten der Systempartner vorausgesetzt, was die Profitabilität und Standortpolitik der Heberer-Gruppe zunehmend beeinflussen wird.

4.3 Betriebliche Risiken

Risiken, die sich aus der IT-Struktur des Unternehmens in Form von Datenverlusten, externen Angriffen usw. ergeben könnten, werden durch kontinuierliche Verbesserung vorhandener Schutzmaßnahmen reduziert.

4.4 Finanzrisiken

Zur weiteren Finanzierung des Restrukturierungskonzeptes wurde im März 2010 mit allen wesentlichen Banken der Heberer Gruppe eine Aussetzung der Tilgung von gewährten Darlehen in Höhe von 6,3 Mio. Euro bis Ende 2011 vereinbart. Darüber hinaus werden über eine Laufzeit bis 14.12.2011 Betriebsmittellinien über 20,1 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

Durch einen langfristigen Finanzplan und durch eine mittelfristige Liquiditätsplanung wird dem Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko Rechnung getragen.

Alle uns bekannten Risiken sind nach derzeitigem Erkenntnisstand durch entsprechende Rückstellungen abgedeckt.

5. Sonstige Angaben, insbesondere über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen

Die Restrukturierung der Heberer-Gruppe wurde in 2010 erfolgreich abgeschlossen.

Die vollzogenen Restrukturierungsmaßnahmen trugen wesentlich zu dem positiven Ergebnis des Geschäftsjahres 2010 bei. Durch eine Optimierung des Filial-Portfolios, eine Verbesserung der Vertriebssteuerung und eine Straffung der Organisation hat die Heberer-Gruppe seine Marktposition gestärkt. Die Maßnahmen des Kostensenkungsprogramms, das eine Schließung der Backwarenproduktion in Hoyerswerda (Sachsen) und eine Bündelung der Produktionsaktivitäten an den drei Standorten Mühlheim, Weimar und Zeesen umfasst, greifen. Die rechtlich selbständigen Unternehmenseinheiten in Mühlheim und Weimar wurden am neuen Hauptsitz in Mühlheim verschmolzen. Den deutlich positiven Cashflow wird die Heberer-Gruppe ab 2011 für die Neuausrichtung des Filialnetzes, die laufende Expansion des Filialnetzes sowie die Tilgung von Krediten verwenden. Die langfristige Finanzierungsstruktur soll neu ausgerichtet werden, z. B. durch Private Capital im Rahmen einer Minderheitsbeteiligung oder durch Ausgabe einer Anleihe.

Die Geschäftsleitung der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH geht aufgrund der Eröffnung einiger umsatzstarker neuer Filialen in 2011 und der Schließung von verlustbringenden Filialen bei gleichzeitig weiteren Kostenoptimierungen von einem gegenüber 2010 deutlich höheren Jahresergebnis für 2011 aus. Bestärkt wird diese Annahme durch die positive Geschäftsentwicklung der ersten Monate in 2011. Diese liegt trotz leicht unter Plan liegender Umsätze aufgrund erheblicher weiterer Kosteneinsparungen im Personal- und Provisionsbereich über Plan und wesentlich über Vorjahr.

Die Orientierung an den Bedürfnissen der Kunden nach gesunder Ernährung und Abwechslung zahlt sich für die Heberer-Gruppe aus. Die Ausrichtung der Wiener Feinbäckerei Heberer an dem wachsenden Qualitätsbewusstsein der Kunden und die handwerkliche Premium-Orientierung zeigt sich beispielsweise an dem Angebot von handausgehobenen Steinofenbroten wie „DAS ECHTE“, das wie alle Heberer-Brote mit Sauerteig gebacken wird, oder die Brotspezialitäten wie beispielsweise das Teffbrot, das mit einer alten, wieder entdeckten Getreidesorte angereichert ist.

Der Um- und Ausbau der Filialstruktur unterstützt die laufende Fortentwicklung des Unternehmens. Bestehende Filialen wurden teilweise in der Fläche erweitert und zu der Premiummarke des Unternehmens, den Ersten Wiener, umgewandelt. Neueröffnungen an frequenzstarken Standorten wie dem Flughafen Frankfurt, den U-Bahnhof-Standorten in Berlin sowie der Klett-Passage in Stuttgart tragen zu einem positiven Geschäftsverlauf und dem Ausbau der Unternehmensaktivitäten bei. In 2011 wird die Filialzahl an zentralen Standorten weiter erhöht und das Premiumsegment mit dem Ersten Wiener erweitert. Beispiele für diese Entwicklung sind Bahnhofstandorte wie in Aschaffenburg, Frankfurt-Süd und Hanau.

Die Wiener Feinbäckerei feiert in 2011 ihr 120-jähriges Bestehen. Begleitend hierzu wird eine Vielzahl von Vertriebsaktivitäten durchgeführt. Geplant sind unter anderem Radiokampagnen, Gewinnspiele und Sonderrabatte.

Weitere Vertriebsprojekte in 2011 sind ein Frühstückskonzept, Qualitätssteigerungen beim Snack, Einführung neuer innovativer Artikel wie Knusperbrot mit Teff, Sissi Kipferl und Jubiläumsbrot. Das Salatkonzept soll weiter, ein Gastro-Konzept neu entwickelt werden.

Das seit 2009 neu eingeführte Betreibermodell hat sich in 2010 bewährt und ist zusätzlich weiter entwickelt worden. Die Umstellung aller Betreiber auf diesen neuen Vertrag soll im ersten Quartal 2011 abgeschlossen sein.

Der Internetauftritt der Gesellschaft wurde komplett umgestaltet. Ein Newsletter wird gerade neu entwickelt.

Der Vertrag mit dem seit März 2010 die Geschäftsführung in Form eines Generalbevollmächtigten unterstützenden erfahrenen Beraters wurde bis Dezember 2011 verlängert.

Mühlheim, im März 2011

Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Mühlheim

(Unterschrift)
Alexander Heberer
Geschäftsführer

(Unterschrift)
Georg Heberer
Geschäftsführer

Zum Jahresabschluss und Lagebericht hat der Abschlussprüfer folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Mühlheim am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss auf den 31. Dezember 2010 der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Mühlheim am Main, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken weisen wir darauf hin, dass die Finanzierung der Gesellschaft – wie im Übrigen der gesamten Heberer-Gruppe – zum großen Teil nur bis Dezember 2011 vertraglich vereinbart ist. Zur Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit ist es daher für die Gesellschaft auch über dieses Datum hinaus erforderlich, auf ausreichende Finanzmittel zugreifen zu können.

Frankfurt am Main, den 20. Mai 2011

FALK GmbH & Co KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(M. Schmidtke)
Wirtschaftsprüfer

(T. Hermann)
Wirtschaftsprüfer

Für Veröffentlichungen oder die Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der testierten Fassung abweichenden Form sowie für den Fall der Übersetzung in andere Sprachen bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, falls dabei der von uns erteilte Bestätigungsvermerk zitiert wird oder ein Hinweis auf unsere Jahresabschlussprüfung erfolgt; wir weisen hierzu auf die Bestimmungen des § 328 HGB hin.

12 Geschäftsgang und Aussichten

Wie auch in den vergangenen Jahren rechnet die Emittentin für das Geschäftsjahr 2011 mit einem stagnierenden Marktumfeld und einer weiteren Marktkonzentration weg von kleineren Handwerksbäckereien hin zu Filialbäckereien sowie zum Lebensmitteleinzelhandel. Die Orientierung an den Bedürfnissen der Kunden nach gesunder Ernährung und Abwechslung soll mit der weiteren Ausrichtung der Emittentin zu handwerklicher Premiumorientierung wie beispielsweise dem handausgehobenen Steinofenbrot wie „Das Echte“ oder dem Teffbrot, das mit einer alten, wieder entdeckten Getreidesorte gebacken wird, Rechnung getragen werden. Mit der konsequenten Fokussierung auf hohe Qualitätsstandards, dem breiten Sortiment von mehr als 250 Artikeln und den vielen Filial-Standorten in Premiulagen wie Bahnhöfen und Flughäfen und anderen Verkehrsknotenpunkten soll die positive Geschäftsentwicklung stabilisiert werden. Mit dem Angebot von häufig wechselnden Snacks und einem Frühstücks- und Mittagsangebot bedient die Emittentin die wachsende Nachfrage nach Ganztagskonsum mit kleineren Snacks. Je nach der besonderen Nachfrage am Standort der einzelnen Filiale bietet die Emittentin weitere Handelsware an. Dies sind neben Getränken und Süßigkeiten zum Teil auch Zeitungen oder gar Fahrkarten. Die derzeitige und zukünftige Strategie basiert auf dem Angebot von Backwaren der traditionsreichen Handwerksbäckerei höchster Qualität und vor allem Snacks.

Seit dem 1. Januar 2011 entwickelt sich das Unternehmen plangemäß.

13 Glossar

Anleihe

Sammelbegriff für Wertpapiere mit Verzinsung und vertraglich festgelegter Rückzahlung des Kapitals. Der Gläubiger (Anleger) überlässt dem Schuldner (Emittent) langfristig einen Geldbetrag und erhält hierfür eine Verzinsung. Der Gesamtbetrag einer Anleihe ist gestückelt in Teilbeträge, die von verschiedenen Gläubigern gehalten werden können.

Anleihebedingungen

In den Anleihebedingungen werden die Konditionen festgelegt, zu denen eine Anleihe begeben wird, insbesondere Zinssatz, Laufzeit, Kapitalrückzahlung, Gesamtbetrag, Stückelung etc.

Anleihegläubiger

Anleger, Käufer, Inhaber von Anleihen, welche die Rechte daraus gegenüber der Anleiheschuldnerin geltend machen können. Vertragspartner der Anleiheschuldnerin.

Anleiheschuldnerin

Ausgebende (Emittentin) einer Anleihe. Empfängerin/Verwenderin des Anleiheerlöses. Vertragspartnerin der Anleihegläubiger.

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)

Die BaFin vereint die Geschäftsbereiche der ehemaligen Bundesaufsichtsämter für das Kreditwesen (Bankenaufsicht), für das Versicherungswesen (Versicherungsaufsicht) sowie für den Wertpapierhandel (Wertpapieraufsicht/Asset-Management) in sich und führt diese weiter. Die BaFin ist eine rechtsfähige, bundesunmittelbare Anstalt des öffentlichen Rechts im Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Finanzen.

Emission

Die Ausgabe und Platzierung neuer Wertpapiere (Aktien, Anleihen usw.) auf einem Kapitalmarkt durch einen öffentlichen Verkauf wird als Emission bezeichnet. Sie kann durch die Vermittlung einer Bank (Emissionsbank) oder auch als Eigenemission ohne Zuhilfenahme eines Intermediärs durchgeführt werden.

Die Emission von Wertpapieren dient der Beschaffung von Kapital für das emittierende Unternehmen.

Emittent

Als Emittent wird derjenige bezeichnet, der ein neues Wertpapier am Markt zum Verkauf anbietet. Bei der Eigenemission ist das Unternehmen, welches sich Kapital am Markt beschaffen möchte, selbst der Emittent.

Girosammelverwahrung

Die Girosammelverwahrung bezeichnet die Art der Aufbewahrung von Wertpapieren bei einer depotführenden Bank. Jeweils gleiche Wertpapiere sind in einer Globalurkunde vereinigt, an der den Anlegern ein entsprechender Miteigentumsanteil zusteht.

Inhaber-Schuldverschreibung

Anleihe. Inhaberpapiere, in denen ein Forderungsrecht verbrieft ist. Der jeweilige Inhaber der Wertpapierurkunde ist stets der Forderungsinhaber.

ISIN

International Securities Identification Number.

Nennwert

Nennbetrag, Nominalwert des Anlage-/Rückzahlungsbetrags eines Wertpapiers.

Prospekthaftung

Haftung der Emittentin für absichtlich oder fahrlässig unrichtig oder unvollständig erteilte Angaben in Verkaufs- oder Wertpapierprospekten bei der Ausgabe von bestimmten Vermögensanlagen bzw. Wertpapieren.

Stückzinsen

Tageszinsen. Taggenaue Abrechnung der Zinsen.

Teilschuldverschreibung

Die Emission erfolgt im Wege einer Stückelung in einer definierten Anzahl von Teilen.

Vorlegungsfrist

Frist, innerhalb der die Wertpapiere beim Emittenten zur Zahlung vorgelegt werden müssen. Bei Ablauf der Vorlegungsfrist erlöschen die Ansprüche aus den Wertpapieren (§ 801 BGB).

Wertpapierkennnummer (WKN)

Die WKN ist eine nationale Kennziffer, die Wertpapieren zugeordnet werden kann und so die eindeutige Identifizierung eines Wertpapiers ermöglicht. Die nationale WKN wurde zwischenzeitlich durch einen internationalen Standard (ISIN) abgelöst, ist aber noch gebräuchlich.

Wertpapierprospekt

Ein Wertpapierprospekt ist eine in Deutschland für alle Kapitalmarktemissionen von Wertpapieren vorgeschriebene Informationsgrundlage für die Anleger. Er enthält alle für die Beurteilung einer Anlage wesentlichen Faktoren. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat bei der Entscheidung über die Billigung des Prospektes nur eine Prüfung auf Vollständigkeit einschließlich einer Prüfung auf Kohärenz und Verständlichkeit der vorgelegten Informationen vorgenommen.

Zeichnung

Angebot auf Erwerb eines auszugebenden Wertpapiers.

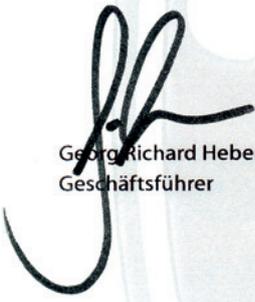
Zeichnungsfrist

Zeitraum, in dem die Zeichnung neu aufgelegter Wertpapiere möglich ist.

14 Unterschriften

Mühlheim am Main, den 26. Juli 2011

Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH


Georg Richard Heberer
Geschäftsführer


Alexander Heberer
Geschäftsführer

Seit 1891



Wiener Feinbäcker Heberer. Frisch seit 1891

www.wiener-feinbaecker.de